Nr. 296.

Berlin, Sonntag, den 17. December 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 296.

Berlin, Sonntag, den 17. December 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.

Die Berufung des Oberlehrers Dr. Gustav Thiele, seither am Gymnasium zu Duisburg, zum ersten ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Barmen, ist genehmigt worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Nach den in Rußland geltenden Bestimmungen dürfen die mit den dortigen Posten zu befördernden Packetsendungen keine größeren Dimensionen haben, als eine Länge von 1 Arschine 15 Werschock (1½ Fuß Preuß.), eine Breite von 8 Werschock (1 Fuß 2 Zoll Preuß.) und eine Höhe von 7 Werschock (1 Fuß Preuß.), auch dürfen dieselben an Gewicht nicht 100 Pfund Russisch (82 Pfund Zollgewicht) überschreiten. Es können demnach Packetsendungen nach Rußland von größeren Dimensionen oder von einem größeren Gewichte zur Beförderung mit der Post nicht angenommen werden. Auf Sendungen von baarem Gelde, so wie von Gold- und Silberbarren findet die obige Gewichtsbeschränkung jedoch nicht Anwendung. Zugleich wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß bei den nach Rußland bestimmten Packetsendungen ganz besondere Sorgfalt auf die Verpackung, Signirung und Adressirung zu verwenden ist, da alle Sendungen, welche nicht völlig haltbar und dem Inhalte, sowie der Weite des Transportes angemessen verpackt und welche nicht mit einer deutlichen und durchaus dauerhaften Signatur versehen sind, die durch den Transport weder abgescheuert, verwischt, noch sonst beschädigt werden kann, von der Russischen Grenz-Postanstalt zur Weiterbeförderung nicht angenommen werden. Wenn insbesondere Kisten zur Verpackung verwendet werden, so dürfen dieselben nicht aus dünnen, leicht zerbrechlichen Holzbrettchen bestehen, die nur durch Leim oder schwache Stifte zusammengehalten werden, sondern es müssen die Kisten aus haltbaren Brettern gefertigt und die Seitenwände, so wie der Deckel und der Boden durch starke Nägel mit einander verbunden sein, so daß durch festes Packen, Drücken und Stoßen die Kiste nicht eingedrückt werden oder auseinandergehen kann. Endlich müssen die nach Rußland bestimmten Packetsendungen von einer Declaration in zweifacher gleichlautender Ausfertigung begleitet sein, in welcher Inhalt und Werth, so wie die Stückzahl der in dem Packet &c. enthaltenen Gegenstände genau anzugeben ist. Die Declarationen können in Deutscher oder in Französischer Sprache abgefaßt werden.

Berlin, den 15. December 1854.

General-Postamt. Schmückert.

Preußen kann die Wünsche nicht theilen,

deren Erfüllung in Französischen Journalen und im Britischen Parlament als das Ziel des gegenwärtigen Krieges bezeichnet wird. Des **Krieges**, sagen wir, denn kein ernsthafter Mann in Paris oder an der Themse wird an **Frieden** glauben, wenn jene Forderungen geltend gemacht würden, — Forderungen, denen **Rußland** bei aller Friedensliebe, die es so eben großartig bewiesen hat, um seiner Ehre willen niemals entsprechen kann, so lange es nicht vollständig zu Boden geschlagen wäre. Es ist nicht unglaublich, daß in **Frankreich** die Demüthigung Rußlands gewünscht wird: die Stimmen wenigstens, die von dort aus überhaupt laut werden, stellen diese Absicht entschieden in den Vordergrund. In **England** will man die Russische Macht schwächen: wer wollte es läugnen, daß die große Mehrzahl in Großbritannien mit Sehnsucht der Stunde harrt, wo Rußlands Flotten vernichtet, seine Seemacht zerbrochen ist. Das **Wiener** Cabinet ferner — wir haben das nie verkannt — hat an der Donau wichtige Interessen Oesterreichs zu vertreten. Wir bedauern auf's Lebhafteste, daß es diese Interessen nicht bloß im Bunde mit **Preußen** und **Deutschland** verfolgt hat, zumal das Cabinet von Petersburg seine ganze Willfährigkeit bewiesen hatte. Indessen Oesterreich hat sich zu dem Vertrag mit den Westmächten bewegen lassen: vielleicht daß es sich dadurch gesicherter hält in Bezug auf sein Eigenthum und seinen Besitz.

Aber **Preußen**? was in aller Welt könnte Preußen veranlassen, der Allianz vom 2. December sich anzuschließen? Was für einen Rechtsgrund könnte es geltend machen für weitere Forderungen an Rußland? oder welche Interessen drängen uns, die Neutralität aufzugeben, die wir bisher mit eben so viel Ehre, als Erfolg festgehalten haben? Das Ansuchen des Berliner Cabinets ist in Petersburg vollständig erfüllt worden, — sollen wir deshalb etwa auch fernere Postulate unterstützen? Sollen wir mit Frankreich die Demüthigung oder mit England die Schwächung Rußlands erwünschen? Wir sagen: **nein**. Vor dem „**Hochmuth**" Rußlands braucht Preußen sich nicht zu fürchten, dafür besteht gegenseitige Garantie; die **Machtstellung** Rußlands aber zu verrücken, dazu darf Preußen nicht bloß nicht mitwirken, es müßte entschieden **gegen** solche Pläne auftreten. Fand man das Gleichgewicht Europa's gefährdet, als Fürst Gortschakoff in den Donau-Fürstenthümern stand; wir fänden es zu Preußens Schaden durchaus alterirt, wenn die Macht Rußlands geschwächt würde. Sind das aber die letzten Ziele der Allianz gegen Rußland, so muß Preußen jetzt mit aller Macht seine **neutrale** Stellung bewahren. Th.

Kammer-Verhandlungen.

Zweite Kammer.

Berlin, 15. December. (4. Sitzung.) Präsident: Graf **Schwerin**. Eröffnung der Sitzung 11 Uhr. Auf der Tages-Ordnung steht: Berathung des Frhrn. v. **Vincke**'schen und des v. **Bethmann-Hollweg**'schen Antrages: die Thronrede Sr. Majestät des Königs durch eine Adresse zu beantworten.

Der **Präsident** zeigt an, daß der Minister-Präsident das Protocoll über die **Vereidigung** des **Kriegsministers** auf die Verfassung eingesandt habe.

Der **Präsident** schlägt vor, zugleich über den v. **Vincke**'schen und v. **Bethmann**'schen Antrag zu berathen.

Die Abgg. v. **Vincke** und **Reichensperger** sind entgegengesetzter Meinung und beschließt die Kammer auch, über beide Anträge **besonders** zu verhandeln.

Der **Minister-Präsident**: Ich bitte um die Erlaubniß, einige Bemerkungen in der bevorstehenden Berathung vorausschicken zu dürfen. Unter den Gründen, die für die Berathung und Abfassung einer Adresse geltend gemacht werden, wird auch der angeführt, die Regierung müsse eine Adresse erwarten; ich erlaube mir, dieser Voraussetzung thatsächlich entgegenzutreten. Als unter den Räthen der Krone die Frage erörtert wurde, ob es rathsam sei, Se. Majestät den König zu bitten, Allerhöchstselbst die Kammersitzungen zu eröffnen, sind auch die beiden Fragen erhoben worden, ob eine Adresse und die damit verbundene Debatte heilsam sei, und zweitens, ob dies aus dem Umstande, daß Se. Königl. Majestät Allerhöchstselbst die Sitzungen eröffne, mit Nothwendigkeit folge. Man hat beide Fragen verneint. Die erste in Rücksicht darauf, daß es nach dem Stande der politischen Verhandlungen unmöglich sein würde, ohne Nachtheil vollständigen Aufschluß zu geben, und die zweite, weil man der Ansicht war, daß die eben angedeutete Erwägung von einer Adreßdebatte zurückhalten werde. Ich schließe hieran eine zweite Bemerkung. Die Competenz der hohen Kammer, die Adresse zu beschließen, ist außer allem Zweifel, ebenso die Ausdehnung, welche man in der hohen Versammlung der Debatte geben will, lediglich in die Hand der Versammlung gelegt. Diese Competenz stelle ich in keiner Weise in Frage, wohl aber sehe ich mich veranlaßt gerade beim Beginne der Debatte, mich auf den Standpunkt zu stellen, daß es nach Lage der gegenwärtigen Verhandlungen **unmöglich** sein wird, eingehende Auskunft über die politische Lage zu geben. Ich werde mich auch der Berichtigung von Thatsachen, die etwa falsch angeführt werden möchten, **enthalten** müssen. Ich schließe hieran eine dritte Bemerkung oder vielmehr eine **Bitte**. Es ist die, daß diejenigen Mitglieder des hohen Hauses, welche das Wort ergreifen [illegible] in Frieden [illegible] und denjenigen Rücksichten [illegible]. (Bravo!)

Berichterstatter Abg. v. **Berg**: Meine Herren, der Antrag des Abg. v. **Vincke** ist in den Abtheilungen und in dem Central-Ausschusse berathen worden. Das Resultat dieser Berathung liegt der Kammer in dem darüber abgefaßten Berichte vor. Wenn ich mich nun im Allgemeinen auf denselben beziehen darf, so möchte ich um die Erlaubniß bitten, der Discussion einige Bemerkungen vorausschicken zu dürfen. Der Standpunkt des Central-Ausschusses ist der, **keine Adresse** zu erlassen, hauptsächlich aus **dem Grunde**, weil es eine Unmöglichkeit ist, von der Adresse die Lage der auswärtigen politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes ferne zu halten, und weil es bedenklich und gefährlich erscheint, wenn diese Seite der Sache nach den verschiedensten Anschauungen ausgebeutet würde, die politischen Verhandlungen, in denen wir uns heute befinden, dadurch noch mehr zu compliciren. Dieser Standpunkt ist dem Antrage des Hrn. v. **Vincke** gegenüber festgehalten worden, obwohl der Antrag an sich keine Veranlassung gab, eine bestimmt formulirte politische Adresse vorauszusehen. Wenn nun im Allgemeinen diese Angelegenheit für jeden Einzelnen von höchstem Interesse ist, weil sie die patriotischen und eigensten Anschauungen so nahe berührt, so möchte ich mir erlauben, daran zu erinnern, daß es einen **noch** höheren Gesichtspunkt giebt, der unseren Versammlungen zu Grunde liegen soll, nämlich den, bei unseren Berathungen den Nutzen und das Wohl des Landes im Auge zu haben und Alles zu vermeiden, mit Behutsamkeit zu vermeiden, was nicht in diesem Sinne wirken könnte. Es kann, wie die Sachen heute in der gewaltigen Crise der Europäischen Verhältnisse stehen, **nicht** darauf ankommen, der Regierung Sr. Maj. Rathschläge zu ertheilen, oder gar einen bindenden und bestimmenden Einfluß üben zu wollen. Es kann **nur darauf** ankommen, daß in solchem bedeutungsvollen Momente die Kraft fester Einigkeit zwischen der Vertretung des Landes und der Regierung Sr. Maj. sich bewähre und stärke. Dieser Standpunkt ist die Spitze des echten Preußischen Patriotismus in so bedeutungsvoller Zeit! (Bravo.) Halten Sie ihn fest, m. H., es ist diese Einigkeit das, wonach wir zu streben haben; sie ist unsere Stärke, und wird es immer bleiben! (Bravo.)

Abg. **Reichensperger II.** (Geldern): Wir werden **für** eine Adresse stimmen, nicht nur, weil wir es für ein verfassungsmäßiges Recht, sondern weil wir die Anwendung dieses Rechts auch für **zeitgemäß** halten; wir werden für den Erlaß einer Adresse stimmen, weil wir nicht glauben, daß sie zur Schwächung der Regierung beitragen könne. Es hieß am Schluß der Thronrede, daß die Regierung auf den Beistand der Kammern und des Landes rechnen könne, und deshalb glauben wir um so mehr zu einer **Antwort** aufgefordert zu sein; dabei wollen wir keine Rathschläge geben, sondern nur unsere Zustimmung zur Politik der Regierung Sr. Majestät geben. Weshalb will die Majorität keine Adresse? Wie es scheint, weil sie die Politik der Regierung nicht billigt (Bravo links), weil sie sich nicht im Einverständniß mit der Staats-Regierung befindet. (Wiederholtes Bravo links — Widerspruch rechts.) Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß noch besondere Einflüsse hinter der Regierung stehen; und gerade diese „Partei" ist es, welche eine Adresse „fürchtet". Ich dächte, wir alle stimmten dafür, eine **loyale Adresse** zu erlassen. Der Bericht der Central-Commission bringt uns keine Gründe gegen eine Adresse, sondern nur Vorwände; die eigentlichen Gründe verschweigt der Bericht und die Vorwände sind sogar abenteuerlich, so z. B.: Wir könnten die Zeit zu etwas Besserem benutzen, als zu einer Adreß-Debatte. (Heiterkeit.) Ja, meine Herren, wer so denkt, der denkt: es wäre besser, wenn wir lieber gleich nach Hause gingen. Ich frage, ob jemals den Ständen nicht das Recht zugestanden, sich über Krieg oder Frieden mit Ja oder Nein zu äußern? — Der Redner führt zum Schluß als Autorität für seine Ansicht eine Stelle aus einer Schrift des Geh.-Raths Stahl über constitutionelle Verfassung an, welche von ihm in seinem Sinne ausgelegt wird.

Abg. v. **Bonin** (Wolmirstedt) gegen Erlaß einer Adresse. In dem gegenwärtigen Augenblick, in der Krisis, in welcher sich die Europäischen Zustände befinden, halte ich es nicht für angemessen, daß die Kammer eine bestimmte Aeußerung über die Politik der Regierung macht. Die Kammer hat sich vielmehr vor allen Dingen mit den innern Angelegenheiten zu beschäftigen.

Abg. v. **Gerlach**: Herr **Reichensperger** (**Peter**) hat so eben mit großem Nachdruck unter Berufung auf die Autorität des **Geheimen Raths Stahl** die loyale Absicht ausgesprochen, die Hände der **Regierung durch entschiedene Billigung ihrer auswärtigen Politik zu stärken**. Er befindet sich also in sofern mit uns (den Rechten) in vollem Einklange. Stimmt nun auch Herr v. **Vincke** noch ein, so würde dieses Haus heute ein Bild seltener Einigkeit bieten. Nur darüber besteht noch eine Differenz, ob dieses Ziel: Stärkung der Regierung — durch eine Adresse oder **ohne** eine Adresse besser zu erreichen ist. Herr v. **Vincke** und Herr **Reichensperger** wollen die Adresse, — der Herr Conseil-Präsident dagegen, der zugleich Minister der auswärtigen Angelegenheiten, also bei jener Stärkung der Regierung zunächst betheiligt ist, verbittet die Adresse. Weiterer Gründe wird es nicht bedürfen, um Ihnen das ablehnende Votum des Central-Ausschusses zu empfehlen.

Abg. v. **Vincke**: Ich war es, der 1849 beim Zusammentritt der damaligen Kammer die Abfassung der ersten Adresse beantragte; damals machte die Linke des Hauses dieselben Gründe gegen eine Adresse geltend, welche heute von der rechten Seite als maaßgebend geltend gemacht werden. Wir können uns mit etwas **Nützlicherem** beschäftigen, sagt man. Das ist eben so, als wenn Jemand sagt: ich bin nicht zu Hause, oder ich bin beschäftigt oder ich habe etwas Nützlicheres zu thun, als Sie anzuhören. Ferner sagt man: das andere Haus werde keine Adresse beschließen, folglich brauchten wir auch keine zu erlassen. Woher weiß dies die Commission? Und wenn sie es weiß, so erkläre ich ihr, daß der erbliche Grundbesitz nicht höhere Einsicht und genauere Bekanntschaft mit den Verhältnissen unseres Vaterlandes voraussetzt, als bei den Mitgliedern dieser Kammer, die hier nun schon manche Jahre tagen. Einen weitern und geistreichen Einfall, meinen Antrag an die **Petitions-Commission** zu verweisen, will ich gar nicht weiter beleuchten; eine Adresse zu erlassen, halte ich aber schon deshalb für nothwendig, weil die Thronrede Sr. Majestät zu einer Antwort geradezu auffordert. Die Ankündigung des frohen Ereignisses in der Königl. Familie erfreut alle Herzen, und wenn der Central-Ausschuß den Ausdruck dafür jetzt für verspätet erklärt, so fehlt mir für eine solche Behauptung jede parlamentarische Bezeichnung. Ist es von Bedeutung, daß die Regierung sich in Uebereinstimmung mit den Kammern befindet, so ist jetzt der Augenblick, dies auszusprechen.

Nach einigen Repliken zwischen den Abgg. Reichensperger und v. Berg wird der Schluß der Discussion angenommen und zur **namentlichen Abstimmung** geschritten. Wie schon gestern gemeldet, stimmten 170 Abgg. gegen 112 Abgg. für Erlaß einer Adresse.

Für den Antrag der Commission (also gegen den von **Vincke**'schen Antrag) stimmen die Abgg.: Andrié, v. Arnim (Prenzlau), v. Arnim (Neustettin), Aschenborn, v. Bärensels, v. Bärensprung, Bayer (Frankfurt), Bayer (Breslau), Becker, v. Bentkowski, v. Berg, v. Bieberstein, v. Bismarck, v. Blankenburg, Blümel, v. Bodelschwingh, v. Bonin (Wolmirstedt), v. Bonin (Stolp), v. Bornstedt, Brohm, Brüggemann, v. Burgsdorff, v. Busse, Carl, Graf Cieskowski, Cottenet, Denzin, v. Devivere, Diethold, Ebel, v. Elsner, v. Enckevort, Graf Finkenstein, v. Flotow, Frantz, Gamet, Geras, v. Gerlach, Frhr. Geyr v. Schweppenburg, v. Götz, v. Graevenitz (Hirschberg), v. Graevenitz (Elbing), Granier, Groschke, Graf Haeseler, v. d. Hagen, v. Hanstein (Erfurt), v. Hanstein (Heiligenstadt), Heintze, v. Helldorff, v. Hellermann, Frhr. v. Hertefeld, v. Heydebreck, v. d. Heydt, v. Heyne, Frhr. v. Hiller, Benkendorff v. Hindenburg, Höne, Holzapfel, Jacobs, v. Jagow, v. Kamptz, v. Katte, v. Keller, v. Kessel, v. Kleist (Schweinitz), v. Kleist-Tychow, v. Klützow, v. d. Knesebeck, Költz, v. Korff, v. Kotze, Kraker v. Schwarzenfeld, v. Krause, Graf Krokow, v. Kröcher, Graf Kwilecki, v. Lavergne-Peguilhen (Wirsitz), v. Lavergne-Peguilhen (Neidenburg), Lawrentz, v. Leipziger, v. Lingenthal, v. Lüderitz, Frhr. v. Manteuffel (Luckau), Frhr. v. Manteuffel (Cottbus), Martens (Allenstein), v. Maubeuge, Melzer, Meyer (Pyritz), v. Mitschke-Kollande, v. Morawski, v. Neumann, v. Niebelschütz, Niethe, Nöldechen, Oppermann, Packenius, Palacz, Pannewitz, Pilaski, v. Prittwitz (Berlin), v. Prittwitz (Oels), Graf Pückler, v. Puttkammer, v. Radonski, Rahn, v. Raumer, v. Rechenberg, v. Reibnitz, v. Reichmeister, Richter, v. Röder, Röhricht, v. Roht, v. Sanden, Schemmel, Graf Schlieffen, Schlott, Schmitz, Scholz, v. Schrötter, Graf Schulenburg-Altenhausen, v. Schwarzhoff, v. Seeckt, v. Selchow, v. Sobeck, Sobeski, Graf Solms, v. Somnitz, Stämmler, Steinbeck, Graf Strachwitz, v. Suchodolski, Graf Taczanowski, Tausch, v. Thun, v. Unruhe-Bomst, Uphagen, du Vignau, Graf Villers, Wagener (Neustettin), Weber, Graf Werthern-Beichlingen, v. Westphalen, Wiese, Witte, Wobiczka, v. Wurmb, Wosoczynski, v. Zastrow, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, Frhr. v. Zedlitz-Leipe, Zimmermann &c. Gegen den Commissions-Antrag (also **für** den v. **Vincke**'schen Antrag) stimmen die Abgg.: Allnoch, Assig, v. Auerswald, [illegible] Bunde, Brämer, Braun (Köln), Braun (Düsseldorf), [illegible] Flemming, Frech, Freudenfeld, Gamradt, Gau, Gellern, [illegible] Grabe, v. Gruner, Haugh, Heltmann, v. Heunig, Heyl, v. Hilgers, Hohenschütz, Hübner, Jacob, Kamp, Kießling, Kirsch, Klose, Krabbe, Kranz, Kruse, Kühne, Kuntze, Lensing, Lohmann, Märcker, Martens (Danzig), Mathis, Mettenmeyer, Metzmacher, v. Milde, Möller, Natorp, Neukirch, Otto, v. Patow, Pelzer, Pieschel, Reichensperger I. u. II., Reigers, Reimer, Reymann, Riedold, Riedel, Rohden, v. Sänger, v. Saucken, Schade, Schemel, Schmidt I. u. II., Schober, v. Schönfeld, Schult, Graf Schwerin, Secherling, Skalweit, de Syo, Terbeck, Theissing, v. Thimus, Thym, v. Vincke, Wegeler, Wessel, Westarp, Zeuzius, Zumloh &c.

Darauf übergiebt der Justizminister einen **Gesetz-Entwurf** über **Nachdruck** zu Gunsten der **Erben** von **Autoren**.

Die Kammer geht zur Berathung des v. **Bethmann-Hollweg**'schen Antrages über.

Abg. **Reichensperger I.** (Köln) bringt eine motivirte Tages-Ordnung ein; es sei nicht seine und seiner Freunde Absicht gewesen, ein sogenanntes politisches Programm aufzustellen, sondern nur der schwankenden Haltung ein Ende zu machen und der rechten Seite des Hauses Gelegenheit zu geben, sich über die Uebereinstimmung Preußens mit Oesterreich und den übrigen Deutschen Staaten zu äußern, zum Zweck, den Frieden herbeizuführen.

Abg. **Bethmann-Hollweg**: In der Commission hat, wie ich höre, ein Mitglied geäußert, in seiner Familie sei es Gebrauch, daß, wenn der Vater spreche, die Kinder schwiegen, und daß wir deshalb auf die Thronrede nicht antworten müßten. Ich will mir dagegen erlauben, eine Parabel zu erzählen. — Der Redner erzählt eine solche von einem Vater und drei Söhnen, welcher dieselben zu einem Familienrathe zusammenberufen, um damit zu beweisen, daß auch in den Familien ein Mitglied zu Zeiten seine Ansicht äußern dürfe. — 1813, fährt der Redner sodann fort, traten mehrere Mitglieder der Stände in Königsberg zusammen und entwarfen, ohne gerade ein verfassungsmäßiges Recht dazu zu haben, eine Adresse an des hochseligen Königs Majestät. Auch jetzt wollen wir eine Adresse entwerfen, welche darlegen soll, wie, unserer Meinung nach, Preußen gegenwärtig diplomatisch isolirt wird, sobald es aus der Europäischen „Pentarchie" herausgetreten ist. Diese gewiß nicht zu verkennende Thatsache bildet den Ausgangspunkt unsers Adreß-Entwurfs. Die verschiedenen Versuche Preußens, Rußland zur Annahme der Garantien zu bringen, sind einer Europäischen Großmacht nicht würdig. Das Scheinresultat, womit sich Preußen schmeichelt, die Vereinigung mit Oesterreich, hat nur gezeigt, wie Oesterreich vordrängt, Preußen zurücksteht. Dies Verhältniß zwischen diesen beiden Mächten tritt jetzt mehr wie je zu Tage. Unmittelbar nach der Concession, die Preußen zum Schutz des Oesterreichischen Gebietes und der Truppen in den Fürstenthümern gemacht, benutzt Oesterreich seine neue Stellung, um ohne **vorherige** Unterhandlung mit Preußen einen Allianzvertrag zu schließen. Preußen muß wieder in die Europäische Gemeinschaft eintreten und dafür sorgen, daß Rußland ein billiger Frieden abgenöthigt werde und die Westmächte ihre Forderungen nicht allzu hoch steigern. Die Macht der Dinge entscheidet, nicht die Macht der Personen, und deshalb ist es nöthig, daß die Entscheidung zur rechten Zeit erfolgt. Die Kammer muß daher sprechen; denn wenn sie bei einem so wichtigen Anlasse nicht spricht, wenn sie verlangt, es soll darüber zur **Tages-Ordnung** gegangen werden, dann wird sie sehr bald das Schicksal erleben, daß auch über sie zur Tages-Ordnung gegangen wird.

Abg. v. **Gerlach**: Meine Herren! Ich erlaube mir, nicht blos die poetische, sondern auch die sentimentale Seite der Frage mit Stillschweigen zu übergehn. Bei Herrn v. **Vincke** hat das loyale Zartgefühl, der Eifer für constitutionelle Schicklichkeit, bis zur sittlichen Entrüstung sich gesteigert. Er dürfte nicht gerade dasjenige Mitglied des Hauses sein, welches sonst die ehrerbietige Rücksicht auf die Regierung und die Krone vor andern besonders weit treibt. Beide Antragssteller (Herr v. **Vincke** und Herr v. **Bethmann**) haben, nach vielen Worten über Zartgefühl und Schicklichkeit, in heftige und maaßlose Angriffe auf die Regierungs-Politik sich verloren. Und, was dieser Schicklichkeitsfrage ein Ende macht, die Regierung hat sich mit den bestimmtesten Worten unsere Adresse verbeten. — Wir (die Rechten) hätten am liebsten **jede** Debatte über die auswärtige Politik vermieden gesehen. Da uns aber diese Debatte aufgedrungen wird, so werde ich zwar auch jetzt noch von dem Eingehen der äußeren Politik mich möglichst fern halten; allein ich muß gegen die in der **Bethmann**'schen Adresse ausgesprochenen Tendenzen Protest einlegen, Protest nicht allein in eigenem Namen, sondern im Namen der großen über das ganze Land weit verbreiteten Partei (Widerspruch links, Bravo rechts), die nun seit beinahe sieben Jahren eine feste Stütze der Regierung gewesen ist und es hoffentlich noch ferner bleiben wird. Nicht Einfluß will ich auf die Politik der Regierung ausüben, sondern vielmehr die Hindernisse fortschaffen helfen, welche die beiden Anträge ihr in den Weg legen möchten. — Im Allgemeinen kann ich Bezug nehmen auf die Sympathieen, die ich am 8. April in der Credit-Debatte ausgesprochen habe, von welcher die heutige eine Fortsetzung ist, und welche damals mit einem so schönen Erfolge gekrönt wurde. — Im Einzelnen lege ich Protest ein gegen folgende Ausdrücke der **Bethmann**'schen Adresse. Sie empfiehlt der Regierung den „**Wiedereintritt in die Europäische Gemeinschaft**" — als wären wir aus derselben ausgetreten, — und warnt vor „**völliger Isolirung**", indem sie uns, sehr unpreußisch, Oesterreich als Muster vorhält, wie solches schon der Ausschußbericht mit großem Rechte gerügt hat. Ist denn aber Freundschaft mit Rußland ein Austreten aus der Europäischen Gemeinschaft? Ist Rußland keine Europäische Macht, Rußland, dessen Kaiser ein Herzog von Holstein, dessen Kaiserin die Schwester unseres Königs, dessen Thronfolger der Enkel König Friedrich Wilhelm des Dritten ist, Rußland, dessen Europäisches Gebiet so groß als das ganze übrige Europa ist? War Rußlands Benehmen 18¹³⁄₁₅ nicht ächt-europäisch? Uneuropäisch war damals, nach dem Ausspruche von ganz Europa, Frankreich mit eingeschlossen, **Bonaparte**, den deshalb auch **Europa** auf eine Insel zwischen **Afrika** und **Amerika** verbannte. 1848 und 1849 ging es in **Paris**, in **Wien** und leider auch in **Berlin** eben nicht sehr Europäisch zu, während **Rußland** als eine ächt-europäische Macht durch die That sich bewies. Wir haben keine Isolirung zu fürchten, wenn wir die Freundschaft mit dieser Macht aus allen Kräften aufrecht halten. — Ferner empfiehlt der Adreß-Entwurf der Regierung das Streben nach einem „auf Recht begründeten Frieden." Strebt denn Preußen nicht nach einem solchen Frieden, wenn es den Bruch mit der Macht vermeidet, welche die gegnerischen Friedensbedingungen selbst als Basis der Unterhandlung angenommen hat, während man andererseits jede nähere Erklärung verweigert? — Aber, meine Herren, der Hauptnerv des Adreß-Entwurfs liegt in der „**weit überwiegenden Ueberzeugung des Landes**", welche die Regierung links treiben soll. In dieser weit überwiegenden Ueberzeugung des Landes tritt ein alter Bekannter uns entgegen. Wir kennen seine Gesichtszüge, seine Allüren. Wir wissen mit ihm umzugehen. Was wollte doch diese weit überwiegende Ueberzeugung des Landes im März 1848? Sie wollte, daß aufrührerisches Gesindel auf des Königs Truppen schösse. Diejenigen **Berliner** Zeitungen, denen man Alles absprechen kann, nur nicht die Kunst nach dem Winde zu horchen und sich zu drehen, sie ließen damals ihre Freude in Extrablättern überfließen, daß die Schüsse der Aufrührer die einzelnen als Ziel ausersehenen Knöpfe der Grenadiere richtig getroffen hätten. Bald darauf forderte die weit überwiegende Ueberzeugung des Landes die Beschimpfung und Aechtung Sr. K. H. des Prinzen von Preußen. Es ist wohl Niemand in diesem Hause, der an diese Tendenzen und Forderungen der weit überwiegenden Ueberzeugung des Landes jetzt nicht mit Abscheu und mit Scham zurückdenkt. Im November 1848 leistete die weit überwiegende Ueberzeugung des Landes dem antretenden „hochverrätherischen" Ministerium des Grafen von Brandenburg und des Herrn von Manteuffel jeden möglichen, wenn auch meist nur passiven, Widerstand, und forderte dann, als Alles nichts half, „volksthümlichere Minister." Was geschah? Nach kurzer Zeit wurde eben dieses Ministerium von einem wahren Sturm von Popularität heimgesucht, von einer so sich überstürzenden Popularität, daß wir, die wir zuerst und von Anfang an zu ihm gestanden waren, manchmal nicht recht mit konnten. (Große Heiterkeit.) Eben so verlangte die weit überwiegende Stimme des Landes 1849 die **Mediatisirung Preußens** unter **Erfurt**, und 1850 den Krieg gegen **Oesterreich**. — In allen diesen Fällen hat, wie Sie wissen, eine kleine, höchst unpopuläre Partei der weit überwiegenden Ueberzeugung des Landes dreist und schroff sich entgegengestellt, und jedesmal war nach wenigen Wochen die weit überwiegende Ueberzeugung des Landes wie dünne Luft verflattert. — Die Wahrheit ist, daß diese weit überwiegende Stimme des Landes Dunst und Nebel war, und daß unsre Partei nur dann als klein erscheint, wenn man sie gegen diesen allerdings großen Dunst und großen Nebel hält, in der That aber groß und **deshalb** mächtig ist und als groß und mächtig in allen diesen Krisen entscheidend sich bewährt hat. Und so wird sie auch heute sich bewähren. — [illegible] werden? [illegible] wenden, welches jene früheren Vorgänge an die Hand geben. — Wo sind die Unzähligen, die damals die weit überwiegende Stimme des Landes bildeten, dieselbe Stimme, die so bald verstummte und in ihr Gegentheil umschlug? In dem Anhange der beiden Antragsteller dürfte wohl fast keiner aus jener Zahl fehlen. — Aber — die Kammern repräsentiren ja das Land, — wenigstens nach der Verfassungs-Urkunde —, und am 8. April bin ich scharf getadelt worden, — sogar von einigen Freunden, — weil ich bezweifelt hatte, daß unsern Mehrheitsschlüssen viel Gewicht, namentlich in auswärtigen Angelegenheiten, beizulegen sei, besonders wenn sie, wie ich damals nachwies, zufällig hin und her schwanken. Es sei! Ich lasse mich belehren. Die Kammer-Mehrheit sei der Prüfstein der überwiegenden Ueberzeugung des Landes! Was sagt nun diese Mehrheit? Am 8. April hat sie den Credit sans phrase beschlossen. Jetzt ist der Bethmann'sche Antrag in allen Abtheilungen, und einstimmig vom Central-Ausschusse verworfen worden. Höchst wahrscheinlich wird die Kammer selbst ihn sogleich auch verwerfen. Und auf einstimmige oder fast einstimmige Verwerfung würde er sicher auch in der Ersten Kammer stoßen. Nun, meine Herren, wo bleibt Ihre weit überwiegende Ueberzeugung des Landes? Sie scheint sich, wie in den früheren Fällen auch heute wieder in Dunst und Nebel aufzulösen und die **wahrhaft** überwiegende Ueberzeugung des Landes auf unserer Seite zu sein. — Noch eines, und ich bin zu Ende. S. M. der König hat in der Thronrede Sein „Vertrauen" ausgesprochen, daß wir „in allen denjenigen Fragen eine Stütze Seiner Regierung sein werden, wo es sich darum handelt, dem Auslande gegenüber die volle Uebereinstimmung der Regierung und des Landes zur Geltung zu bringen und damit in echt-preußischer Weise zu bewähren, daß wir durch Eintracht stark und um so stärker sind, je schwerer die Zeit ist". Diese Worte haben in meinem und, ich darf wohl sagen, in Ihrer aller Herzen tief angeklungen; sie haben unsere Ueberzeugung, ja! unser Gewissen getroffen. Ich bin weit entfernt, dem zweiten Antragsteller (Herrn v. **Bethmann**) vaterlandsfeindliche Tendenzen vorzuwerfen. Ich kenne ihn viel zu lange, als daß der leiseste Schimmer eines solchen Argwohns in mir aufkommen könnte. Aber das muß ich sagen: Wäre ich ein Gegner Preußens und ein Fractions-Chef und hätte diese Thronrede mit angehört, so hätte ich am 30. November meinen Freunden folgenden Vertrag gehalten. „Der König hat den Kern und Lebenspunkt der Macht Preußens treffend bezeichnet, aber eben damit auch den Fleck, wo Preußen verwundbar ist. Benutzen wir seine Andeutung und werfen wir die Fragen der auswärtigen Politik in die Zweite Kammer! Entzünden wir den Streit, der dann nicht ausbleiben kann! Wählen wir dazu den Moment, wo eine gefährliche Krise in ihrer feinsten Entwickelung begriffen ist, wo die Regierung höchst schwierige Entschlüsse unter den mannichfachsten Hindernissen zu fassen hat! Ein solcher Moment, wo die Krise brennt, ist gerade der, wo Mißverstand, Mißtrauen und Argwohn die bereitesten Handhaben finden. So werden wir Preußen an seiner schwächsten Seite angreifen, und es wird — um an des Königs Worte mich anzuschließen — vielleicht der Zwiespalt der Kammern mit der Regierung, gewiß der Zwiespalt der Kammern in sich, offenkundig dem Auslande gegenüber zu Tage treten und damit in recht unpreußischer Weise dargethan werden, daß wir durch Zwietracht schwach und um so schwächer sind, je schwerer die Zeit ist." — Ich habe nichts weiter hinzuzusetzen. Wie wir am 8. April den Credit sans phrase bewilligt haben, so lassen Sie uns heute den **Bethmann**'schen Antrag nicht bloß mit Majorität, sondern mit **sehr großer Majorität** verwerfen, und so den schon angerichteten Schaden, so viel an uns ist, wieder gut machen. Wir werden dann ein gutes Werk gethan haben und, thäten wie auch den ganzen Winter über nichts weiter, nicht vergeblich in Berlin gewesen sein. — Die motivirte Tages-Ordnung des Herrn **Reichensperger** ist ihrem bloßen Wortsinne nach unverfänglich. Aber auch sie geht, was wir eben zu vermeiden haben, auf die äußere Politik ein und ist demnach gewissermaaßen eine Adresse im Kleinen. Ueberdies giebt sie zu manchen Bedenken Anlaß, was zwischen den Zeilen steht oder doch als daselbst stehend vermuthet werden könnte. Ich empfehle Ihnen daher die Verwerfung auch dieses Antrags.

Nachdem der Abg. v. **Patow** sich sodann mit einigen Worten gegen den Abg. v. **Gerlach** gewendet, zieht, wie schon gemeldet, der Abg. v. **Bethmann-Hollweg** seinen **Antrag zurück**.

Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Berichterstatter Abg. v. **Berg**: Der letzte Theil der Rede des Herrn v. **Vincke** ist ein so starkes Argument **für** meine frühere Behauptung, keine äußere Politik in die Frage, die uns hier beschäftigt, hineinzuziehen, daß ich kein größeres dafür anzugeben vermag. Uebrigens bekenne ich, daß mir weder die Komik, noch **der** Ernst inne wohnt, den der Herr v. **Vincke** in einzelnen Stellen meines Berichts zu erkennen geglaubt hat. Es ist derjenige Passus desselben verschiedentlich angegriffen worden, in welchem es heißt: die Kammer sei nicht befugt, in schwebende Fragen der äußeren Politik einzugreifen. Meine Herren, man hat diesem Satze eine sehr willkürliche Deutung nach verschiedenen Richtungen gegeben, und ich bin nicht gemeint, dies zu acceptiren. Dieser Satz besagt nichts Anderes, als was er eben sagt, d. h. schwebende Fragen der äußeren Politik können nicht zum Frommen des Landes in der Kammer behandelt werden. Was sonst hinzugefügt ist, ist nicht meine Sache, das mögen die Herren gegen sich selbst widerlegen, nicht gegen mich. Es ist die äußere Berechtigung der Kammer, eine Adresse an Se. Majestät den König zu erlassen, in keiner Weise von mir in Zweifel gezogen, es ist aber **das** von mir ausgesprochen worden, und dabei bleibe ich in diesem Augenblicke noch stehen, daß weder der Zeitpunkt ein gelegener ist, die äußere Politik überhaupt zu behandeln, noch ferner ein bestimmender Einfluß von Seiten der Kammer geübt werden darf, sei es im Schooße der Kammer durch die Majorität, oder, wie behauptet worden ist, durch die Majorität der Ueberzeugung im Lande, die übrigens durch nichts bewiesen ist. Was nun die äußerst prägnante Ausdrucksweise des Herrn Abgeordneten für Geldern anlangt, indem er fest behauptet, daß hinter meinem Berichte andere Gründe seien, als derselbe ausdrückt, so kann ich diese Behauptung nur entschieden zurückweisen, habe aber im Uebrigen dafür keinen Gegengrund, denn, wenn Jemand behauptet, es ist zu dem oder jenem ein anderer Grund vorhanden, als der angegebene, so läßt sich dem nicht widersprechen, das ist Sache der Ansicht, und diese überlasse ich dem Herrn Abgeordneten für Geldern. (Bravo rechts!)

Der Abg. **Reichensperger II.** (Geldern) nimmt den v. Bethmann'schen Antrag unter der Form einer motivirten Tages-Ordnung wieder auf, um, wie er sagt, dem Abg. v. Gerlach und dessen Freunden Gelegenheit zu geben, ihre „Russische Politik" zu documentiren.

Es antwortet:

Berichterstatter Abg. v. **Berg** (vom Platz): Mir ist der Unterschied, den der Hr. Abg. für Geldern zwischen seiner jetzigen Aeußerung und derjenigen, welche er auf der Tribüne gemacht, nicht klar geworden. (Heiterkeit.) Ich habe gehört und behaupte, daß der Hr. Abg. für Geldern gesagt hat, dem Berichte lägen andere Gründe unter, als darin ausgesprochen seien.

Auf eine weitere Aeußerung des vorigen Redners antwortet

Berichterstatter Abg. v. **Berg**: Ich habe nur mit einem Worte hinzuzufügen, daß ich zwar nicht autorisirt bin von Seiten des Central-Ausschusses, über das von dem Hrn. Abg. Reichensperger eingebrachte Amendement ein allgemeines Urtheil auszusprechen, daß ich aber von meinem Standpunkte aus dasselbe zu verwerfen empfehle.

Der Antrag Reichensperger's wird jedoch nur von der **katholischen** Fraction unterstützt, weshalb er ebenfalls zurückgezogen wird.

Damit schließt die Sitzung um 3½ Uhr. Nächste Sitzung: wahrscheinlich Mittwoch den 21.

Deutschland.

Berlin, 16. December. Die gestrige Sitzung der **Zweiten Kammer** hat ein Anrecht auf ein allgemeineres und größeres Interesse des Landes, ja Europa's. Bekanntlich waren Anträge eingebracht, welche dahin gingen, ein Urtheil der Kammer über die **auswärtige Politik** Preußens und zugleich einen Tadel derselben zu erreichen. Die Kammer hat es **abgelehnt**, auf diese Anträge einzugehen und eine Stellung zu usurpiren, welche, wie wir schon bei der ersten Erwähnung des gestern verworfenen v. Vincke'schen Antrages auf Erlaß einer Adresse an des Königs Majestät sagten, durch das Vertrauen der Nation seit den Jahrhunderten dem **Rechten** übergeben ist. Der Antrag v. Vincke's fiel, und nachher wurde der v. Bethmann-Hollweg'sche [illegible] Kammer aus, welche meinte, man müsse in sie einschlagen, da ja die Thronrede in ihrer Berufung auf die Unterstützung der Kammern und des Landes eine positive Aufforderung zu derselben gäbe. Und auch die poetischen und sentimentalen Ergüsse, welche „eine Sache des Gefühls" vertheidigen wollten, nachdem die der Logik bereits verloren war, fanden schließlich durch den Abgeordneten v. **Gerlach** eine Entgegnung, unter der sie in ihrem gehörigen Lichte erschienen. So hatte diese Debatte nur **ein** Resultat, das, welches Herr v. Gerlach mit den Worten bezeichnete: „Wenn übrigens die Kammer eine Vertretung des Landes sei, so stehe auch die Kammer auf Seiten seiner Partei, da sie immer in ihrer Mehrheit gegen Anträge, wie die heutigen, gewesen sei." — Wir haben Ursache, mit dem Resultate der gestrigen Abstimmung zufrieden zu sein.

Se. Majestät der **König** sind heute Vormittag 10½ Uhr von Potsdam wieder hier eingetroffen und haben Allerhöchstsich nach Charlottenburg begeben. Gestern fand vor Sr. Majestät dem Könige in Potsdam eine Schießübung mit einem Infanterie-Gewehr von einer neuen Construction statt. Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl und Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Carl und Friedrich Wilhelm, so wie der Kriegsminister General Graf v. Waldersee, der General der Cavallerie Frhr. v. Wrangel, der commandirende General des Garde-Corps Graf v. d. Gröben, General v. Neumann und mehrere höhere Offiziere der Potsdamer Garnison wohnten den stattgehabten Versuchen bei. Nachmittags war große Tafel bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin **Friedrich Carl** von Preußen, an welcher Se. Majestät der König, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Carl und Friedrich Wilhelm, Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg und andere hochgestellte Personen Theil nahmen.

— Ihre Maj. die **Kaiserin von Rußland** befindet sich nach Meldungen aus Gatschina von gestern (15.) verhältnißmäßig wohler. Sie hat zwar etwas mehr gehustet, aber ihr Zustand wird sonst als befriedigend bezeichnet.

— Heut Vormittag 11 Uhr sind, unter Vorsitz des Durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Carl von Preußen Königliche Hoheit, die Commendatoren und sonstigen Würdenträger des **St. Johanniter-Ordens** zur Abhaltung eines **Capitels** zusammengetreten.

— Der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg **von Graevenitz** ist von Queetz bei Bitterfeld, der Erb-Schenk im Herzogthum Magdeburg Kammerherr **vom Hagen** von Möckern und der Königl. Großbr. Consul in Stettin **Campbell** von Stettin hier angekommen.

— An der Stelle des zum Chef-Präsidenten des Appellationsgerichts zu Naumburg ernannten früheren Kammergerichts-Präsidenten Koch ist der vormalige General-Staats-Anwalt beim Ober-Tribunal, jetzige Ober-Tribunalsrath **Bergmann**, zum Mitglied der Immediat-**Justiz-Examinations-Commission** ernannt. Diese Commission, welche dazu bestimmt ist, die Prüfung der zum Richteramte präsentirten Candidaten abzuhalten, begeht im nächsten Jahre das Jubelfest ihres 100jährigen Bestehens. Sie ist im Jahre 1755 errichtet. (C. B.)

— Nachdem nunmehr außer der **Französischen** Gesandtschaft auch die **Englische** von ihrer Regierung beauftragt worden ist, der **Preußischen** Regierung den **Vertrag** vom 2. mit dem Ersuchen zum **Beitritt** zu communiciren, ist die gemeinsame Ueberreichung dieses Vertrages durch die genannten und den **Oesterreichischen** Gesandten täglich zu erwarten. Was den letztern anbetrifft, so hören wir, daß derselbe in dieser Beziehung noch neue Instructionen seines Hofes erwartet.

— Sämmtliche Königl. Regierungen (excl. Sigmaringen) sind vom Minister des Innern benachrichtigt worden, daß die für den Fall der stempel- und gebührenfrei erfolgenden Ausfertigung von **Auslands-Pässen** erforderlichen, ungestempelten **Paßformulare** von der Königl. Staatsdruckerei den Königl. Regierungen auf die von ihnen zu machenden Bestellungen direct werden übersandt werden. Die bisherigen Paßformulare sind hiernach zu **Auslandspässen** vom 1. Januar 1855 an nicht mehr zu verwenden; dagegen können die bisherigen Paßformulare zur Ausfertigung von **Inlandspässen** bis zum 1. Juli 1855 benutzt werden, mit welchem Zeitpunkte auch für die letzteren die Einführung neuer in der Königl. Staatsdruckerei anzufertigender Formulare beabsichtigt wird. (P. C.)

— Die neueste Nummer des **Justiz-Ministerialblattes** enthält 1) eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 4. d. Mts., über die Einziehung der **Militair-Invaliden-Pensionen** in Folge der Verübung strafbarer Handlungen; 2) einen Plenarbeschluß des Ober-Tribunals vom 6. v. Mts., wonach es zu Vergleichen, welche der mütterliche Großvater eines unehelichen Kindes über dessen **Alimentation** abschließt, der obervormundschaftlichen Genehmigung des Gerichts nicht bedarf; 3) ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der **Competenz-Conflicte** vom 16. v. Mts., worin ausgeführt wird, daß Streitigkeiten über solche Leistungen der Gemeinde-Mitglieder an Kirche und Schule, welche nicht auf allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen oder Orts-Observanzen, sondern auf regelmäßigem Uebereinkommen beruhen, dem Prozeßverfahren unterworfen sind.

— Das neueste **Militair-Wochenblatt** enthält nichts von allgemeinerem Interesse.

— [Erste Kammer.] In der heutigen (16.) Sitzung (10—12 Uhr) wurden die beiden Gesetz-Entwürfe, betreffend die gerichtliche Competenz in **Familien-Fideicommiß-Sachen**, und die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der **Criminalkosten** &c. nach dem Commissions-Antrage **angenommen**. Der Minister des Innern brachte den Gesetz-Entwurf über Abänderung der Verfassungs-Urkunde in Betreff der **Benennung der Kammern** (Herrenhaus, Haus der Abgeordneten, Allgemeiner Landtag) und die Beschlußfähigkeit der **Ersten Kammer** (bei 60 Anwesenden) ein. — Nächste Sitzung Montag den 18., Vormittags 10 Uhr. Zur Tages-Ordnung: Bericht über den Antrag des Grafen v. Itzenplitz vom 5. wegen Aufhebung der Artikel 42 und 114 der Verfassungs-Urkunde. — Die neugebildete Fraction **Arnim-Gaffron-Itzenplitz** zählt zur Zeit 26 Mitglieder.

— Der gestern vom Finanzminister den Kammern übergebene **Staatshaushalts-Etat** für das Jahr 1855 stellt die **Einnahme** auf 111,841,581 Thlr. fest. Diese Einnahme reicht aber nicht allein aus, die **fortdauernden Ausgaben** zu decken, welche für 1855 auf 107,248,367 Thlr. veranschlagt sind, sondern sie bietet auch die Mittel für die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 4,593,214 Thlr. Bekanntlich mußten in den letzten Jahren die außerordentlichen Ausgaben [illegible]

teln gedeckt werden, die über den Anschlag hinaus aus den Einnahmen eingingen. Den fortgesetzten Bemühungen der Königl. Regierung und dem Festhalten an den weisen Grundsätzen der Sparsamkeit, welche Preußens Finanzverwaltung auszeichnet, ist es gelungen, dieses Mißverhältniß zu beseitigen und das Gleichgewicht zwischen der Einnahme und den Ausgaben herzustellen.

Breslau, 14. Decbr. Das Central-Comité zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen Verunglückten in Schlesien veröffentlicht ein huldvolles Schreiben, welches die von J. K. H. der Frau Prinzessin von Preußen und der Prinzessin Louise dem Comité übersandten Gaben begleitete. (B. Z.)

§ **Aus Niederschlesien**, 15. Decbr. [Widerlegung.] Unsere Provinzialzeitungen berichten wiederholt von großartigen Betrügereien, welche an mehreren Gymnasien bei Gelegenheit der Abiturienten-Prüfungen verübt worden sein und eine strenge Untersuchung, so wie schließlich eine außerordentliche Verschärfung der Aufsichts-Maßregeln zur Folge gehabt haben sollen. Nach der Dreistigkeit, mit welcher diese Meldungen auftreten, sollte man es kaum für möglich halten, daß, wie wir nach eingezogener Erkundigung versichern können, an dieser ganzen Erzählung kein wahres Wort ist. Höchstens können dazu einige hie und da anonym eingelaufene, jeglichen Fundaments entbehrende Denunciationen Anlaß gegeben haben. Fast möchte man glauben, daß jene nämlichen Verleumdungen, nachdem sie ihren unmittelbaren Zweck vereitelt sahen, jetzt einen Zufluchtsort in der Presse gesucht haben.

Münster, 13. Decbr. [Collegium.] Seit dem Herbst ist das Collegium Borromeum in Münster, welches den Zweck hat, die Studirenden der Theologie auch localiter zu vereinigen, eröffnet. Als Inspector hat der Bischof den Professor Michaelis aus Paderborn berufen, der kürzlich eine Schrift gegen die Günther'sche Philosophie herausgegeben hat und dem die vier Hauptvereine in Paderborn ihre Entstehung verdanken. (N. Z.)

München, 13. Dec. Gestern starb hier nach kurzem Krankenlager der Vorstand des Hauptconservatorium der Armee, Oberst Anton Seyfried. Der Verstorbene, ein sehr verdienstvoller Officier, erlag einem Cholera-Anfall; er erreichte ein Alter von 71 Jahren.

□ **Frankfurt a. M.**, 14. December. [Vom Bundestag.] Der Militair-Ausschuß erstattete in der heutigen Sitzung der Bundesversammlung Bericht über den neuen Entwurf der Bundes-Kriegsverfassung. Ueber denselben ist, wie man sich erinnern wird, im October bereits abgestimmt worden. Die einzelnen Vota waren damals nicht so ausgefallen, daß sofort der Schluß gezogen werden konnte; es sind daher sämmtliche Abstimmungen wieder an den Ausschuß zurückgegangen. Dieser hat nun, auf Grund der gemachten Vorschläge, den neuen Entwurf ausgearbeitet. Es erfolgte der Beschluß, binnen 3 Wochen über denselben abzustimmen. Uebrigens hat fast bei allen Paragraphen die Majorität sich für deren Annahme ausgesprochen. Von allen Staaten hat nur Hannover die Zulässigkeit der Abstimmung selbst noch in Frage gestellt. — In Betracht des höchst wichtigen von Preußen gestellten Antrags, das Verbot der öffentlichen Spielbanken betreffend, ist ein Ausschuß niedergesetzt, bestehend aus Preußen, Baden und Oldenburg. Außerdem sind noch etliche Reclamationen von minderer Wichtigkeit erfolgt.

Dresden, 13. Dec. [Confiscation.] Das Appellationsgericht zu Leipzig hat auf Confiscation und Vernichtung der Druckschrift: „Die sociale Geschichte der Revolution in Oesterreich. Von Ernst Violand" (Leipzig, Otto Wigand, 1850) erkannt.

Leipzig, 14. Decbr. [Eisenbahn.] In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der Leipzig-Dresdner Eisenbahn ist die Abtretung dieser Bahn an den Staat zu den von der Staatsregierung offerirten Bedingungen (200 Thlr. für jede, auf 100 Thlr. lautende Actie zu gewähren) abgelehnt worden. Es waren in der Generalversammlung durch 1349 Personen 17,038 Actien mit 4371 Stimmen vertreten, von denen 4083 Stimmen gegen die Abtretung abgegeben wurden. (Dr. J.)

♀ **Gotha**, 15. Decbr. [Vom Landtag.] In der gestrigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtags (für Gotha und Coburg) wurde über die Veränderung einiger Paragraphen des Staats-Grundgesetzes verhandelt, welche durch das vor Kurzem erfolgte Abkommen über die Gothaischen Domainen erforderlich geworden war. Die Veränderung besteht darin, daß aus den Paragraphen des Staats-Grundgesetzes, welche die Beaufsichtigung des Staats- und Domainen-Gutes durch den Landtag behandeln, die Erwähnung des Domainen-Gutes künftig wegbleibt. Die Coburgischen Abgeordneten, welche darin eine Gefahr für die Rechte des Coburgischen Sonder-Landtages in Bezug auf die Coburgischen Domainen erblickten, stimmten sämmtlich gegen die Regierungsvorlage, so daß dieselbe nur eine geringe Majorität für sich gewinnen konnte. Das Staats-Grundgesetz schreibt nun in Bezug auf die Verfassungs-Veränderungen vor, daß die desfallsigen Beschlüsse des gemeinschaftlichen Landtages noch der Genehmigung der beiden Special-Landtage bedürfen.

** **Altenburg**, 14. Decbr. Der Landtag ist aufgelöst. Er hielt es nicht einmal die Mühe lohnend, den vorgelegten Entwurf eines Wahlgesetzes einzeln zu berathen. Ihm genügte vollkommen ein Landtag von etwa $\frac{1}{2}$ Bauern und $\frac{1}{3}$ Herzogl. Beamten und dessen legale Sicherstellung; jene (die Bauern) im Vollgefühl der ihnen zu Liebe seit 1848 eingetretenen „Vermögens-Entziehungen" anderer Stände (materieller wie politischer Vermögens-Entziehungen) und diese (die in der Kammer befindliche Fraction der Beamten) sich in jeder Weise von der Abhängigkeit von ihrem Landes- und Dienstherrn emancipirend. Das Weitere nächstens.

Hannover, 15. Dec. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie sind von Berlin hier eingetroffen und im Ernst-August-Palais abgestiegen.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 13. December. [Tagesbericht.] Die Ratificationen des Allianz-Vertrages vom 2. d. M. zwischen Oesterreich und den Westmächten sind gestern von den Bevollmächtigten der hohen Contrahenten ausgewechselt worden. In kürzester Frist wird nun die Einladung auch an Preußen zum Beitritt zu dem Bündniß ergehen. — Die Truppendurchzüge gegen die nördliche Grenze werden täglich stärker. Gestern wurden die abziehenden Bataillone von Sr. Majestät dem Kaiser im Nordbahnhofe besichtigt. In der Suite des Monarchen befanden sich die drei Generale Heß, Grünne und Wimpffen. — Die Nachfrage nach Pelzen und Tuchmänteln in Oesterreich war noch nie so stark, als eben jetzt. Nach allen, selbst den kleinsten Marktplätzen der Monarchie wurden gestern und heute von hier telegraphische Depeschen abgesendet, mit dem Auftrage, Pelze und Tuchmäntel, welche sämmtlich die Bestimmung für die Krim-Armee erhalten, um jeden Preis anzukaufen. — Der „Soldatenfreund" verwandelt sich mit Neujahr in eine „Militairische Zeitung" und wird wöchentlich drei Mal erscheinen.

Triest, 13. December. Der aus Alexandrien eingetroffene Lloyddampfer brachte 61 junge Aegypter mit, welche ihre Studien in Deutschland machen werden.

Ausland.

Frankreich.

△△ **Paris**, 13. December, [Eine Anfrage.] Wie es heißt, hat der Kaiser vor einigen Tagen dem Ministerrath die Frage vorgelegt, ob, in Betracht der Zeitlage, es nothwendig und rathsam sei, gewisse Gesetze, besonders das Preßgesetz, in einem liberalen Sinne zu verändern. Wir theilten seiner Zeit mit, was Lord Palmerston in dieser Beziehung dem Kaiser vorgestellt haben soll. Jenem Conseil wohnten der Präsident des legislativen Corps, die Präsidenten des Staatsrathes und des Senats, und der Polizeipräfect bei. Die Herren Troplong und Fould sollen die Ansicht entwickelt haben, daß Modificationen durchaus nicht thunlich seien, die übrigen Herren dagegen der Meinung gewesen sein, die Regierung sei stark genug, ein milderes Regime zu adoptiren, gleichviel ob der Krieg fortdauere oder der Friede hergestellt werde. In diesem Sinne sollen mit besonderer Wärme die Hrn. v. Morny, Billault und Pietri gesprochen haben. Entschieden ward natürlicher Weise nichts, da der Kaiser fürs Erste nur die Meinung seiner höchstgestellten Diener hören wollte.

* **Paris**, 14. December. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" beschäftigt sich mit einem katholischen Begräbniß-Platz in Belgrad und bringt Auszüge aus einem Norwegischen Morgenblatt — über Lord John Russell's Rede sagt er kein Wort. Diese Rede scheint die Pariser Blätter überhaupt sehr verstimmt zu haben, sie heben die Widersprüche zwischen ihren Angaben und denen des halbofficiellen Artikels von Granier de Cassagnac hervor. Ja, einige Blätter wagen schon von „abweichenden Meinungen" zwischen den Cabineten zu Paris und London zu sprechen. — Ein Decret im „Moniteur" eröffnet dem Staats-Minister einen Credit von 100,000 Fr. zur Bestreitung der mit dem Sammeln, dem Ordnen und der Herausgabe von Napoleon's Correspondenz verknüpften Kosten. Der „Moniteur" zeigt an, daß der Aufruf, den die mit Veröffentlichung dieser Correspondenz beauftragte Commission erließ, Beachtung gefunden hat. Die Archive, Bibliotheken und sonstigen öffentlichen Aufbewahrungsorte in und außerhalb Frankreich haben werthvolle Actenstücke geliefert; auch viele Privatleute, Autographen-Sammler rc., welche Stücke jener Correspondenz besitzen, haben dieselben der Commission eingeschickt, welche Abschriften davon nehmen läßt. — Wie verlautet, werden bei den Regimentern der Kaiserlichen Garde die Pfeifer wieder eingeführt. Man wird sie aus den mindestens 14 Jahre alten Soldatenkindern aller Truppengattungen auswählen. — Man spricht von Errichtung einer Intendanz der Hof-Vergnügungen, die dem beim Kaiser sehr beliebten Fürsten Poniatowski zugedacht wäre. — Durch Kaiserliches, auf Antrag des Ministers des Auswärtigen erlassenes Decret vom 1. d. wird dem das Bremische Dampf-Packetschiff „Germania" führenden Capitain Nieberg (— der richtige Name des Capitains ist Neynaber —) für seine Rettung von fünf Französischen Matrosen, welche auf der Bank von Newfoundland Schiffbruch gelitten hatten, die Ehrenmedaille 2. Klasse in Gold ertheilt. — Der Minister des Ackerbaues und des Handels hat dem Sieur Pradier die Erlaubniß ertheilt, in den Flüssen des Departements de l'Ariège Goldsuchungen vorzunehmen. — Der A. A. Z. wird aus Paris geschrieben: Der Artikel in der „Revue des deux Mondes" über die Politik und den Hof von Berlin hat hier einiges Aufsehen gemacht. Ich kann Ihnen im größten Vertrauen mittheilen, daß dieser saubere Artikel von Herrn v. Th. nach den ihm hierzu aus einem Palais in der Wilhelmsstraße (?) gelieferten Documenten redigirt ist. Ich kann Ihnen sagen, daß der durch jenen Artikel bewiesene Mangel an Tact in allen ehrenhaften Kreisen eine wahre Indignation veranlaßt hat und man tief verletzt darüber ist, daß man an den betreffenden Orten in Paris noch nicht begriffen hat, daß diese Art der politischen Discussion der Zeit der Roués rc. angehört.

Paris, 15. Dec. (T. C.-B.) Der heutige „Moniteur" dementirt die von einzelnen Journalen gebrachte Mittheilung, daß Rußland an Frankreich und England Friedens-Vorschläge gemacht habe. — Französische Schiffe haben eine Hannoversche Galliotte, welche Contrebande geladen hatte, weggenommen.

Großbritannien.

‡ **London**, 13. Decbr. [Die Debatte über die Thronrede] fand am 12. December in beiden Häusern statt. Wir gaben schon gestern den Lesern die Auslassungen des Lord John Russell über den Vertrag mit Oesterreich; wir geben aber heute noch einmal einen Ueberblick über die Sitzungen beider Häuser.

(Sitzung des Oberhauses vom 12. Dec.) Um 2½ Uhr war die Königin mit ihrem Gefolge im Saale der Lords angekommen. Um drei Uhr war die Ceremonie der Eröffnung des Parlaments vorüber. Der dichtgedrängte Saal, der diesmal durch die vielen in Trauer gekleideten Damen einen düsteren Anstrich hatte, leerte sich rasch. Der Türkische Gesandte, der bei seinem Eintritt von seinen Collegen herzlich begrüßt worden war, entfernte sich gleichzeitig mit Lord Clarendon, welcher Letztere mit Lord Aberdeen und dem Grafen Walewski einige Minuten lang in einem eifrigen Gespräche begriffen war. Der Amerikanische Gesandte war im schwarzen Frack erschienen, dagegen blendeten die fürstlichen Gäste aus Indien durch die Pracht ihres Anzuges. Um 5 Uhr versammelten sich die Lords wieder im Oberhause. Der Herzog v. Leeds beantragte in einer längeren Rede die Adresse auf die Thronrede, und wurde in Abwesenheit des Earl of Abington, dem die Ehre vorbehalten gewesen war, von Lord Ashburton „unterstützt". Darauf sagte:

Lord Derby: Gegen die Thronrede sei wenig einzuwenden; sie sei besser, als die vorjährige, wo so viel versprochen und so wenig gethan worden war. Der edle Lord hält dann eine warme Lobrede den Thaten der Britischen und Französischen Armee, die oft von lebhaftem Beifall unterbrochen wird, und deutet an, daß das Französische Volk es sicherlich mit Befriedigung sehen werde, wenn England dem General Canrobert irgend einen Beweis seiner dankbaren Anerkennung gebe. Dann beginnt der Redner eine lange Kritik über die verfehlte Kriegführung der Regierung. Alles und Jedes sei zu spät angeordnet worden: die Absendung der Flotte, der Armee, der Vorräthe, der Reserven, der Expedition gegen Sebastopol. Letztere zumal sei unternommen worden, ohne daß man von der Stärke des Platzes genügende Kenntniß hatte. Der edle Lord geht in eine Kritik der Details ein, wie sie von den Oppositionsblättern seit Monaten zum Besten gegeben worden ist, und sagt zum Schlusse über den angekündigten Tractat mit Oesterreich: die Bundesgenossenschaft dieser Macht wäre allerdings von größter Wichtigkeit, doch müsse man, rückblickend auf die bisherige Haltung Oesterreichs, jeden Ausdruck der Befriedigung über diesen Tractat zurückbehalten, bevor letzterer nicht bekannt sei. Er trage Oesterreichs Politik billige Rechnung. Es habe dieser Staat ein gefährliches und nicht sehr würdiges Spiel gespielt, habe es mit großer Geschicklichkeit so weit durchgeführt. Möglich, daß er jetzt die Maske ablegt und als ehrlicher Bundesgenosse des Westens auftritt. Bis jetzt sei Oesterreich eine zweifelhaft neutrale, Preußen eine zweifelhaft oder vielmehr thatsächlich feindselige Macht gewesen. — Auch Lord Derby spricht die Ansicht aus, der Czar hätte es lediglich Oesterreichs Stellung in den Fürstenthümern zu danken, daß er so gewaltige Verstärkungen nach der Krim entsenden konnte, und hält es daher für eine unbillige Forderung, daß die Lords ihre Befriedigung von einem Tractat, dessen Wesenheit ihnen unbekannt ist, aussprechen sollen.

Der Herzog v. Newcastle (Kriegsminister) gesteht offen, daß die Regierung in Manchem gefehlt habe, aber er weist auch nach, daß sie nicht so schuldig ist, wie die Gegenpartei sie schildert. In seine Ziffern-Details läßt sich hier nicht eingehen — sie würden lange Spalten füllen. — Ueber das Allgemeine der Operationen sagt er Folgendes: Man möge nicht vergessen, daß der nächste Zweck des ausgeschickten Heeres die Deckung von Konstantinopel gewesen sei. Erst als diese überflüssig geworden, habe man an weiter gehende Operationen gedacht. In der Ostsee sei nicht viel, aber doch genug geschehen, um den Stolz Rußlands zu beugen. Dürfte die Regierung sämmtliche Depeschen Lord Raglans heute schon vorlegen, dann brauchte sie keine andere Vertheidigung. Sehr unrichtig sei der Vorwurf, daß die Expedition nach der Krim ohne reife Ueberlegung unternommen worden sei. Lord Raglan sei längst angewiesen worden, die nöthigen Erkundigungen über die Vertheidigungsmittel des Feindes einzuziehen. Wenn über diese und über die Transportmittel der Russen zu Lande Irrthümer obwalteten, so sei die Regierung nicht die einzig getäuschte gewesen.

Lord Grey erklärt, daß diese Erklärungen des Kriegsministers als Vertheidigung der Regierung sehr unbefriedigend seien, doch wolle er dem Cabinet seine Stütze zur kräftigen Fortführung des Krieges nicht entziehen. Der Herzog v. Argyll (Cabinets-Mitglied) vertheidigt nun seinerseits die Politik der Verwaltung und warnt davor, Oesterreich, das vor Allem sein eigenes Interesse zu Rathe ziehen mußte, nicht vorschnell zu verdächtigen. — Nach einigen kritischen Bemerkungen der Earls of Hardwicke und Carlisle erhebt sich

Lord Aberdeen, um, wie er sagt, eine Bemerkung Lord Carlisle's zu widerlegen, daß diese Politik des Cabinets nie zu einem ehrenvollen Frieden führen könne. Im Gegentheil — versichert Lord Aberdeen — sei gerade die Einnahme Sebastopols, an der er nicht verzweifle, am besten geeignet, einem würdigen Friedensschluß den Weg zu bahnen. Es sei bemerkt worden, man könne sich unmöglich mit dem Oesterreichischen Tractat einverstanden erklären, bevor dessen Inhalt bekannt sei. Könne er doch England, hieß es, Verpflichtungen auflegen, die das Englische Volk nimmer zugestehen werde, wie z. B. eine Unterstützung Oesterreichs in Polen, Ungarn oder Italien. Ein solches Arrangement sei nicht getroffen, es sei von den Ministern daran nie gedacht worden; es könne keinem der edlen Lords wohl ernstlich einfallen, daß ein solches Arrangement möglich sei. Lord Derby habe aber den Adreß-Antrag mißverstanden. Dieser verlange nicht von den Lords, daß sie sich mit dem Oesterreichischen Tractat zufrieden erklären sollen; sie mögen bloß ihre Befriedigung aussprechen darüber, daß ein Tractat mit Oesterreich zu Stande gekommen sei, von welchem die Königin „wichtige Vortheile erwartet."

Die Adresse wurde hierauf genehmigt und das Haus vertagte sich um Mitternacht.

[Sitzung des Unterhauses vom 12.] Nachdem der Sprecher die Thronrede verlesen, und mehrere neue Mitglieder ihre Sitze eingenommen haben, beantragt Mr. Henry Herbert die Antworts-Adresse. Er thut es in einer ungewöhnlich langen Rede, deren größter Theil den Waffenthaten des Heeres gewidmet ist. Er vertheidigt die Politik des Cabinets in allen ihren Phasen, zu Wasser und zu Lande, zuletzt auch den Tractat mit Oesterreich, dessen Inhalt ihm zwar gänzlich unbekannt sei, aber — es bleibe immer ein Vortheil, daß Oesterreich einen Vertrag mit den Westmächten und nicht mit Rußland unterzeichnet habe. Mr. Leveson Gower unterstützt den Adreß-Antrag. — Als erster Sprecher der Opposition tritt nun

Sir John Packington auf, der ganz in dem Sinne spricht, in dem sein politischer Freund Lord Derby im Oberhause (s. dieses) die Politik des Ministeriums verdammt.

Sidney Herbert (Kriegs-Secretair) übernimmt die Aufgabe, die Angriffe auf die Regierung zu widerlegen, und findet Alles ausgezeichnet, was das Kriegsamt gethan hat.

Mr. Layard will gerne zugestehen, daß die Regierung seit einigen Wochen den Krieg mit großem Ernst betreibe, aber die Ansicht scheine ihm falsch, daß mit dem Falle Sebastopols ein starker Schritt zum Frieden gethan sein werde, das werde nur den ersten Ring zur Kette weiterer Kriegs-Ereignisse abgeben. England werde sehr bald auf dem Punkte angelangt sein, wo ihm nur zwischen einem ruhmlosen Frieden und einem in der Weltgeschichte beispiellos hartnäckigen Kampfe die Wahl bleiben wird. Mit dieser Ueberzeugung verbinde er das Bewußtsein, kein so großes Zutrauen in die gegenwärtige Regierung setzen zu können, als der Ernst der Lage wünschen ließe. Alles, was bisher schlecht ausgefallen, falle dem Mangel einer entschiedenen Politik zur Last. Aber von einem Cabinet, das in sich nicht einig ist, habe man nichts Anderes erwarten können. Die Regierung deute mit Vorliebe darauf hin, daß alle Fehler, die sie begangen, auch Frankreich zur Last fallen. Mit Nichten. Denn abgesehen von der verschiedenen Lage, in der sich der Kaiser der Franzosen befinde (auf die er aus Delikatesse nicht näher eingehen könne), ließe es sich urkundlich nachweisen, daß Frankreich bisher in Allem die Initiative ergriffen habe. Der Redner tadelt die Regierung, daß sie vom Beginne an zu großes Vertrauen in Oesterreich gesetzt habe; dann führt er Einzelnheiten über die mangelhafte Versorgung der Armee in der Krim, namentlich was Krankenpflege betrifft, an, die Beachtung verdienen, da der Redner bis nach der Schlacht von Inkerman im Lager gewesen war. Er beklagt es, daß Odessa nicht angegriffen wurde und daß der Tractat mit Oesterreich, der nach seiner Meinung schlimmer als nutzlos sei, nicht vorgelegt worden sei. Zur Bekämpfung Rußlands gebe es nur Ein Mittel, ihm im Centrum Europa's gegenüber zu treten, das Königreich Polen wieder herzustellen.

Es entstand jetzt eine kleine Pause in der Discussion. Offenbar erwartete man auf allen Bänken, daß Lord John Russell den Redner widerlegen werde. Da aber Lord John schwieg, erhob sich

Mr. Disraeli und machte aus diesem Schweigen des ministeriellen Führers mit Heftigkeit die Deduction, daß die Regierung es unter ihrer Würde halte, Rede zu stehen für ihre unglückselige Politik und damit die freie Bewegung der Discussion hindere. Auch er wolle vor Allem versichern, daß die conservative Partei die Regierung mit allem zur Kriegführung Erforderlichen unterstützen wolle; das hindere aber nicht, die bisherige Kriegführung auf's Entschiedenste zu verdammen. Erst jetzt spreche die Thronrede von einem „großen Kriege"; bis vor Kurzem habe man an die Möglichkeit desselben noch immer nicht glauben wollen. Daher komme es, daß bisher so kleine Erfolge erzielt wurden. Ueber die Allianz mit Oesterreich möge sich das Ministerium offen aussprechen. Wenn England nur zweideutige Alliirte haben soll, Alliirte, die es bloß verwirren und mystificiren, die unterhandeln statt zu handeln, dann sage er „keine Allianz mit Oesterreich, keine 4 Punkte, keine geheimen Artikel." Mögen Frankreich und England allein die Lösung der großen Frage unternehmen.

Lord John Russell. (Wir brachten bei der Wichtigkeit der Sache schon gestern einige wichtigste Stellen dieser Rede.) Er beginnt seine Rede, der sich die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses allsogleich zuwendet, mit einer Entgegnung Disraeli's: „Wenn die Armee der Verbündeten beordert worden wäre, die Donau zu überschreiten und die Russen anzugreifen, so würden sie den unermeßlichen (immense) Armeen des Czaaren zu begegnen gehabt haben, und da keine große Festung in ihrem Wege gewesen wäre, so würde ein Sieg im offenen Felde die Verbündeten dem Platze, für welchen der Krieg unternommen worden war, nicht näher gebracht haben. So blieb einzig die Expedition nach der Krim, zu deren Erfolg er, in Gemeinschaft mit mehreren höheren militairischen Autoritäten Englands und Frankreichs, das meiste Zutrauen gehabt hat. Er glaubte, daß großes Risiko dabei vorhanden, daß aber auch ein großes Object dabei zu erlangen gewesen, und daß wenn Sebastopol, eine Grundsäule Russischer Macht, zerstört wäre, sein Fall dahin wirken werde, der Türkei die Sicherheit zu verschaffen, welche das Object eines Friedens sei. Er dächte übrigens noch, daß Sebastopol nicht in derselben bedrohenden Lage (position of menace) gelassen werden dürfte" . . . — Nach diesen Erörterungen über die Friedensgrundlagen, welche er (Lord John Russell) für wünschenswerth hält, welche aber vielleicht nicht alle Minister der Englischen Krone theilen, geht der Lord auf den neuen Oesterreichischen Vertrag über und sagt: „er wäre nie (nicht nun, wie gestern fälschlich gedruckt) davon überzeugt gewesen, daß Oesterreich die Bahn verfolgt habe, welche seine Pflicht gegen Europa ihm auferlegen mußte." Die weiteren Auslassungen des Lords haben wir bereits gestern ausführlicher gebracht.

Zu Anfang der heutigen (13.) Sitzung des Unterhauses, welche um 12 Uhr Mittags begann, wurden mehrere Petitionen aus verschiedenen Theilen des Landes eingebracht, welche darauf antrugen, daß der Krieg mit äußerster Energie geführt werde, damit er baldmöglichst zu Ende gebracht werden könne. Darauf wurde der Comité-Bericht über die Adressen eingebracht und nach einigem Hin- und Herreden ohne Abstimmung angenommen. Herr Pellatt unter Anderen äußerte während der der Annahme des Comité-Berichts vorhergehenden desultorischen Discussion den Wunsch, die Freundschaft mit Frankreich durch Herabsetzung des Wein-Einfuhrzolles fester geknüpft zu sehen. Sir H. Willoughby, der während der Parlaments-Vacanz Sebastopol besucht hat, behauptete, daß Frankreich und England sich in der Krim aufopfern nur den Interessen Oesterreichs zu Liebe, und daß, wenn man auch Sebastopol nähme, man doch nichts damit gewonnen hätte, weil man nicht wissen würde, was man damit anfangen solle. Die Herren Alcock und Oberst Sibthorp klagten theils über Oesterreich, theils über die mangelnde Energie der Minister, theils über die erfolglosen Operationen in der Ostsee, wogegen Herr Rice die Ostsee-Flotte mit Rücksicht auf die obwaltenden Schwierigkeiten der Schifffahrt und die mangelhafte Bemannung der meisten Schiffe der Flotte in Schutz nahm. Der Kanzler der Schatzkammer protestirte gegen die Wiedererweckung der Adreß-Debatte, antwortete indeß auf einzelne Beschwerden. Er bemerkte, daß die Regierung natürlich nicht das Detail ihrer Operationspläne vorlegen könne und daher erwarten dürfe, daß man sein Endurtheil über das Verfahren des Ministeriums zurückhalte. Natürlich könne er nicht behaupten, daß Alles geschehen sei, was hätte geschehen müssen und daß keine Irrthümer vorgefallen seien, aber bekanntlich habe selbst Napoleon einen Krieg, in welchem keine Irrthümer vorkommen, für eine Unmöglichkeit erklärt. Nach einer kurzen Vertheidigung der Operationen in der Ostsee bemerkte er in Bezug auf die Anklage, daß man die Operationen in der Krim mit allzugeringer Truppenmacht unternommen habe, es stehen jetzt nicht weniger als 150,000 Mann in der Krim. Was den Vertrag mit Oesterreich betrifft, so erkannte er an, daß das Haus in einer unbequemen Lage sei, wenn es ein Urtheil ohne Kenntnißnahme dieses Vertrages fällen solle, versprach aber von Neuem die Vorlegung des Vertrages, sobald dies nur irgend möglich sei. Nach einigen Worten des Tadels von Seiten der Herren Whiteside und Scott wurde darauf, wie schon oben erwähnt, der Comité-Bericht über die Adresse genehmigt und deren Ueberreichung angeordnet.

♂ **London**, 13. Dec. [Zur Adreß-Debatte. Russell's Rede Parlaments-Dank.] In den Adreß-Debatten, welche gestern beide Häuser des Parlaments beschäftigten, sind die Auslassungen des Lord J. Russell am Schluß der Debatte des Unterhauses bei Weitem der wichtigste Theil. (Wir haben sie deshalb schon gestern mitgetheilt. D. Red.) Sie erfahren daraus auf officielle Weise, was in meinen Mittheilungen während der letzten Zeit den hervorragenden Punkt bildete, daß wenigstens die Verminderung der durch die Werke und Flotte von Sebastopol gebildeten Angriffskraft Rußlands im Schwarzen Meere noch immer den Hauptzweck und die Haupt-Friedensbedingung Englands und Frankreichs bildet. Lord J. Russell behauptet zugleich, daß die militairischen Aussichten in Zusammenhang mit diesem Zwecke sich in der letzten Zeit entschieden wieder gebessert haben. Das Gerücht spricht hierselbst seit einiger Zeit von einem beabsichtigten Angriff der Verbündeten auf die Stellung der Russen, der nach Einigen ungefähr am 20., nach Andern ungefähr am 26. dieses Monats stattfinden werde; es fragt sich, ob das Gerücht mit Lord J. Russells neuen Hoffnungen in Verbindung zu bringen ist. Ueber den Vertrag mit Oesterreich, der noch nicht auf die Tafel des Hauses gelegt worden, war Lord John mittheilsamer, als ursprünglich seine Absicht gewesen sein kann. Während Lord Aberdeen sich begnügte, die Versicherung zu geben, daß der Vertrag nicht, wie das Geschrei laut geworden, dem Oesterreichischen Staate seine Polnischen Italienischen, Ungarischen Unterthanen garantire, machte Lord John Russell aus seinen Hauptzügen kein Geheimniß, und ging sogar so weit, in Betreff der Form zuzugestehn, daß sie für die endgültige Entscheidung des Deutschen Kaiserstaats noch sehr großem Spielraum lasse. Lord J. Russells Worte sind auch in allen Zeitungsberichten ganz übereinstimmend wiedergegeben, laufen aber überall unzweideutig auf die Mittheilung hinaus, daß Oesterreich sich das Urtheil vorbehalten hat, ob die von England und Frankreich aufzustellenden Friedensbedingungen wirklich die vier Punkte zur Grundlage haben, also daß wirkliche Friedensbedingungen in dem Vertrage noch gar nicht enthalten sind, was zu sehr auf der Hand lag, als daß die Angaben über solche, die von Wien aus verbreitet wurden, nicht augenblicklich als müßige Erfindungen durchschaut worden wären. Die Mittheilung des Ministers, daß es der Kaiser der Franzosen gewesen sei, der hauptsächlich die Sache des Oesterreichischen Allianz-Vertrages betrieben, hat hier nicht im Mindesten überrascht. — Am Freitage wird die Regierung ein Dankvotum für die Expeditions-Armee in der Krim, so wie ein solches für die Französischen Bundesgenossen im Parlamente beantragen.

Italien.

= **Turin**, 9. December. [Diplomatisches. Schmerz der Demokratie. Die Gemahlin des Herrn Solms. Amerikanischer Kanonendonner. Kammer und Jesuiten.] Gestern hat der neue Königlich Preußische Gesandte, der Kammerherr Brassier de St. Simon seine Creditive in einer Privat-Audienz Sr. Majestät dem Könige übergeben. Auch von Rußland ist, wie die „Armonia" meldet, ein Graf Orloff in außerordentlicher Mission hier eingetroffen. Seine Creditive hat derselbe aber noch nicht übergeben. Von dem Durchmarsch eines Französischen Dragoner-Regiments, das aus Rom kommt, ist hier viel die Rede. Die Demokraten sind außerordentlich wüthend, daß die Französischen Truppen in mehreren Städten von den Behörden und Bürgerschaften begrüßt werden sollen. „Das freie Piemont, statt den Henkern Roms seinen Fluch ins Angesicht zu schmettern, setzt sich mit ihnen zu Tische!" ruft ein demokratisches Blatt in fast komischer Verzweiflung bei der Meldung aus, daß die Stadt Genua dem Offiziercorps des Französischen Dragoner-Regiments beim Durchmarsch ein Festessen zu geben gedenkt. — Mad. Solms-Bonaparte, die uns diesen Winter mit ihrer Gegenwart beglückt, lockt eine etwas sehr gemischte Gesellschaft durch die Aufführung kleiner Theaterstücke in ihre Salons. Lustig ists, daß eine kostbare Sammlung von Schwachköpfen hier existirt, die in der Madame Solms-Bonaparte eine tiefe Politikerin sieht, sie für eine andere Fürstin Lieven hält und sich wirklich einbildet, es sei ihr Theaterspielen nur der Deckmantel für eine tiefe politische Intrigue. Diese Schwachköpfe nennen die Gemahlin des Herrn Fritz Solms auch nie anders, als die „verbannte Fürstin", und verdrehen dabei die Augen so rührend wie die Hammel, die der Schwiegervater der „verbannten Fürstin", der ehrliche Fleischermeister Solms, mit so vollendeter Grazie zu schlachten wußte. — Vor einigen Tagen verbreitete sich hier (wieder?) die Nachricht, die Grimaldi von Monaco hätten ihr Fürstenthum an die Nordamerikanische Republik verkauft, und zwei Amerikanische Fregatten seien bereits gekommen und hätten von den Häfen des kleinen Landes Besitz genommen. Die Nachricht war natürlich falsch, aber etwas war doch daran, es waren allerdings zwei Amerikanische Kriegsfahrzeuge auf der Höhe von Nizza erschienen und der Donner ihrer Kanonen weckte den Wiederhall in den Bergen Monaco's. Aber es galt nicht der Besitznahme des kleinen Fürstenthums, sondern dem früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Herrn Martin van Buren, der sich seit längerer Zeit schon in Nizza aufhält, einen Besuch auf den Schiffen seiner Nation machte und am Bord mit Königlichen Ehren empfangen wurde. — Die hiesige Kammer hat gestern das Budget des Ministers des Innern angenommen. Aus Neapel erfahre ich, daß dort die Jesuiten ausgewiesen sind, weil sie sich in Muratistische Pläne eingelassen haben sollen.

Spanien.

[Santa Cruz Marineminister.] Die Madrider Nachrichten vom 9. melden die Beendigung der partiellen Ministerkrise durch die Ernennung des Brigadiers Santa Cruz, eines nahen Verwandten von Espartero's Gemahlin und entschiedenen Progressisten, zum Marineminister. Er wird als ein kenntnißreicher Offizier geschildert, der während eines gezwungenen Aufenthalts in Paris und London von 1843 bis 1847

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 16. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: Baron v. Grävenitz, Erb-Truchseß, auf Ouetz, bei Bitterfeld. Baron v. Alten zu Tietzen. — Hotel des Princes: Graf v. Grabowski aus Lukowo. Noeldechen, Consistorial-Director, aus Magdeburg. — Meinhardt's Hotel: v. Ferber aus Solzow. — Victoria-Hotel: Freiherr v. Ledebur, Lieutenant a. D., aus Mühlenburg. — Hotel de Petersbourg: v. Madai, Königl. Landrath, aus Kosten. Baron v. Meerheimb, Drost, aus Gischow. — Kronprinz: v. Lindequist, Oberst-Lieutenant a. D., aus Putbus. v. Sack, Major im 10. Husaren-Regiment, aus Aschersleben. — Hotel de Brandebourg: Dr. Burow, Professor, aus Königsberg i. Pr. — v. Ribbeck aus Ribbeck. — Hotel de France: v. Bröseke, Hauptmann a. D., aus Grebs. — Hotel de Russie: Graf v. Pückler, Premier-Lieutenant im 6. Kürassier-Regiment und Brigade-Adjutant, aus Brandenburg. — Hotel de Pologne: Se. Excellenz der General und Festungs-Commandant Graf v. Monts aus Posen.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 15. December. Nachm. 2½ Uhr von Potsdam: Der General der Cavallerie v. Wrangel; der General der Cavallerie Graf v. d. Gröben; der Kriegsminister Graf v. Waldersee; der Minister des Königl. Hauses v. Massow. 5½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl; der General der Infanterie v. Neumann; 7 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn); der Oberst v. Dankelman.

Den 16. December 8 Uhr nach Potsdam: Der General v. Schöler.

Se. Maj. der König, Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) sind um 10½ Uhr von Potsdam hier eingetroffen — gleichzeitig der General v. Schöler; Oberst v. Dankelman; der Flügel-Adjutant Sr. Maj. Graf v. d. Gröben; Ober-Präsident Flottwell.

— n Se. Majestät der König haben die auf heute angeordnete Treibjagd in den Königlichen Parks um Sanssouci des ungünstigen Wetters wegen abbefohlen.

— s Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Adalbert von Preußen, so wie Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden beehrten gestern das Magazin des Hoflieferanten Otto Becker mit einem Besuch und Einkäufen.

— s Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Preußen beehrte gestern das Magazin von Schwedt u. Markstein in der Friedrichsstraße mit Höchstseinem Besuch und traf verschiedene Einkäufe.

— th. Die Kölnische Zeitung entblödet sich nicht, zu unseren Nachrichten über das Befinden J. M. der Kaiserin von Rußland Bemerkungen zu machen, die wir des Anstandes halber zu wiederholen unterlassen. Wenn man in Köln kein Mitgefühl hat für die Leiden der erlauchten Fürstin, so fehlt es in Berlin daran doch keineswegs, denn hier sind in diesen Tagen überall da, wo man auf Auskunft hoffte, unzählige Nachfragen nach dem Befinden Ihrer Majestät gethan worden. Auch bei uns wurde sehr viel angefragt, so daß wir uns gedrungen fühlten, unsern Lesern jene Mittheilungen zu machen. Man hätte glauben sollen, daß die Kölnische Zeitung wenigstens so viel Schicklichkeitsgefühl bewahrt, um bei Erwähnung der erlauchten Schwester Sr. Majestät des Königs ihre tendenziösen Bemerkungen zu unterlassen.

— * Aus lithographirten Correspondenzen, welche die geographische Anstalt von Perthes in Gotha versendet, geht hervor, daß der berühmte Reisende Dr. Barth, dessen Zustand schon bei der Abreise aus Timbuktu ein entkräfteter gewesen, durch eine anstrengende Reise in der Regenzeit den Todesstoß erhielt. Dagegen gedachte Dr. Vogel am 20. Juli nach dem Tschadda-Fluß abzureisen, von da wieder nach Kuka zurückzukehren, und eine Expedition nach Wadai anzutreten, um von da aus wo möglich nach Darfur vorzudringen und über Aegypten zurückzukehren.

— s Die „christliche Mädchen-Herberge" vor dem Schönhauser Thore ist bereits so stark in Anspruch genommen, daß, trotz der vielen Nachfragen von Herrschaften, selten ein Platz unbesetzt ist.

— * In B. Behr's Buchhandlung (Jäger- und Oberwallstraßen-Ecke), welche sich vorzugsweise mit der Literatur des Auslandes beschäftigt, sind neuerdings eine Reihe prächtig illustrirter Länderbeschreibungen ausgelegt, von denen die „Voyages pittoresques en Russie par Saint-Julien" und „Constantinople et la mer noire par Méry" nicht allein das literarische und artistische, sondern auch das Zeit-Interesse für sich haben. Daran reihen sich in eben so geschmack- wie prachtvoller Ausstellung „L'Italie par Musset", „La Suisse par Bégin", L'Espagne et le Portugal par Bégin", „Jerusalem et la terre sainte par l'Abbé F. G." und andere malerische Reisewerke, welche neben ihren Darstellungen herrlicher Gegenden und Bauwerke auch colorirte Bilder der Völkertrachten enthalten, und die in reich vergoldeten Einbänden nicht mehr als 8 bis 9 Thlr. kosten. Denen, die im nächsten Jahre die Ausstellung dort besuchen wollen, empfiehlt sich zum Vorstudium das „Tableau de Paris" in zwei Foliobänden zu 13 Thlr., den Blumenfreunden: „Voyage autour de mon jardin", von Karr (6 Thlr.), den Verehrern Shakespeare's eine feine Stahlstich-Galerie, Helden und Scenen aus dessen Dramen darstellend. Die „Histoire des peintres" liefert eine Sammlung trefflicher Copieen anerkannter Meisterwerke in Holzschnitt für 18 Thlr., und in „Voyage du Zizzag" beschreibt Töpffer die Reise, die er mit seinen Zöglingen durch die Schweiz und Oberitalien gemacht hat (14 Thlr.) Nicht minder reich und interessant ist die komische Literatur vertreten. Außer den bekannten Illustrationen von Grandville und Gavarni zeichnet sich namentlich die „Assemblée nationale comique" durch die witzigsten Karikaturen aus. Eine prachtvolle Gruppe bilden die Keepsakes und Albums aller Art, und neben den illustrirten Jugendschriften paradiren 1200 Französische Miniatur-Truppen aller Waffen, Artillerie mit Geschützen nicht ausgenommen, deren Mobilmachung für die Kinderstube nur 10 Thlr. kostet. Eine „Galerie numismatique des Rois de France" enthält auf 72 Bronze-Medaillen die Bildnisse sämmtlicher Könige und die Daten der merkwürdigsten Begebenheiten ihrer Regierung.

— s Der Fond der von dem verstorbenen Minister v. Rother begründeten Stiftung zur Unterstützung armer unverheiratheter, über 40 Jahr alter Töchter von Königl. Beamten und Offizieren, hat sich durch die ihm überwiesenen Beträge der ausgeloosten und binnen 4 Jahren nicht erhobenen Prämien der Seehandlungsscheine so gehoben, daß die Zahl der in dem 1842 eröffneten Stiftshause untergebrachten Beneficiatinnen auf 40 und deren Rente von 60 auf 72 Thlr. jährlich erhöht werden konnte. Außerdem werden in den Provinzen 60 Renten von 36 bis 48 Thlr. vertheilt. — Mit dem Jahre 1857 schließt die Verloosung der Seehandlungs-Prämienscheine.

— : Frau Ida Pfeiffer, die berühmte Weltreisende, welche demnächst von London nach ihrer Vaterstadt Pesth heimzukehren gedenkt, will auf dieser Rückreise auch Berlin besuchen.

— s Die entlang des Thiergartens von dem Brandenburger Thor nach der Lennéstraße und zu Kroll führenden Wege sollen mit einem c. 4 Fuß hohen Zaun aus Gußeisen umgeben werden. Ein Theil desselben, in der Wöhlert'schen Maschinenbau-Anstalt gefertigt, ist bereits aufgestellt.

— s Zwei hiesige Geschäftsleute lassen gegenwärtig im Auftrag der Englischen Regierung 30,000 wollene Jacken nach einem aus London gekommenen Muster für die Truppen in der Krim anfertigen. Nächste Woche muß die Lieferung fertig sein.

— : Im Laufe dieser Woche sind 238 Männer, Frauen und Kinder gestorben, 23 mehr als in der vorigen Woche, wo die Sterbezahl nur 215 betrug. — Einige Grade trockener Kälte dürften gewiß um diese Jahreszeit gesunder sein, als z. B. die 5¾ Gr. Wärme, welche das Thermometer gestern Mittag anzeigte, wozu noch heftige Regengüsse kamen, deren Regenwolken den Tag zur Dämmerung machten, so daß das verfinsterte Sonnenlicht vielfach durch Gasflammen ersetzt werden mußte.

— s In der Woche vom 2. bis incl. 8. wurden hier geboren 286 Kinder, und starben 228 Personen. In derselben Zeit des vorigen Jahres waren geboren 293 Kinder, gestorben 182 Personen.

— : Sogar der Zugwind wurde gestern Nachmittag zum Brandstifter in der Wohnung eines Geh. Regierungsrathes a. D. Die Thür wurde aufgemacht, und die dadurch entstehende Zugluft trieb die Gardinen am Fenster einem Lichte entgegen, steckte sie so in Brand und richtete in Folge dessen einen Schaden an dem Spiegel zwischen den Fenstern und anderem Hausgeräth an, der sich einschließlich der ganz zu Zunder gewordenen Vorhänge auf 20 Thlr. beläuft.

— s Das Kreisschwurgericht schloß gestern seine diesmonatlichen Sitzungen.

— s Ein den reichsten Familien der Stadt angehöriger Kaufmann, der mit Hülfe einer ihm zugefallenen sehr bedeutenden Erbschaft schon bei zwei hiesigen kaufmännischen Geschäften betheiligt war und dann noch mit einem hiesigen Buchhändler sich in einem der umfangreichsten typographischen Etablissements sociirte, ist wegen einer großen aus letzterem Geschäft umlaufenden Masse von Wechseln (über 60,000 Thlr.) auf Antrag der Gläubiger auf der Eisenbahn-Reise nach Hamburg in Wittenberge durch telegraphische Requisition verhaftet und zum Schuldarrest gebracht worden. Die Staats-Anwaltschaft beaufsichtigt die Regulirung der Angelegenheit, die großes Aufsehen macht.

— n Frankfurter Blätter melden: Carl Schlemmer aus Halle a. d. Saale, bekannt als Gesundheitsapostel unter dem Namen Ernst Mahner, ist am 6. l. M. von dem Geschwornengericht zu Saarbrücken wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und in die Strafanstalt zu Trier abgeliefert worden. Er war bekanntlich am 3. September l. J. als Gast in dem Gasthause von H. Laner in Saarlouis aufgenommen worden und hat daselbst eine dem Kaufmann Peter Joseph Mayer von Wallersheim gehörige Summe Geldes von 220 Thlrn., welche sich in einer ledernen Geldtasche befand, die in einer Commode des von Mahner bewohnten Zimmers aus Versehen liegen geblieben war, gestohlen. Mahner hatte das Geld (meistens Goldstücke) in eine Schweinsblase gewickelt und es so bei sich getragen, aber nicht in seiner Tasche.

— △ Die Volkszeitung packt „Kossuth und die Kreuzzeitung" noch einmal in die Spielschachtel ihres Leitartikels, nebenher die Kostbarkeiten ihrer Super-

Einiges für seine Ausbildung gethan haben soll. Damit würde das numerische Verhältniß von Progressisten und Moderirten im Cabinet nicht weiter gestört, während der Eintritt Ros de Olano's an Salazars Stelle Espartero fast zum einzigen Progressisten gemacht haben würde.

Niederlande.

00 Gravenhage, 14. Decbr. [Der Marine-Minister abgetreten; Eisenbahnen; Kammern.] Es ist kein Geheimniß mehr, daß in Folge der neulichen Verwerfung seines Budgets in der Zweiten Kammer der Marine-Minister, Schout-by-Nacht Enklie, seine Demission eingereicht hat. Wie ich höre, wird der Staatsminister Rochussen das Marine-Ministerium provisorisch übernehmen. Man hört hier viel über die Lässigkeit Preußens in Ausführung der Rheinischen Eisenbahn-Arbeiten klagen; ich weiß nicht, ob man Recht hat, Preußen der Lässigkeit anzuklagen (so viel wir wissen, durchaus nicht. D. Red.), das aber ist begründet, daß dem Niederländischen Handel mancherlei Nachtheile daraus erwachsen, daß das Preußische Eisenbahnnetz noch immer nicht in inniger Verbindung mit dem Niederländischen steht. Die Kammer beendete heute die Prüfung des Finanz-Budgets und nahm das des Kriegs-Ministers in Angriff.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Der Vertrag vom 2. d. Mts. hat die den Westmächten freundlichen Politiker zu mancherlei Erinnerungen begeistert: Austerlitz, Regierungs-Antritt des Kaisers Franz Joseph, Staatsstreich. Uns drängt sich dabei eine ganz andre Reminiscenz auf. Dieselben drei Mächte, deren Vereinigung am 2. December stattgefunden, schlossen am 3. Januar 1815 einen Allianz-Tractat, dessen verhängnißvolle Folgen nicht ihr Entschluß, sondern die bittere Nothwendigkeit, Buonaparte's Rückkehr von Elba, beseitigte.

Damals gab das Königreich Sachsen den Vorwand; es sollte ungeschmälert oder mindestens zum größeren Theile erhalten werden. Gewiß nicht aus Gründen der Legitimität, obwohl Hr. von Talleyrand großes Geräusch damit machte. Eben so wenig aus Theilnahme für den ehrwürdigen Beherrscher des Landes, obwohl derselbe insgeheim sogar klingende Gründe nicht gespart hatte. Es geschah lediglich aus Mißgunst gegen Preußen und Rußland; gelang es nämlich, die getroffenen Verabredungen hinsichtlich Sachsens zu vernichten, so konnte die Preußische Monarchie den Standpunkt von 1805 nur durch den Erwerb Polnischer Provinzen wieder erreichen, und Rußland erhielt von denselben um eben so viel weniger.*) Das hieß zwei Fliegen mit Einem Schlage treffen, ganz abgesehen von den kleinen Privat-Geschäften Talleyrand's.

Wozu aber eine Erinnerung so unliebsamer Art, da heute nicht von einem Bündniß gegen den Preußischen Staat die Rede ist? Er wird, ja vielmehr zum Beitritt eingeladen! Eben deshalb scheint es angemessen zu fragen, was er nach Erneuerung der Opfer und Anstrengungen von 1813/14 zu erwarten hätte. Neben dieser Frage steht allerdings der Vertrag vom 3. Januar 1815 als Warnungstafel.

Niemals hätten wir geglaubt, aus Lord John Russell's Munde politisch Erfreuliches vernehmen zu können, und doch geschieht es wirklich. Etwas unheiter erklärt der edle Lord dem Parlament: der Tractat vom 2. December enthalte nichts Präcises, und bis jetzt sei Oesterreich nicht gebunden. Darüber freuen wir uns, aber es wäre ein starker Irrthum, deshalb zu meinen, daß unter solchen Umständen Preußens Beitritt ganz unbedenklich sei. Bereits am 26. November hat es mehr zugestanden, als höchst wahrscheinlich von Hause aus beabsichtigt war; soll es nunmehr allgemeine Verpflichtungen übernehmen, deren Umfang und Tragweite gar nicht zu übersehen ist?

Gewiß wird das Wiener Cabinet den Kampf — dessen Bedeutung and Gefahr ihm vollkommen klar ist — nicht eher beginnen, als bis alle übrigen Mittel sein Ziel zu erreichen wirkungslos geblieben sind. Dieses Ziel betrifft die Interessen an der unteren Donau, und diese Interessen sind, trotz aller schönen Redensarten, vorzugsweise ja ausschließlich Oesterreichische. Preußische können wir weder dort noch anderswo entdecken. Vielleicht meinen die Freisinnigen, daß der Gewinn jener hervorgesuchten Weichsel- und Narew-Grenze das Wagniß eines großen Krieges wohl verdiene; auf solchen Nonsens einzugehen, lohnt aber wirklich nicht der Mühe.

†

— * Wir erhalten aus Paris die Analyse einer Preußischen Circular-Depesche an die Preußischen Gesandten bei den Höfen zu London, Paris und Wien. Wir geben sie hier wieder, ohne die Aechtheit derselben verbürgen zu können, obwohl unser Correspondent gewöhnlich gut unterrichtet ist. Die Depesche soll etwa Folgendes sagen: In den schwierigen Umständen, in denen sich Europa jetzt befindet, haben die Deutschen Regierungen bis jetzt sich nur von ihrer Liebe zum Frieden leiten lassen. Im Interesse von ganz Europa und um ein großes Ziel zu erreichen, haben sie den Russischen Hof gedrängt, Bedingungen anzunehmen, von denen vor einem Jahre Niemand geglaubt haben würde, daß Rußland sie annehmen könne. Der Kaiser von Rußland hat, nachgebend den lebhaft ausgedrückten Wünschen und Begehren seiner alten Alliirten, den Beweis einer außerordentlichen Mäßigung gegeben. Die Zugeständnisse, die er gemacht hat, gehen aber bis zur äußersten Grenze dessen, was mit seiner Würde vereinbar ist. Wenn die monströsen Forderungen, die in gewissen Organen auftreten, auf einer Conferenz zum Vorschein kommen sollten, so würden die Deutschen Regierungen dieselben in keiner Weise unterstützen und die Verantwortlichkeit für einen Europäischen Conflict würde auf die Urheber solcher Prätensionen schwer zurückfallen.

*) Vielleicht werden die liberalen Grenzwächter in diesem beabsichtigten Arrangement einen für Preußen verloren gegangenen Vortheil erblicken. Deshalb erinnern wir daran, daß die von Sachsen abgetretenen Landstriche 845,000, dagegen die an Rußland gefallenen Theile des Herzogthums Warschau etwa 3½ Millionen Einwohner enthielten. Wenn also die Preußische Monarchie von Sachsen gar nichts, und demnach die erstere Summe in Polnischen „Seelen“ empfangen hätte, so wäre die berühmte Knesebeck'sche Grenze dennoch bei Weitem noch nicht erreicht worden.

London, 16. Decbr. (T. C.-B.) Die Hauptpunkte des am 2. December zwischen den Westmächten und Oesterreich geschlossenen Tractats lauten: Oesterreich wird die Bewegungen der Heere der Alliirten in den Fürstenthümern nicht hemmen. Für den Fall, daß zwischen Oesterreich und Rußland ein Krieg ausbricht, schließt Oesterreich mit den Westmächten eine Offensiv- und Defensiv-Allianz, und dann ist es nicht gestattet, daß ein oder der andere Theil der Verbündeten in gemachte Friedensvorschläge eingehe. Wenn bis zum Schlusse des Jahres 1854 der Frieden (?) zwischen Rußland und den Westmächten nicht hergestellt ist, so erwägen die drei Mächte weiter zu ergreifende Maaßregeln. Preußen soll zum Beitritt des Tractats eingeladen werden. (So meldet das Tel. C.-B., wahrscheinlich als einen Auszug aus dem jetzt im Parlamente vorgelegten Vertrage. Neues bringt dieser Auszug nicht.)

Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatz findet sich heut in folgender teleg. Dep. Abgegangen aus St. Petersburg am 15. December und am selben Tage in Berlin eingetroffen:

Der Fürst Mentschikoff meldet vom 8. Decbr., daß sich bei Sebastopol nichts geändert hat. Das feindliche Feuer ist noch immer schwach und verursacht uns fast gar keinen Schaden.

Paris, 16. Dec. (T. C.-B.) Der heutige „Moniteur“ enthält eine telegraphische Depesche aus dem Lager vor Sebastopol vom 7. d. Nach derselben haben die Alliirten ihre Batterieen wieder hergestellt, und das Feuer kann am 10. aufgenommen werden. Am 6. d. verließen zwei Russische Dampfer den Hafen, wurden aber von den Fregatten der Verbündeten zur Rückkehr in denselben genöthigt.

— Vor seiner Abreise von Balaklawa richtete der Herzog v. Cambridge, während er an Bord der „Retribution“ leidend darnieder lag, folgendes Schreiben an Oberst Reynardson, den Interims-Commandanten der Garden-Brigade:

„Ich bin sowohl Offizieren wie Gemeinen für ihr tapferes Benehmen in der Inkerman-Schlacht persönlich dankbar, und fühle mich überzeugt, das Vaterland und die Armee werden ihre Leistungen nach Gebühr zu schätzen wissen. Wo sich Alle so sehr auszeichneten, wäre es eine Unmöglichkeit und ein Unrecht, irgend einen Einzelnen namhaft zu machen. — Auf das Tiefste beklage ich den schweren Verlust, welchen die Brigade erlitten hat; aber der errungene Sieg war von größter Wichtigkeit, und der Feind selbst hat einen Verlust erlitten, den er nicht leicht vergessen wird. Ich wünsche Euch Allen Gesundheit und Glück während der Dauer meiner Abwesenheit. George.“

Dieses Schreiben wurde auf Befehl Sr. Hoheit der Brigade verlesen.

— Aus dem Schwarzen Meer schreibt man, daß die „Britannia“, das Flaggenschiff des Admirals Dundas, zur Ausbesserung nach dem Bosporus geschickt worden ist. Der Admiral selbst, der noch einige Zeit auf seinem Posten bleibt, hat seine Flagge bescheidener Weise auf dem kleinen Dampfer „Furious“ (16 K.) aufgesteckt. Mehrere Capitains sind seit dem furchtbaren Orcan vom 14. Nov. erkrankt, einige so bedeutend, daß sie zur Heilung heimkehren müssen. Unter den Letzteren nennt man Capitain Dacres vom „Sanspareil“ (71 K., Schraube), Capt. Graham vom „Rodney“ (90) und Capt. Charles Eden vom „London“ (90 K.).

—* Es wird uns Folgendes aus einem Briefe aus Odessa vom 1. Decbr. mitgetheilt: ..... Die Deutschen Colonisten, deren es viele in Süd-Rußland giebt, haben sich wieder rühmlich hervorgethan. Sie haben den so raschen Transport der Truppen nach der Krim bewerkstelligt. In unseren Gegenden giebt es freilich viele Pferde, man braucht sie aber nur zum Reiten und als Handels-Object. Hier gilt im Allgemeinen der Ochse als Zugvieh. Nur die Colonisten gebrauchen Pferde, nach Deutscher Art, und daher wandte man sich an ihren guten Willen. Ich habe viele Marsch-Colonnen beobachtet. Die einen legten täglich 40 Werste (6 Meilen) zurück, und dabei waren 12 Mann auf einer Fuhre vertheilt; 6 saßen auf und 6 gingen abwechselnd zu Fuß. Andere Colonnen machten 60 Werste (9 Meilen), und dann kamen 8 Mann auf die Fuhre. Auch in der Krim giebt es Deutsche, und es haben somit die Colonisten ausschließlich alle Truppen-Transporte vom Dniester bis Simferopol bewerkstelligt. Da dieses die pflichtmäßigen Leistungen der ländlichen Bevölkerung überstieg, so wurden den Colonisten besondere Vergütungen in Geld gewährt. — Sie werden staunen, wenn ich Ihnen sage, daß der Handel unserer Stadt keinen Augenblick unterbrochen gewesen ist; es gehen täglich Schiffe nach Konstantinopel, diejenigen, die da kommen, werden visitirt, wenn sie feindlichen Kriegsschiffen begegnen, sonst aber nicht belästigt. Der Grund dieser Toleranz der kriegführenden Mächte ist sehr erklärlich — sie können viele unserer Producte nicht entbehren, namentlich les semences oléagineuses, die meist nach Marseille gehen. Hätte unsere eigene Regierung nicht schon vor 6 Monaten die Getreide-Ausfuhr aus den Häfen des Schwarzen Meeres verboten, so wäre wohl der Krieg, in Beziehung auf den Handel, hier kaum fühlbar. Dem Kornhandel mußte aber Einhalt gethan werden, denn man erfuhr, daß Varna von Odessa aus verproviantirt wurde, und dieses würde auch jetzt mit der Armee in der Krim der Fall gewesen sein. Die Folge ist natürlich, namentlich bei der vortrefflichen Ernte, daß das Getreide spottwohlfeil ist. Dieses hat aber wieder sein Gutes, denn unsere Armee ist überaus reichlich approvisionirt. Die Krim selbst ist sehr kornreich und könnte ein doppelt so großes Heer als das Mentschikoff's leicht ernähren. Auch an Ochsen und Schafen ist dort großer Reichthum. Die ausländischen Zeitungen rechnen ohne ihren Wirth, wenn sie auf unfahrbare Wege speculiren. Die Schlittenbahn hält hier an drei Monate an und erstreckt sich bis Simferopol. Unsere brave Armee wird nicht an Mangel leiden, und auch neue Truppenzuzüge — man sagt 30,000 Mann — werden aus dem Innern des Reiches nach der Krim dirigirt, seit man erfahren, daß die Westmächte neue Sendungen machen. — Wir sprechen hier oft Offiziere, die aus Sebastopol kommen. Man fürchtet dort für die Festung durchaus nichts. Wir haben viele Verluste durch das feindliche Feuer erlitten, aber nicht durch Krankheiten. Es ist ein besonderes Glück, daß uns der Feind seine Cholera nicht mitgetheilt hat. Unser Soldat ist bekanntlich nicht verwöhnt, und seine Nahrung ist die gewöhnliche, während Franzosen und Engländer sich mit sehr herabgesetzter Kost begnügen müssen. Auch liegen sie, man kann sagen, im Freien, denn bei dem gräßlichen Wetter der letzten Wochen können die Zelte kaum einen Schutz gewähren. Dagegen ist unser Soldat in den Privathäusern Sebastopols, in den conservirten Forts und in den Dörfern der Tschernaja vor Regen und Wind gesichert. Unsre Armee versteht es auch, sich überall unterirdische Wohnungen zu schaffen, die man Semlianki (von Semlia, Erde) nennt. Es werden große, 6 Fuß tiefe Löcher gegraben, wo bis 100 Mann schlafen können, und welche mit einem Nothdach versehen werden; oft wird auch in der Mitte ein Ofen aus ungebackenen Ziegeln angebracht. In solchen Wohnungen hat ein großer Theil unsrer Armee den vorigen Winter in der Walachei zugebracht. Es ist unglaublich, wie schnell der Soldat sie sich herstellt; es ist ja sein Interesse und er hat sich schon so oft Semliankis gemacht! Sie werden aus diesen Thatsachen entnehmen, warum wir von diesem Winter-Feldzuge in jeder Hinsicht viel weniger leiden, als der Feind. Und sagt nicht der Russe, der Winter sei sein Freund? Aber der Winter, nicht zu vergessen, ist auf dem Plateau von Balaklawa um ein gutes Stück strenger, als unten in Sebastopol, dessen Hafen nie zufriert. Der unsrige, hier in Odessa, bedeckt sich jährlich auf 4 bis 6 Wochen mit Eis, welches weit in's Meer reicht. Wir werden also bald ganz außer dem Bereich der feindlichen Schiffe sein.

Inserate.

Eine gebild. junge Dame, geprüfte Lehrerin, welche im Engl., Franz. u. in der Musik unterrichten kann und sich die lobenswerthesten Zeugnisse über ihre Leistungen als Lehrerin u. Erzieherin erworben hat, wünscht ein Engagement als Erzieherin durch das conceff. Bur. Marienstr. 31.

Ein unverheir. sehr thätiger u umsichtiger Wirthschafts-Inspector, 30 Jahr alt u. militairfrei, welcher in allen Zweigen seines Fachs, namentl. in der Brennerei u. Rechnungsführung gründlich erfahren ist und die besten Empfehlungen besitzt, wünscht sogleich od. später ein anderw. Engagement. Näheres bereitwilligst bei H. Franz in Berlin, Kronenstr. 50.

Eine streng rechtliche höchst anständige Person, mit den besten Empfehlungen versehen, wünscht bei einer hohen Herrschaft als perfecte Köchin oder Wirthschafterin eine Stelle. Das Nähere Bernburgerstraße Nr. 22 in der Bel-Etage.

Für ein junges Mädchen aus ordentlicher Familie wird ein Dienst gesucht, wo ihr der Besuch des Gottesdienstes gestattet ist. Das Nähere Enke-Platz 4a, zwei Treppen — Morgens bis 12 Uhr.

Leipziger-Platz Nr. 14, parterre rechts, wird ein besonders von seinem Herrn gut empfohlener Bediente nachgewiesen.

In m. Militair-Bild.-Inst. können wiederum junge Leute als ganze od. halbe Pensionaire Aufnahme finden. — Berlin, Lützowerwegstr. 14. Dr. Carl August Lüdde.

Anzeige.
Da uns von dem Verkauf der Liebesgaben für die vom Prediger Goßner gegründete 7 Klein-Kinder-Schulen noch so Manches übriggeblieben ist, so wird noch eine kleine Nachausstellung vom 18. bis zum 22. d. Mts. in der Wohnung des Pastor Knak (Wilhelmstr. 29, eine Treppe hoch) stattfinden. Wir bitten um freundlichen Zuspruch.
Berlin, den 16. December 1854.
gez. Mathilde Knak.

Zahn-Arzt Diedrich,
Markgrafenstraße 62, an der Leipzigerstraße,
besitzt schon lange das Mittel, beim Zahnschmerz den ursächlichen Nerv zu tödten und Zähne ohne Haken und Bänder, und ohne Entfernung der Wurzeln, schmerzlos einzusetzen.

Empfehlenswerthe Thee's.
Sehr aromatischen Souchongthee, à Pfd. 1 Thlr 10 Sgr.,
Orange-Peccothee vom feinsten Aroma à 1½ Thlr.,
Orange-Pecco, kraftvoll im Geschmack, à 1⅙ Thlr.,
Eine Partie Staubthee, à Pfd. 15, 20 u. 30 Sgr.
Neue Ostindische Thee-Handlung
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- u. Französischen Str.

Statt 12, für 3 Thlr.
Neues Preuss. Adels-Lexicon,
6 Bde., gebunden. — **J. A. Stargardt,** Charlottenstrasse 54, neben Stehely. Ich besitze auch eine Samml. von Stammbriefen u. Wappenbüchern.

Die evangelische Buchhandlung von
Justus Albert Wohlgemuth
in Berlin, Oberwallstraße 5,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reiches Lager der besten Unterhaltungs-Jugendschriften und Bilderbücher, so wie von Bibeln, Gesangbüchern, Gebet- und Andachtsbüchern in den verschiedensten Ausgaben und Einbänden.

Ahorn-Stämme zu Nutzholz werden verlangt bei G. König, Alte Jakobsstraße 79 in Berlin.

Dom. Merzin bei Bahnhof Cöthen.
Der diesjährige Verkauf der Erstlingsböcke (Jahrgang 1853) aus meiner Electoral-Stammschäferei wird mit dem 10. d. M. seinen Anfang nehmen.
An überzähligen Zuchtmüttern sind ca. 200 Stück abzulassen. F. A. Behmer.

Der Damen-Kleidermacher Kanonierstraße 23, der immer in den größten Geschäften gewesen, für mehrere hohe Herrschaften in und außer Berlin arbeitet, empfiehlt sich mit Anfertigung der modernsten Damenkleider nach dem neuesten Journal. Einfache von 1 Thlr. an.

Die am 2. Januar k. J. fälligen Zins-Coupons und verloosten Stücke
Poln. 300 Fl. Certificate L. A. wie auch Poln. 500 Fl. Loose
können von heute ab bei uns realisirt werden.
Berlin, den 18. December 1854.
Edinger & Co., Unter den Linden Nr. 52.

Nahe dem Weihnachtsfeste
erlauben wir uns, unsere guten alten Kapweine in Erinnerung zu bringen, von denen wir sämmtliche herbe und süsse Sorten — darunter den vortr. Genuine Nectar — in ½ und ¼ Fl. zu den mässigsten Preisen verkaufen. Rabatt schon bei 12 Fl., Emballage n. d. Selbstkosten.
J. C. Reinecke & Sohn,
Unter den Linden 26, Eingang Friedrichsstrasse.

Felix Bolzani, Conditor,
am Potsdamer Bahnhof Nr. 6,
empfiehlt hiermit ganz ergebenst seine Ausstellung von Weihnachtssachen in Marzipan-, Liqueur- und Schaum-Figuren, Baum-Confect rc., so wie alle andern Confituren zu den billigsten Stadtpreisen.
Auch erlaube ich mir zum Feste auf alle Arten von Torten und Backwaaren aufmerksam zu machen und bitte um zeitige Bestellung.

Ein sechsjähriges Reitpferd, brauner Wallach, fein geritten und militairfromm, ist zu verkaufen Wilhelmsstraße 98. Näheres beim Wirth.

Engl. Tafel-, Thee- und Toiletten-Service,
so wie auch dergleichen lackirte Theebretter und
Theekannen von Brittannia-Metall
in großer Auswahl bei
A. Fiocati, Königl. Hoflieferant, Unter den Linden 21.

Magasin de Paris.
Ludwig ci-devant Rey,
(33. Charlottenstr. 33),
empfiehlt sein reich assort. Lager Pariser Handschuhe von Privat — elegante Fächer — Schildpattkämme und dergl. Haarnadeln — seidene Tragbänder und Strumpfhalter — Parfümkästchen — Flacons mit ächter Garnitur — Pariser und Londoner Parfüms und Toiletten-Artikel in reichster Auswahl — Chocolaten von Masson in zierlichen Cartonnagen und das wirklich ächte Eau de Cologne zu den bekannten Fabrikpreisen.

Zurückgesetzte Waaren zu Geschenken.
Ich habe, wie alljährlich, eine große Partie französ. und engl. Beinkleiderstoffe, Sammet, seidene und Cachemir-Westenstoffe, seidene Hals- und Taschentücher zurückgesetzt, die ich deren enormer Billigkeit halber zu Geschenken sehr empfehle.
H. Sommerfeld, Friedrichsstr. 164, Behrenstraßen-Ecke.

Die Gold- und Silber-Waaren- und Juwelen-Handlung von **Ascher & Badt,** Schloßfreiheit 8, empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr neu assortirtes Lager geschmackvolle Gold- und Silber-Waaren, Juwelen, elegante Goldene Damen- und Herren-Uhren, nebst dazu passenden Ketten zu billigen und reellen Preisen; auch empfing dieselbe eine große Auswahl Römischer Mosaiks.

Portemonnais und Cigarrentaschen
mit fein polirten Stahlrändern von 5 und 10 Sgr. bis 3 u. 6 Thlr. das Stück, Nähe-Etuis für Damen, in Taschen- und Kober-Façon, Arbeits- und Handschuh-Kästchen, Briefmappen, Notizbücher, Reise-Schreibzeuge, Brieftaschen u. s. w. empfiehlt in eleganter und solider Arbeit
Rudolph Gohl, Hof-Lieferant,
Markgrafenstr. Nr. 55 u. 56, Eckhaus d. Mohrenstr.

Echt Amerikan. Gummischuhe
neuester Façon und Prima-Qualität, mit rauhen Sohlen und Tricot gefüttert, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Jede Reparatur wird schnell gemacht, so wie auch mit rauhem Gutta-Percha besohlt und befleckt; alte werden gekauft und in Zahlung genommen.
Die Fabrik und Hauptlager von H. Grün ist Markgrafenstraße 82.

Bei uns traf so eben ein:
Düsseldorfer
Künstler-Album
1855.
Preis: 3½ Thlr.
Gropius'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Königl. Bau-Akademie Nr. 12.

Ein Paar echtsilberne Epaulettes, zur Landstände-Uniform, so wie eine westpreußische Landschafts-Uniform, beide fast neu, sind preiswürdig zu verkaufen, in Berlin, im Schwarzen Adler, Poststraße Nr. 30.

Heyl's Kunstgeschäft,
Leipzigerstrasse 75,
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ein sorgfältig assortirtes Lager sämmtlicher
Mal- und Zeichnen-Utensilien etc.
Malkasten in grosser Verschiedenheit und gediegenster Ausstattung.
Staffeleien, grösste u. kleinere, für Reisen in Stockform mit Brett zum Verpacken sehr bequem.
Gliederfiguren in Lebensgrösse und kleiner.
Maltuche, Paletten etc.
Tuschkasten zu allen Preisen mit besonders leicht färbenden □ und 0 Tuschen in practischer Zusammenstellung mit Tuschnäpfen, Zeichnenmaterialien und allem Erforderlichen.
Bilderbogen, hiesige und die so beliebten Münchener, ebenso Bücher zum Nachcoloriren.
Blocks- und Skizzenbücher, Poesie's, Albums kostbar und einfach, Zeichnen- und Notenmappen in Leder, Callicot-Leinwand und dauerhaftem Papiere.
Bleistifte von Faber zu äussersten Preisen und alle anderen guten Fabrikate, Bleistifte in Etuis mit Zeichnen-Utensilien und grosse Auswahl von
Zeichnenkasten mit und ohne Füllung.
Reisszeuge, das Vorzüglichste in Arbeit und auch billige, jedoch sehr brauchbare Qualität. Von
Zeichnenvorlagen, als: Köpfen, Landschaften, Blumen und Ornamenten von den ersten Künstlern, und sämmtlichen Vorlagen aus dem Verlage von W. Hermes hier, für Anfänger und Geübtere ist grosse Auswahl vorhanden.
Die Materialien zur
Potichomanie, als: Farben, Lacke, Gomme gélatine, Pinsel und geschmackvolle Bilder sind in vorzüglicher Qualität und billig vorräthig.

Beaufort-Cravat u. Mufflers,
auch franz. Cravatten und eigenes Fabrikat in allen Farben und Façons und größter Auswahl empfiehlt en gros et en détail zu den billigsten Preisen die Handschuh- und Cravatten-Fabrik von
Carl Schulz,
Friedrichsstr. 190, Ecke der Kronenstr.

Glacé- u. Winter-Handschuhe
in allen Nüancen von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis $1\frac{1}{3}$ Thlr., als franz., engl. u. deutsches Fabrikat, auch Tragbänder, seidene Taschentücher von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an und etwas Neues in Damen-Pelzcravatten empfiehlt zu den billigsten Preisen die Handschuh- und Cravatten-Fabrik von
Carl Schulz,
Friedrichsstr. 190, Ecke der Kronenstr.

Geschäfts-Aufgabe.
Um den seit einiger Zeit begonnenen Ausverkauf so bald als möglich zu beendigen, erlaube ich mir ein geehrtes Publicum auf die noch vorhandenen Bestände von
Leinen-Waaren und fertiger Wäsche
in bekannten, reell u. soliden Waaren aufmerksam zu machen, mit der Versicherung, daß die nachstehend angeführten Preise im Verhältniß der Qualität außerordentlich niedrig gestellt sind.
Holländ., Bielefelder und Herrenhuter
Handgarn-Leinen, letztere das Stück von 7½ Thlr.; rein Leinen, Damast- und Zwillich-Gedecke, einzelne Tischtücher und Servietten, so wie Handtücher von 2 Sgr. an.
Weißleinene Taschentücher,
das ½ Dutzend 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼, 1½ bis 5 Thlr., bunt leinene, so wie ächt französisch-leinene Battisttücher mit bunten Borten für Herren, die 1 Thlr. gekostet, für 17½ Sgr., etwas kleinere für Damen 12½ Sgr., Bettzeuge, Bettdecken, Piqué, Barchende, Negligé-Stoffe, so wie fertige Negligés.
Insbesondere mache ich auf mein bedeutendes Lager fertiger Hemden aufmerksam, als:
Oberhemden von Holländischen und Bielefelder Leinen, in allen Größen und neuern Pariser Faltenlagen, das halbe Dutzend 9, 10, 12, 15 bis 30 Thlr., von feinem Engl. Shirting das ½ Dutzend von 5 Thlr. an. Rein leinene Herren- und Damen-Hemden das ½ Dtzd. von 5 bis 12 Thlr. Leinene und Batist-Chemisets, Kragen und Manschetten rc.
M. H. Lindemann, Schloßplatz Nr. 2, Ecke der Brüderstr., neben der Gold- und Silberhandlung.
NB. Es haben sich auf meinem Lager eine große Anzahl einzelner Oberhemden sowohl in Shirting als in Leinen, in allen möglichen Faltenlagen, angesammelt, die sehr billig fortgegeben werden.
Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß reell effectuirt und nicht convenirende Gegenstände zu jeder Zeit umgetauscht.

Wagen-Verkauf.
Ein kleiner zweisitziger Brougham mit Collinge's Patent-Achsen, höchst elegant und vorzüglich gearbeitet, wie auch eine Auswahl eleganter Victoria-Chaisen verschiedener Größen, Phaëtons rc., für deren Solidität garantirt wird, empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik von J. Eisenhardt.
Behrenstraße Nr. 5.

---

klugheit auskramend. Man lese und staune: „Säße die Kreuzzeitung im Rath des Wiener Cabinets und Kossuth im Rath der Cabinete der Westmächte, so würden sie sich, kurios genug, die Hände reichen.“ Wir finden diese Art, aus an sich unmöglichen Fällen die Möglichkeit von politischem Unsinn zu destiliren, weniger „kurios“, als vielmehr confus, und in den Augen des gesunden Menschenverstandes wird es dem Ex-Urwähler wenig nutzen, daß er diese Confusion parfümirt durch das duftende Eigenlob: „Wir, die wir uns seit dem Beginne freigehalten haben von den Irrthümern beider Parteigänger“ u. s. w. in diesem selbstgefälligsten Tone. Wer nur Instinct für seine eigene Unfehlbarkeit hat, wie kann der wohl den rechten Blick für die Außenwelt haben? „Politische Nebel“ überschreibt diesen Leitartikel die Volkszeitung, und wenn sie allein sich berufen glaubt, „dies Dunkel zu lichten,“ so denken wir unwillkürlich an Goethe's Mignon und ihren Vers: „Das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg!“

—!! Auch der Friedrichswerdersche Politikus Onkels, der Mann des großen Z., zimmert jetzt wieder an den „Grundlagen der Macht Preußens,“ ruft: „werfen wir einen Blick auf die Gegenwart,“ wirft ihn und sieht: „Wir fußen noch auf den durch die edelsten Anstrengungen des Fürsten und Volkes errungenen Grundlagen, doch nicht ohne Besorgniß gewahren wir, daß eine einflußreiche Partei Preußen in eine andere Stellung hinein zu drängen sucht.“ Der Einfluß dieser bei jeder Gelegenheit als „Popanz“ oder „Prügelknaben“ hingestellten Partei, muß jedoch kein so breites Strombett haben; sonst würde diese „Partei“ gewiß schon längst gegen die seit Anno 48 grassirende Schulkrankheit das klassische Recept verschrieben haben: „Schuster bleib bei deinem Leisten,“ resp. bei deinem „Buche für Niemand.“

— s Die Gerichts-Zeitung erzählt, daß ein hiesiger Fabricant dieser Tage seine Freunde mit einem „excellenten Hasenbraten“ bewirthete, der Allen vortrefflich schmeckte. Nach der Mahlzeit erklärte der ehrenwerthe Gastgeber, daß man — seine Hauskatze verspeist habe. — Kein delicater Witz.

— : Wie jedes Ding, scheinen auch die luftdichten Ofenthüren zwei Seiten zu haben. Während sie auf der einen Seite den Ofen länger warm erhalten und als Schutz gegen das Eindringen des Kohlendampfes in das Zimmer dienen, halten sie auf der andern Seite den frischen Luftzug ab, der eine gesunde Ventilation bildet, und außerdem sind neuerdings rasch hinter einander mehrere Fälle vorgekommen, daß ganze Oefen, welche durch solche luftdichte Thüren verschlossen worden, Knall und Fall eingestürzt sind. Ob an diesem Einsturze der hermetische Verschluß durch die luftdichte Ofenthür oder eine unangemessene Construction des Ofens schuld ist: darüber sind die Gelehrten der Heizung noch nicht einig.

—!! An dem Fichtenstamme Elihu Burrits, der durchaus will, daß der Krieg in die Fichten gehe, ist schon wieder „ein Olivenblatt für's Volk“ gewachsen. Elihu strengt sich unter Anderm an, die „Eitelkeit des militairischen Ruhmes“ darzuthun, wobei ihm das Menschliche passirt, daß ihn, Elihu'n, selber die Autor- oder Compilator-Eitelkeit in den Nacken schlägt. Elihu läßt nämlich öffentlich einrücken: „Das kleinste Büchlein, wenn es nur irgend etwas Nützliches enthält, verleiht dem Verfasser einen besseren und dauernderen Namen.“ Auf diese Weise ist freilich schlagend bewiesen, daß „die Siegerkränze“ dem ersten besten Oelblatt Elihu's nicht das Wasser reichen. Ja, auch Elihu ist dauernd, d. h. er dauert uns!

— m Berlin entbehrt in seinen Tausenden von Häusern meist noch des nützlichen Institutes der Portiers. Durch diesen Mangel ist man allerlei unangenehmen Ueberfällen im Verlaufe des Tages ausgesetzt. Wer eine nöthige Arbeit beenden will, ist besonders übel daran. Kaum hat er sich niedergesetzt, so klingelt es. Er öffnet, und ein Mädchen bietet ihm Schwefelhölzer an, obgleich er mit einem hinreichenden Vorrath versehen ist. Kaum hat er sie abgewiesen, so schellt es wieder. Diesmal ist es der Kleiderjude, der sich nach alter Garderobe erkundigt und nachsieht, ob es nichts zu handeln giebt. Er schlägt dem Zudringlichen die Thür vor der Nase zu und setzt sich erbittert an den Arbeitstisch. Nur wenige Minuten sind ihm gegönnt; er hat einige Zeilen geschrieben, da tönt die fatale Glocke wieder, die ihn zur Verzweiflung bringt. Ein Fremder hat sich in der Hausnummer geirrt oder verlangt Auskunft über eine Frau Müllern, die man gar nicht kennt. So höflich, als es unter solchen Umständen möglich ist, giebt man Bescheid und will in seiner Arbeit fortfahren. Keine Möglichkeit. Klingling ertönt es wieder und ein Subscribentensammler wünscht Einlaß und bietet irgend ein nützliches Werk an, das meinen dringenden Bedürfnissen abhelfen soll oder ein Billet zu einem Concerte, welches nur auf diesem gewaltsamen Wege zu Stande gebracht werden kann. Vergebens sucht man den Zudringlichen abzuweisen; er besitzt eine Zähigkeit, die nur durch die entschiedenste Grobheit und eine pantomimische Weisung nach der Thür zu beseitigen ist. So folgt Störung auf Störung, verschämte und unverschämte Hausarme, wandernde Virtuosen, billige und unbillige Hausirer, Strohdeckenverkäufer, Verkäufer, die Empfehlungskarten abgeben, und das Schrecklichste von Allem — Weinreisende und Cigarrenhändler. Zuletzt ruft der Gequälte wie Richard: „Ein Königreich für einen Portier!“

— n Der Wiener „Humorist“ enthält in Nro. 320 folgendes Gespräch: „Lord Palmerston ist in Paris gewesen.“ — „So.“ Wenn nur nicht gerade umgekehrt Paris in Palmerston gesteckt hat.“ — „Wie so?“ — „War es nicht Paris, der einst den goldenen Apfel der Zwietracht vertheilte und dadurch den Trojanischen Krieg entflammte?“

— ≊ Berliner Weihnachtsbilder. VI. Wir können uns, wie die Kinder, nicht so bald von unserem Weihnachts-Liliput trennen. Die einzelnen Buden sind so geschmackvoll arrangirt und so glänzend erleuchtet, daß sie schon für sich einen freundlichen Anblick gewähren. Wie erst dann, wenn man auch auf ihren Inhalt Rücksicht nimmt! Da sind für's Erste die Pfefferkuchenverkäufer mit ihrer lockenden Waare, welche hundert verschiedene Formen annimmt, um sich dem Magen und den Augen angenehm zu machen. In blauen und weißen Packeten winkt der feine Nürnberger Lebkuchen von Hildebrandt, so süß und duftig, daß er auf der Zunge schmilzt. Die beliebten Pflastersteine bilden ungefährliche Barrikaden, auf welche die Berliner Jugend, welche dort mit sehnsüchtigen Blicken die Herrlichkeiten beschaut, mit Freuden einen erfolgreichen Sturm wagen möchte. Sie würde sicher keinen Stein auf dem andern lassen und diese Felsen ohne allzugroße Beschwerden verschlingen. Ganze Fässer sind mit dem so genannten „Allerlei“ gefüllt, einer Mischung der verschiedensten Näschereien, gebrannte Mandeln, Bisquit und Pfefferkuchen. Wenn man diese Unmassen von Süßigkeiten sieht, welche hier aufgehäuft sind, so kann man Berlin für die süßeste Stadt der Welt halten, was aber keineswegs der Fall sein soll. Auch bezieht Berlin viele dieser Süßigkeiten aus anderen Städten, so den bekannten Königsberger Marzipan, den man zur Weihnachtszeit in allen möglichen Formen und zu den verschiedensten Preisen vorfindet, bald als Kranz, bald als Quadrat mit kostbaren eingemachten Früchten belegt und stets äußerst delicat. — Doch der Strom der Kinderwelt reißt uns mit sich fort zu den Spielwaarenhändlern. Wie das glänzt und funkelt, daß Einem die Augen übergehen! Da treffen wir eine ganz große Gesellschaft der allerschönsten Damen, welche, wie es auf den ersten Anblick scheinen will, zum Kaffee zusammengekommen sind. Doch nein, das kann nicht sein. Sie haben ja noch Alle so jugendlich frische Gesichter und lauter blaue Augen, die gar freundlich ausschauen. Auch thun sie den ganzen Abend den Mund nicht auf und reden weder von ihrer Nachbarschaft, noch von ihren Dienstmädchen. Wer können nun diese Damen sein? „Dummes Zeug,“ lacht neben uns ein kleines Mädchen mit blonden Haaren, „das sind ja gar keine Damen, das sind Puppen!“ Ja, was die Kinder jetzt klug geworden sind, so jung wissen sie bereits den Unterschied zwischen einer Dame und einer Puppe, einen Unterschied, der manchem braven und vollständig erwachsenen Manne schon viel Kopfzerbrechen gekostet hat.

— f Königliches Theater. Der berühmte Tenorist Herr Roger beginnt in den ersten Tagen der nächsten Woche ein neues, aber nur kurzes Gastspiel in Donizetti's „Favoritin“. Seine zweite Gastrolle wird George Brown in der „weißen Dame“ sein. — Die erste Aufführung von Schiller's neu einstudirtem „Fiesco“ ist auf heute (Sonnabend) über acht Tage angesetzt. Fiesco: Hr. Hendrichs, Verrina: Hr. Rott, der Mohr: Hr. Döring u. s. w.

— f Die dritte Trio-Soirée der Königl. Kammermusiker Gebrüder Stahlknecht und des Pianisten Löschhorn hatte wieder ein eben so zahlreiches als gewähltes Publicum im großen Saale der Sing-Akademie versammelt. Das Programm bildeten ein Trio von Onslow (D-moll, op. 20), Beethoven's Es-dur-Sonate (op. 12.) und das große Trio von Mendelssohn (C-moll, op. 66.). Die drei Werke erfreuten in der Ausführung durch die Treue, mit welcher die drei alliirten Virtuosen die edlen Intentionen der Componisten wiederhallten, und durch den reinen Einklang ihres Dreispieles. Mit dem seelenvollen Tone der Violine und des Violoncell der Herren Stahlknecht harmonirt auf's Innigste der leichte, sich zart anschmiegende Vortrag des Pianisten Hrn. Löschhorn, und der Kunstfreund findet in diesen Soiréen ein Ensemble, wie es selten erklingt und eben nur durch so vieljähriges Zusammenspiel reifen kann. Daß diese Trio-Soiréen, die in einem kleinen Saale begonnen haben, jetzt den großen Saal der Sing-Akademie füllen, spricht am besten für die wachsende Anziehungskraft ihrer Virtuosität und beweist, daß ein ernstes gediegenes Streben immer, wenn auch langsam, doch sicher zum Ziele führt.

— 00 Binnen Kurzem wird in Berlin die ausgezeichnete Harfen-Virtuosin Leonie Peters de Vatelette aus Paris, eine Schülerin des berühmten Godefroy, in einigen Concerten auftreten.

— f Der durch seine Stücke und wiederholten Gastspiele auch in Berlin bekannte Komiker Nestroy, jetzt Director des Carltheaters in Wien, hat seine dortige Direction mit Verbesserung der Stellung der Theaterdichter angefangen. Unter Anderm ist der dramatische Schriftsteller Fr. Kaiser mit einem festen Jahrgehalte von 1800 Gulden C.-M. von Nestroy engagirt worden, wofür jener verpflichtet ist, jährlich zwei neue Stücke zu liefern, von deren Einnahme er außerdem sechs Procent Tantieme bezieht und jede zehnte Vorstellung als Benefiz erhält.

Die Seidenwaaren-Fabrik

Spandauer Str. Nro. 28, 1ste Etage, verkauft bis zum 20. December auch en Detail zu den billigsten Preisen. (Coul. seid. Zeuge in neuen Dessins u. guter Qualit., die Robe für 6⅔ Thlr.)

C. Beermann in Berlin,

Magazin landwirthschaftlicher Maschinen eigener Fabrik, Bau-Akademie Nr. 10,

Maschinenbau-Anstalt, Köpnickerstraße Nr. 71,

empfiehlt:

Stahl-Schrotmühlen nach WHITMEE & CHAPMAN.

Anwendung: Für jede Art Getreide- und Hülsenfrüchte. Betrieb: Durch einen oder zwei Menschen. — Gestell: Eisen mit stählernen Lagern. — Mahlende Theile: Gehärteter Stahl. — Gewicht: 3½ Centner. — Preis: 50 Thlr. — Ertrag: 2 Scheffel Schrot in der Stunde bei einer Menschenkraft. — Befestigung: Mittelst dazu gelieferter Schrauben, wodurch der dazu gehörige eiserne Bock an den Fußboden geschraubt wird. — Raum zum Betrieb: 6 Fuß Höhe, 5 Fuß Länge, 4 Fuß Breite.

Hand-Dresch-Maschinen nach HENSMAN.

Transportabel.

Anwendung: Für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte und Klee. — Betrieb: Durch zwei bis drei Mann mittelst Kurbeln und zwei Menschen zum Einlegen und Wegräumen. — Getriebe und Lager: Stahl. — Gewicht: 4 Ctr. — Preis: 100 Thlr. — Leistung: 1½ Wispel Körner pro Arbeitstag. — Raum zum Betrieb ohne Raum für das Getreide: 7 Fuß Länge, 6 Fuß Breite.

Diese Maschinen sind in der Reinheit des Ausdrusches, der Unverletzterhaltung des Kornes und Strohes, der Leichtigkeit des Betriebes, wie der Größe des Ertrages die vorzüglichsten.

(Siehe Rau's amtlichen Bericht der Londoner Ausstellung.)

Rüben-Schneide-Maschinen nach SAMUELSON.

Doppelwirkend (double acting turnip cutter).

Anwendung: Für jede Art Rüben und Kartoffeln; nach einer Seite gedreht, schneiden sie Würfelschnitte, nach der anderen Seite bewegt, Scheiben. — Betrieb: Mit Schwungrad und Kurbel durch geringe Kraftanwendung eines Menschen, da eine Schneide nach der andern wirkt. — Gestell: Eisen. — Schneidende Theile: Stahl. — Gewicht: 3½ Ctr. — Preis: 50 Thlr. — Ertrag: 35 Scheffel Würfel pro Stunde. — Aufschüttung: Ein Trichter von starkem Eisenblech in Verbindung mit einem eisernen Erdgitter, wodurch fremde Körper vor dem Schneiden abgesondert werden.

Eiserne Häcksel-Maschinen nach RANSOMES & SIMS.

Betrieb: Durch einen Mann. — Gestell: Eisen. — Schneidende Theile: 2 Messer. — Gewicht: 2 Ctr. — Preis: 36 Thlr. — Ertrag: 200 Pfund Häcksel pro Stunde.

Häcksel-Maschinen nach CORNES.

Betrieb: Durch zwei Mann oder Roßwerk. — Schneidende Theile: 3 Messer. — Gewicht: 4 Ctr. — Preis: 70 Thlr. — Ertrag: 600 Pfund Pferdehäcksel oder 1800 Pfd. Kuhhäcksel pro Stunde.

Häcksel-Maschinen mit 4 graden Messern à 100 Thlr.

V. Henry, Coiffeur brêveté, Unter den Linden 26,

ist in seinem hiesigen Geschäftslocale sowohl wie in seinen am Fuße dieses benannten Commanditen stets zur pünktlichen Ausführung der von Hohen Herrschaften und einem geehrten Publicum ihm überwiesenen Aufträge bereit. —

In meinen Salons wird den mich Beehrenden das Haar stets auf die eleganteste und kleidendste Weise geordnet und in meinem reichhaltigen Waarenlager biete ich den geehrten Herrschaften stets alle Nouveautés der feinen Toilette und des Comforts. Einen ganz besonders empfehlenswerthen Artikel bilden die von mir erfundenen

Toupets auf Gaze,

welche den natürlichen Haarwuchs, sowohl hinsichtlich des Aussehens als der Annehmlichkeit des Tragens fast vollkommen ersetzen, auch mit Leichtigkeit nach jeder beliebigen Richtung gescheitelt werden können.

Sowohl mir wie meinen Leuten wird es immer zur Freude gereichen, die größte Coulanz an den Tag zu legen.

V. Henry,
Berlin: Unter den Linden 26.
Stettin: Grappengießerstr. 160.
Danzig: Brodbänkengasse 711.

Exposition — Ausstellung — Exposition

sich zu **sehr billigen, eleganten** und **zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken** eignender, nur **ächter patentirter englischer** und **französischer Parfums, Schönheits-Seifen, Sachets, Pommaden, Oele, Cartonnagen,** Kopf-, Kleider-, Taschen-, Nagel-, Zahn- und Rheumatismus-**Bürsten** in Elfenbein, Büffelhorn, Polisander- und Rosenholz, Einsteck-, Frisir-, Scheitel-, Puff-, Staub- und bei Damen und Herren so beliebter Taschen-**Kämme** in Schildkröt, Perlmutter, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi-Cautchouc und Buchsbaum in allen Façons; des **wahrhaft ächten Kölnischen Wassers** von Johann Maria Farina, **gegenüber dem Jülichsplatz,** das Dtzd. Flac. 4 Thlr. 18 Sgr., die Kiste mit 6 Fl. 2 Thlr. 9 Sgr., das einzelne Fl. 12½ Sgr.; des **Eau de Cologne double** von den **reellsten** Häusern, die im Besitze der **Londoner Preis-Medaille** sind, das Dtzd. Flac. 5 Thlr. 15 Sgr., die Kiste mit 6 Fl. 2 Thlr. 22½ Sgr., das einzelne Fl. 15 Sgr., so wie eines großen Lagers

neuester Pariser Luxus- und Galanterie-Artikel, Cartonnagen mit Füllungen, so elegant, wie sie noch nicht existirt. = Directe Verbindungen und zahlreiche autorisirte Agenturen machen es mir namentlich für die Weihnachtszeit möglich, zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen, und ist es mir bei Auswahl der Pariser Artikel vortrefflich gelungen mit großer Billigkeit eben so viel Eleganz, Geschmack und Nützlichkeit zu vereinen.

LOHSE, 46. Jägerstrasse, Maison de Paris.

Haupt-Niederlage Englischer, Französischer, Spanischer und Deutscher Tricots von W. Passarge, Charlottenstr. 58, neben Hôtel de Brandebourg.

Bei meiner letzten Anwesenheit in Frankreich und England habe ich, durch die dortige Geschäftsstille begünstigt, außerordentlich vortheilhafte Einkäufe gemacht, sowohl in gewöhnlichen als Luxus-Tricots, und bin dadurch im Stande, für beste Waare folgende Preise zu stellen:

Unterbeinkleider für Herren (sämmtlich vorzüglich elastisch), Qualität 1. 12½ Sgr., Qual. 2. 17½ Sgr., Qual. 3. 25 Sgr., Qual. 4. 1 Thlr., Qual. 5. und 6. (diese sind von selten vorkommender Feinheit und dabei sehr haltbar) 1⅓ und 1⅔ Thlr.

Jacken für Herren und Damen, in Seide, Wolle und Baumwolle, f. Vigogne (auf bloßem Körper zu tragen) in Seide Qual. 1. à 1⅔ Thlr., Qual. 2. à 2½ Thlr., Qual. 3. 3 Thlr., Qual. 4. 3½ Thlr.; Jacken in reiner Wolle, Qual. 1. 25 Sgr., Qual. 2. 1⅓ Thlr., Qual. 3. 1⅔ Thlr., Qual. 4. 2 Thlr., Qual. 5. 3 Thlr., Qual. 6. und 7. (letztere beiden sind von echter Spanischer Merino-Wolle und mit Stickerei versehen, sowohl in weiß, naturell als roth); Jacken in Baumwolle, Qual. 1. 15 Sgr., Qual. 2. 20 Sgr., Qual. 3. 25 Sgr., Qual. 4. 1 Thlr.

Jacken in Vigogne, Qual. 1. 25 Sgr., Qual. 2. 1⅓ Thlr., Qual. 3. 1⅔ Thlr., Qual. 4. 2 Thlr., Qual. 5. 2½ Thlr.

Ferner empfehle mein Lager baumwollener englischer Strümpfe für Herren und Damen, von den ordinairsten bis zu den feinsten Sorten.

W. Passarge, Charlottenstr. 58., neben Hôtel de Brandebourg.

NB. Mein Geschäfts-Local bleibt bis Weihnachten bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Schwedt & Markstein, Friedrichsstraße Nr. 180, Taubenstraßen-Ecke,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager **eigener Fabrik** von **Bronze-Kronenleuchtern,** Candelabres, **Moderateur-Lampen** von 5 Thlr. an, Wandarmen für Lampen, Wandleuchtern, Ampeln, **feinsten Roccoco-Meubles,** Pendulen, **Gruppen,** sowie feine Eisengußwaaren, als: **Schreibzeuge,** Briefbeschwerer, **Aschbecher,** Schirmständer, **Cigarrenhalter,** ꝛc. zu den **billigsten Fabrikpreisen.**

Zum ersten Male: Großer Weihnachts-Bazar von Marmor- und Alabaster-Gegenständen bei R. Barheine, Charlottenstraße Nr. 82.

Außer meinem sehr großen Lager der verschiedensten Marmor- und Alabasterwaaren eigener Fabrik, habe ich die neuesten Französischen und Italienischen Marmor- und Alabaster-Gegenstände bezogen, die ich bei der so großen Auswahl von mehr als Tausend der verschiedensten Gegenstände, bei den sehr niedrigen Preisen und den geschmackvollsten Formen, als die angenehmsten Geschenke empfehlen kann. Von größeren Gegenständen sind besonders zu beachten meine große Auswahl der beliebten **Marmor-Tische** und **Marmor-Waschtoiletten,** Kamine und Säulen, so wie mein reiches Sortiment der elegantesten **ächt vergoldeten Baroque-Spiegel** mit passenden Consolen und Marmor-Platten. Sämmtliche Gegenstände sind mit den billigsten und festen Fabrik-Preisen bezeichnet.

Außerdem habe, unterstützt von den berühmtesten Künstlern, eine **Ausstellung von Kunstwerken** arrangirt, worunter sich sehr gediegene Marmor-Büsten und Gruppen auszeichnen. Auch sind diese Werke mit dem Namen des Künstlers und dem Preise bezeichnet.

R. Barheine.

Größtes Magazin fertiger Wäsche, Negligés, für Herren und Damen, von W. Passarge, Charlottenstr. 58.

Meine directen und großen Einkäufe in den ersten Fabriken Englands, Frankreichs und Deutschlands und der große Umfang meines Geschäfts gestatten mir, bei reeller nach neuesten Pariser und Londoner Façons (Alles wird bei mir unter Aufsicht von vier Pariser Directricen zugeschnitten) angefertigter Waare stets die Preise außerordentlich billig zu stellen; namentlich habe ich bei meiner letzten Anwesenheit in den Fabrikorten, begünstigt durch die für Fabrikanten augenblicklich ungünstigen Conjuncturen, ganz besonders billige Einkäufe gemacht, und nachdem jetzt Posten davon aus Arbeit gekommen, empfehle ich:

Feine Englische Shirting-Oberhemden, die nach der Wäsche blendend weiß bleiben und der Gesundheit sehr zuträglich sind, in den neuesten und dabei schön sitzenden Façons, in allen modernen Faltenlagen und in allen Größen vorräthig, das halbe Dutzend 3⅔, 4, 4½, 5, 6, 7 und 7⅔ Thlr.

Leinene Oberhemden von ächtem Bielefelder Handgespinnst, so wie von bestem inländischen Leinen nach den neuesten Façons und die Brusttheile in allen modernen Faltenlagen angefertigt und in einer Auswahl von mehr als tausend Dutzend das halbe Dtzd. 6, 7, 8, 9, 12, 15, 18 und 24 thlr. ꝛc. Manns- und Frauenhemden von feinem und dabei kräftigem Herrenhuter- und Bielefelder Leinen, sauber genäht, das halbe Dutzend 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9, und 10 thlr. Dergleichen in feinem Shirting, das halbe Dutzd. 4½, 5 u. 6 thlr. Damen-Ober- und Nachthemden. — Gestickte engl. Unterröcke, das Stück von 1½ thlr. an. Couleurte Oberhemden für Herren in neuesten Dessins.

Weißleinene Taschentücher, so wie chinesische grasleinene für Herren und Damen am empfehlendsten, das halbe Dtzd. a 20 sgr., 25 sgr., 1 thlr., 1½ thlr., 2 thlr. und extrafein 2½ thlr.

NB. Einzelne feine Oberhemden, wovon sich in letzterer Zeit eine Anzahl angehäuft, werden mit Verlust verkauft und zwar die sonst 1½, 1⅚, 2, 4 und 4½ thlr. kosten, werden für 25 sgr., 1 thlr. 1½, 2, 3 und 3½ thlr. fortgegeben.

W. Passarge, Charlottenstraße 58, neben Hôtel de Brandebourg.

NB. Mein Geschäfts-Local bleibt bis Weihnachten bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Hochgeehrten Herrschaften empfehle zum Weihnachtsfeste **einen prachtvoll. seid. Klingelzug** mit echter Goldverzierung, ganz neu, zum soliden Preis.

Stroemer, Besselstraße 7.

Für Damen.

Original-**Patentsammet** zu Jacken und Habits, Elle 22½ Sgr.

L. May,
Königsstraße 59, neben der Post.

G. Schelhorn's Stahlfedern-Handlung

en gros et en détail,
7. Werderstraße 7.

empfiehlt als etwas Passendes zu Weihnachts-Geschenken **hermetisch verschlossene Dintenfässer** in den beliebtesten und neuesten Façons. Gleichzeitig bringt sie ihr großes Lager von **Stahlfedern** jeder Art in Erinnerung mit dem Bemerken, daß sie dieselben nur in Prima-Qualität bezieht, und daher das Vorzüglichste, das in diesem Fabrications-Zweige geliefert wird, offeriren kann.

Bernburgerstr. 7, parterre, ist eine meublirte Stube mit oder ohne Schlafcabinet zu vermiethen.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter seine aufs Reichhaltigste gefertigten

Conditorei-Waaren

die Melange von 12 Sgr. an das Pfund, und erlaube ich mir hierdurch zu Einkäufen ganz ergebenst einzuladen.

Bath, Conditor,
Leipziger Straße 13.

Oertel's Conditorei,

Louisenstraße Nr. 39, Marienstraßen-Ecke,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Figuren-, Königsberger und Thee-Marzipan, Chocoladen-, Tragant- und Liqueur-Figuren, die feinsten Französischen Confituren, Baum-Confecte, so wie feinste Französische Bonbons in seltener Schönheit zu den solidesten Preisen. Ferner empfiehlt feinsten Punsch-Essenz à Qrt. 1 Thlr., Bischof und Cardinal pr. ½-Flasche 15 Sgr., ächten Jamaica-Rum à Qrt. 1 Thlr., feinsten wirklich ächten Cognac und Arrac de Goa à Quart 1 Thlr. 5 Sgr. Gleichzeitig bringt sie ihr auf's Vollständigste assortirtes Lager von Pfefferkuchen vorzüglichster Qualität in Erinnerung und bewilligt den üblichen Rabatt.

Bestellungen auf Baumkuchen, Torten und Bärm-Waaren jeder Art werden in anerkannter Güte stets pünktlich ausgeführt.

Königl. Dänische Post-Dampfschifffahrt,
vom 19. November an und bis weiter.

Zwischen Kopenhagen und Kiel:

„Geiser" von Kopenhagen: Montag 2 Uhr Nachmittags, von Kiel: Donnerstag Mittag, nach Ankunft des ersten Bahnzuges.

„Slesvig" von Kopenhagen: Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, von Kiel, Sonntag Mittag, nach Ankunft des ersten Bahnzuges.

Zwischen Kopenhagen und Lübeck.

„Skirner" von Kopenhagen: Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, von Lübeck: Dienstag, 2 Uhr Nachmittags.

Zwischen Wismar und Kopenhagen.

Das Großherzoglich Mecklenburgische Postdampfschiff „Obotrit" von Wismar: Mittwoch Nachmittags 4 Uhr, von Kopenhagen: Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr.

Die Expedition geschieht in Kiel beim Consul J. A. Lütken, in Lübeck beim Consul C. Petit, und in Kopenhagen und Wismar bei den resp. Post-Anstalten.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Schwägerin Pauline v. Wedell mit dem Premier-Lieutenant im Königs-Regiment und Adjutanten der 5. Infanterie-Brigade Herrn Arnold v. Zepelin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 15. December 1854.

v. Briesen,
Pr.-Lieutenant im Königs-Regiment.

Todesfälle.

Nach langen, durch die im März 1848 meinem Hause widerfahrenen Schrecknisse verursachten Leiden starb heut Mittags 12½ Uhr meine innig geliebte Frau Johanna, geb. Probst, was ich allen Theilnehmenden hierdurch ergebenst anzeige.

Berlin, den 14. December 1854.

Wernicke, ehemaliger Königl. Hof-Handschuhmacher.

Die Beerdigung findet Montag am 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Unter den Linden Nr. 47 aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr starb mein geliebtes Weib Charlotte Henriette, geb. Neumann, am hitzigen Nervenfieber.

Liepen bei Anclam, den 14. December 1854.

A. W. Maresch, Pastor.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 16. December. Im Schauspielhause. 236. Abonnements-Vorstellung. Lebende Bilder. Vor und zwischen den lebenden Bildern: Dialog. Vorher: Der Damenkrieg. — Kleine Preise.

Im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Erste Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. Robinson Crusoë. Hierauf: Arlequin's Weihnachts-Abenteuer. Kassen-Eröffnung ½5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Sonntag, den 17. December. Im Opernhause. (206. Vorstellung. Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché, für die deutsche Bühne übersetzt von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber. Ballets vom K. Balletmeister Hoguet. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 237. Abonnements-Vorstellung. Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück. Lustspiel in 5 Abtheilungen, von Lessing. — Kleine Preise.

Im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Zweite Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters: Robinson Crusoë. Schauspiel in 3 Aufzügen. Hierauf: Arlequin's Weihnachts-Abenteuer. Zauber-Pantomime in 3 Abtheilungen und 6 Bildern, von T. Stullmüller. Musik von Gährich. — Kassen-Eröffnung 4 Uhr. Anfang halb 5 Uhr. — Der Ertrag dieser Vorstellungen ist wiederum zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Diese Vorstellungen finden täglich statt. Der Beginn derselben richtet sich nach den Königl. Theater-Vorstellungen und wird daher in den täglich erscheinenden Zeitungen und auf den Königl. Theater-Zetteln besonders angezeigt werden. — Der Verkauf der Billets zu diesen Vorstellungen findet niemals vorher, sondern nur für denselben Tag statt. — Die Billets sind im Kassenflur des Königl. Schauspielhauses (Eingang derselbe, wie zum Billet-Verkaufs-Bureau), so wie Abends an der Kasse, am Eingange des Concertsaales, à 10 Sgr., zu haben.

Montag, den 18. December. Im Opernhause. (207. Vorstellung.) Satanella. Fantastisches Ballet in 3 Acten und 4 Bildern, vom Königl. Balletmeister P. Taglioni. Musik von Pugni und Hertel. — Anfang 7 Uhr. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (238. Abonnements-Vorstellung.) Das Leben ein Traum. Schauspiel in 5 Abtheilungen, von Calderon, nach West's Bearbeitung. — Kleine Preise.

Im Concertsaale des Kgl. Schauspielhauses. Dritte Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. Robinson Crusoë. Hierauf: Arlequin's Weihnachts-Abenteuer. — Kassen-Eröffnung halb 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Dienstag, den 19. December. Im Opernhause. (208. Vorstellung.) Die Favorite. Oper in 4 Acten nach dem Französischen. Musik von Donizetti. Ballets von Hoguet. (Herr Roger: Fernando, als Gastrolle.) — Hohe Preise.

Im Schauspielhause. (239. Abonnements-Vorstellung.) Lebende Bilder. 1) Die Erziehung, nach Bildern von Holfeld. a) Éducation du monde, b) Éducation religieuse, c) Éducation morale. 2) Die Ruhe, nach dem Bilde von F. Winterhalter. Paul Veronese in Venedig, nach einem Bilde von Pignerolle. Vor und zwischen den lebenden Bildern: Dialog, von Friedrich Adami. Vorher: Krisen. Charaktergemälde in 4 Acten, von Bauernfeld. — Kleine Preise.

Im Concertsaale des Königl. Schauspielhause. Vierte Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. Robinson Crusoë. Hierauf: Arlequin's Weihnachts-Abenteuer. Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Anfang halb 6 Uhr. — Der Billet-Verkauf zu den beiden Dienstags-Vorstellungen beginnt Montag, den 18. December.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 17. December.

Zum 30. Male: Die Bummler von Berlin. Posse mit Gesang in 2 Abthl. und 4 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner. Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Die neuen Decorationen, erstes Bild: „Versammlungssaal im Familienhause", drittes Bild: „Materialladen" sind vom Decorationsmaler Herrn Bartz.

Von 4½ Uhr bis 6 Uhr. Vorstellung im Kindertheater. Zum ersten Mal: Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkand, oder: Hochmuth kommt zu Fall, eine Kinderkomödie in 5 Bildern, nach einem Andersenschen Mährchen von C. A. Görner. Hierauf: Kindersinfonie, von Haym. Dann: Die kleine Pepita. Zum Schluß: Das böse Gretel und's gute Liesel. Kinderkomödie in 5 Bildern von Görner.

Montag, den 18. December.

Die Dienstboten. Lustspiel in 1 Akt, von Benedix. Hierauf: Ein glücklicher Familienvater. Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner. Anfang 7 Uhr.

Von 5 Uhr bis 6½ Uhr: Vorstellung im Kindertheater. Zum 1. Male wiederholt: Die Prinzessin Marzipan. Dann: Kindersinfonie. Hierauf: Die kleine Pepita. Zum Schluß: Die drei Haulemännerchen.

Dienstag, den 19. December.

Die Bummler von Berlin.

Von 5 bis 6½ Uhr. Vorstellung im Kindertheater.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 17. Decbr. Weihnachts-Ausstellung. Im Königssaale: Zum ersten Male: Weihnachten! Phantastisches Märchen mit Musik in 1 Act, von A. W. Hesse. Musik von A Conradi. Alsdann: Monstre-Cyclorama, die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend. (Die begleitende Musik zu den Tableaux ist von Th. Hauptner. Den Vorhang bildet eine Riesenkarte von Europa.) — Im Rittersaale: Große Weihnachts-Lotterie, à Loos 5 Sgr., wobei jedes Loos gewinnt. — Im Tunnel: Mechanisches Figuren-Theater: Ein großes Wunder, oder: Des Kaisers neue Kleider. Parodirende Posse mit Gesang in 1 Act, von Kikeriki. Zu Anf.: Im Königssaale: Großes Concert, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Pönitz. — Entree zu den Sälen 10 Sgr., numerirte Sitzplätze 15 Sgr., Loge und Tribüne 20 Sgr. — Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. (Im Tunnel finden während des Abends 3 Vorstellungen statt.)

Kroll's Etablissement.

Montag, den 18. December. Weihnachts-Ausstellung. Im Königssaal, zum zweiten Male: Weihnachten! Phantastisches Mährchen mit Musik in 1 Act, von A. W. Hesse. Musik von Conradi. Alsdann: Monstre-Cyclorama in 28 wandelnden Tableaux. Im Rittersaal: Große Weihnachts-Lotterie. Im Tunnel: Mechanisches Figuren-Theater. Ein großes Wunder. Zum Schluß im Römischen Saale: Großes Concert. Preise wie oben und sind Billets zu nummerirten Sitzplätzen bis Montag Nachmittags 3 Uhr in den Kunsthandlungen von Lüderitz und Zawitz zu haben. Anfang der Vorstellung 6 Uhr.

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Mittwoch, den 20. Dec., Nachmittag 2 Uhr wird das Monstre-Cyclorama, die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend, für die hiesigen Schulen ausgestellt sein. Entrée à Kind 2½ Sgr. Die begleitenden Lehrer und Lehrerinnen haben kein Entrée zu entrichten. Anmeldungen werden vorher an der Kasse erbeten.

☞ Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß bei diesen Kinder-Vorstellungen, die jeden Mittwoch und Sonnabend stattfinden werden, es weder auf der Bühne noch in dem Saal einer andern als der Tagesbeleuchtung bedarf, ohne jedoch dadurch den Eindruck der Bilder zu schmälern.

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 17. Decbr. Table d'hote à 20 Sgr. incl. Entrée. Anf. 2 Uhr. Bei Couverts von 1 Thlr. an wird kein Entrée entrichtet. Eine Preis-Ermäßigung für Kinder jeglichen Alters bei der Table d'hôte wie bei Couverts jeden Preises findet nicht statt.

☞ Bestellungen wegen Diners für die Festtage werden rechtzeitig erbeten.

Cirque François Loisset.

Charlottenstrasse Nr. 90.

Sonntag und Montag: Miss Ella — Mlle. Rosina — Ungarische Czicos-Post mit 9 Pferden von Fr. Loisset — Die hohe Schule von Mad. Loisset, geb. Carol. Loyo. Mr. Th. Mc. Collum. — Fortuna von Mad. Melillo. Die beiden Hunde.

Anfang 7 Uhr. François Loisset, Director.

☞ Gesellschaftshaus. ☜

Sonntag Familien-Reunion-Ball. Anf. 9 Uhr. Entree 10 Sgr. Ferd. Schmidt.

Cyklorama aller Völker

und Länder des Erdballs. U. d. Linden 76 täglich Vorstellung. Anfang 4½, Ende 6 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Die zwei Bilder,

welche Frau Joh. Wauer in 18 Jahren gestickt, sind, um dem Andrange zu genügen, noch kurze Zeit täglich von 10 — 3½ Uhr im Saale des Hrn. Perau, Behrenstr. Nr. 56, ausgestellt. Genaue Erklärungen der Arbeitsart sind à 1 Sgr. an der Kasse zu haben. Entree 5 Sgr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten. — Preußen kann die Wünsche nicht theilen. — Kammer-Verhandlungen.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Breslau: Schreiben Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen. — Aus Niederschlesien: Widerlegung. — Münster: Collegium.

München: Oberst Seyfried †. — Frankfurt a. M.: Vom Bundestag. — Dresden: Confiscation. — Leipzig: Eisenbahn. — Gotha: Vom Landtag. — Altenburg: Landtag aufgelöst. — Hannover: Hohe Fremde.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Tagesbericht. — Triest: Notiz.

Ausland. Frankreich. Paris: Eine Anfrage. Tagesbericht. T. C.-B.

Großbritannien. London: Die Debatte über die Thronrede. Zur Adreß-Debatte. Russell's Rede. Parlaments-Dank.

Italien. Turin: Diplomatisches. Schmerz der Demokratie. Die Gemahlin des Herrn Solms.

Börse von Berlin, den 16. December 1854.

Der Umsatz in Eisenbahn-Actien war heut nur gering und die Course stellten sich im Allgemeinen etwas fester.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh. Pos. Pfd	3½	92½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	96 bez.	Westp. Pfdbr.	3½	88½ bez.
do. v. 52	4½	96 bez.	Schles. do.	3½	92½ B.
do. v. 53	4	91½ bez.	d. B v. St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	96 bez.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	83½ B.	Kur- u. Neum.	4	93½ bez.
Prämien-Anl.	3½	101⅞ a 101½ b. B	Pommersche	4	93½ bez.
Seeh. Präm. f.	—		Posensche	4	92½ G.
Brl. St.-Obl.	4½	96½ B.	Preußische	4	93 B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	93 bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	95½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93 bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	95½ G.	P. B. Anth. sch.	—	109 G.
Grßh. Pos. do.	4	100 bez.	F. Gldm. a 5 t.	—	107⅞ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach. Düsseld.	4	81 B.	Frkf.-Homb.	3	84½ bez.
do. Prior.	4	87 bez.	Ludw.-Verb.	4	123½ B.
Aach.-Mastr.	4	48½ bez.	Ludw.-Mainz.	4	90 B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Hlbrst.	4	
Berg.-Märk.	4	67½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	26 bez.
do. Prior.	5	100 B.	Mecklenburg.	4	36⅞ a ⅞ bez u. G.
do. 2. Ser.	5	99 G.	N.-Schl. Mrk.	4	90⅞ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	134½ bez.	do. Prior.	4	91½ B.
do. Prior.	4	94 a 94½ G.	do. 3. Ser.	4	91½ B.
Brl.-Hamb.	4	104 bez.	do. 4. Ser.	5	100⅞ B.
do. Prior.	4½	102 B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr. W.	4	40½ a ⅞ a ½ bez. G.
Brl. P. Mgdb.	4	92½ G.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4	90½ G.	Oberschl. L. A.	3½	202 G.
do. do.	4½	96½ G.	do. L. B.	3½	171½ G.
do. L. D.	4½	96 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	136½ bez.	Prz. W., St. V.	4	30 bez.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	118 bez.	Rheinische	4	89½ bez. u. G.
Brieg-Neisse	4		do. St.-Prior.	4	83½ G.
Cöln-Minden.	3½	125½ a ½ bez.	do. Prior.	4	85½ bez.
do. Prior.	4½	100 G.	do. v. St. gar.	3½	79 B.
do. do.	5	102 bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	80½ B.
do. do.	4	89 B.	do. Prior.	4	86 B.
do. III. Em.	4	87½ bez.	Starg.-Posen	3½	83½ bez.
Düssld. Elbrf.	4		Thüringer	4	99 bez
do. Prior.	4		do. Prior.	4½	100 B.
Frankf.-Han.	3½	98 bez.	Wilhelmsbhn.	4	193 B.

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	94 B.	P. P.-O. 500fl	4	76½ B.
do. do. do.	4½		Oestr. Metall.	5	66⅞ a 67 bez.
do. bei Stiegl.	4		do. P. O. 250fl.	4	79 bez.
R. Anl. Stgl.	5	85 bez.	Kurh. P. 40 t.	—	33½ G.
d. p. Schatzobl.	4	69 B.	N. Bad. A. 35fl	—	22½ G.
Poln. Pfandb.	4		Brschw. B.-A.	4	109 G.
do. III. Em.	—		Weimarsch. do.	4	98 bez.
do. Bk.-C. L A.	5	84 bez.	Dess. B. A. L. A	4	
do. do. L. B.	—		do. do. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	139⅞ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	139 bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	149½ bez.
do	300 Mk.	2 Mt.	148⅞ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 14⅞ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	78½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	79 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	100½ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	55. 28 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	98½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 15. Decembr. Nordbahn 44½. Metall. 5% 65½. 4½% Metall. 57½. Oesterr. 1854r Loose 78. — Bank-Actien —. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 32½. 1% do. 18. Kurhess. Loose —. Wien 94½. Hamburg 87½. London 116½. Paris 92⅞. Amsterdam 98⅞. Ludwigshafen-Berbacher 124⅞. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau —. Frankfurt-Homburg —. Bank-Antheile 6 %. Neueste Preuß. Anleihe —. Die Börse war mit der Medio-Abrechnung beschäftigt und in günstiger Stimmung.

Wien, 15. December. Silber-Anlehen 94½. 5% Metall. 83. 4½% Metall. 72½. Bank-Actien 1248. 1834r Loose —. 1839r Loose 120½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 187½. do. Prior. —. Neueste Anleihe 98⅞. London 12,08. Augsburg 126½. Hamburg 92½. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 146. Natonal-Anlehen 88⅞. Gold 31⅞. Silber 27. Durch die gestern erfolgte Ratification des Allianz-Vertrages wollte man friedlichere Aussichten haben, und war deshalb die Börse in günstiger Stimmung. Fonds beliebt.

Paris, 15. December. Die Börse eröffnete in matter Haltung. Die 3% begann zu 70,25 und sank auf 70,15 Als Consols von Mittags 12 Uhr gegen gestern unverändert 91⅞ eintrafen, stieg die 3% auf 70,45, sank aber durch Verkäufe der Contremine auf 70,25, stieg jedoch wieder auf 70,35, sank wiederum auf 70,15 und schloß schwach zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren bei Schluß der Börse noch nicht eingetroffen. 3% Rente 70,20. 4½% Rente 96. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Silber-Anlehen 85.

Paris, 16. December. An der gestrigen Abendbörse wurde die 3% Rente zu 70 gehandelt.

London, 15. December. Consols 91⅞. 1% Spanier 18⅞. 3% Span. —. Mexicaner 21½. Sardinier 83½. 5% Russen 96½. 4½ Russen 87. Neue Türkische Anleihe — % Agio. Zunehmende Nachfrage für Weizen. Englischer 1 a 2 sh., fremder etwas höher. Gerste und Hafer flau. Die fälligen Dampfschiffe aus New York und Westindien sind eingetroffen.

Amsterdam, 15. December. 5% Metall. Lit. B. 73⅞. 5% Metall. 63⅞. 2½% Metall. 32½. 1% Spanier 18⅞. 3% Spanier 33⅞. Wien kurz —. London kurz 11,75. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 59½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen —. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 19⅞. 4% Polen —. Geringes Geschäft. Weizen unverändert, sehr stille. Roggen flau, ziemlich lebhaft. Rapps pr. April 89. Rüböl pr. Mai 50½.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Leipzig, 15. December. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 196 B., — G. Sächsisch-Bairische 79½ B., — G. Sächsisch-Schlesische — B., 100½ G. Löbau-Zittau 33⅞ B., 33 G. Magdeburg-Leipzig 308 B., 306 G. Berlin-Anhalter 134½ B., — G. Berlin-Stettiner 136 B., — G. Köln-Mindener — B., — G. Thüringer — B., 98½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler 117 B., — G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 140 B. Braunschweiger Bank-Actien 110 B., — G. Weimarische Bank-Actien — B., 98 G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. — Wiener Banknoten 79½ B., 79⅞ G. Oesterr. 5% Metall. 68 B., — G. Oesterr. 1854r. Loose 79½ B. — G. Preuß. Prämien-Anleihe 101⅞ B., 101½ G.

Hamburg, 15. Decmbr. Berlin-Hamburg 104 G. Köln-Minden 125½ G. Magdeburg-Wittenberge 28½ B. Kiel-Altona 116½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger — B. 3% Spanier 31 G. 1% Spanier 17½ G. Sardinier 79 G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 91 B. Mexicaner 14½ G. Disconto 4 % G. London lang 12 Mk. 15⅞ sh. not., 13 Mk. ½ sh. bez. London kurz 13 Mk. 2 sh. not., 13 Mk. 2⅞ sh. bez. Amsterdam 36,15. Wien 94½. Berlin 151½. Breslau 151⅞. Bei sehr beschränktem Geschäfte waren Fonds und Eisenbahn-Actien wenig verändert, aber fest.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 14. December 1854. Zu Lande: Weizen — thlr. Roggen 2 thlr. 23 sgr. 2 pf., auch 2 thlr. 10 sgr. Große Gerste 1 thlr. 25 sgr., auch 1 thlr. 23 sgr. 9 pf. Kleine Gerste 1 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 1 thlr. 16 sgr. Hafer 1 thlr. 11 sgr. 3 pf., auch 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Erbsen 2 thlr. 17 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 15 sgr. Linsen 4 thlr. Zu Wasser: Weizen 3 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 3 thlr. 8 sgr. 9 pf. Roggen 2 thlr. 20 sgr., auch 2 thlr. 16 sgr. 3 pf. Große Gerste 2 thlr., auch 1 thlr. 27 sgr. 6 pf. Kleine Gerste 1 thlr. 28 sgr. 9 pf., auch 1 thlr. 23 sgr. 9 pf. Hafer 1 thlr. 8 sgr. 9 pf., auch 1 thlr. 6 sgr. 3 pf. Erbsen 2 thlr. 20 sgr., auch 2 thlr. 16 sgr. 3 pf. Linsen —.

Den 13. December. Das Schock Stroh 6 thlr. 25 sgr. — pf., auch 6 thlr. — sgr. — pf. Der Ctr. Heu — thlr. 27 sgr. 6 pf., geringere Sorte 25 sgr. — pf.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 1 thlr. 2 sgr. 6 pf., auch — thlr. 27 sgr. 6 pf., metzenweise 2 sgr. — pf., auch 1 sgr. 9 pf.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus frei ins Haus geliefert, waren am 8. December 36½ a 36⅞ thlr., am 9. November 36½ a 36 thlr., am 11. December 35⅞ a 35 thlr., am 12. December 35 thlr., am 13. December 35½ a 35½ thlr., am 14. December 35½ a 35 thlr. ohne Faß ☞ 10,800 % nach Tralles.

Berlin, am 14. December 1854.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 16. December. Weizen loco n. Qual. 80 — 93 thlr. Roggen loco n. Qualität 62½ a 63 thlr. 82pfd. pr. December 62½ thlr. bez. — thlr. Brief 62½ thlr. Geld. 82pfd. pr. Frühjahr 60½ bez. u. Geld.

Erbsen, Kochwaare, 64 — 68 thlr. Erbsen, Futterwaare, 60—62 thlr. Hafer loco nach Qual. 30 — 34 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 44 — 47 thlr. Rüb-Oel loco 16⅟₁₂ thlr. Brief 16½ thlr. Geld — thlr. bez. pr. December 16½ thlr. Brief 16⅞ thlr. Geld — thlr. bezahlt. pr. Januar-Februar 16 thlr. Brief 15⅞ thlr. Geld — thlr. bez. pr. Februar-März 15⅞ thlr. Brief 15½ thlr. Geld. pr. März-April 15½ thlr. Brief 15½ thlr. Geld. pr. April-Mai 15⅟₁₂ thlr. Brief 15½ thlr. Gld.

Leinöl loco 15⅞ thlr. bez. Rapps 112 thlr. B. 108 thlr. G. Rübsen 110 thlr. B. 106 thlr. G. Sommersaat 96 thlr. B. 92 thlr. G. Spiritus loco ohne Faß 34½ thlr. bez., mit Faß 34½ thlr. bez. pr. December 35 thlr. B. 34⅞ thlr. G. 34½ a 34⅞ thlr. bez. pr. December-Januar 34½ thlr. bez. pr. April-Mai 34 thlr. B. 33½ thlr. G. 33½ a 33⅞ thlr. bez.

Roggen fest. — Spiritus Anfangs matt, schleßt fester. Rüböl unverändert.

Stettin, 15 December. Weizen fest, loco 88 — 90pf. gelber 90 thlr. bez., 88½ — 90pf. do. 91 thlr. bez., kurze Lieferung 89½ — 90pf. 90½ thlr. bez., 90pf. effect. 92 thlr. bez., 84pf. gelber 82 thlr. pr. 90pf. bez., pr. Frühjahr 88 — 89pf. gelber 88 thlr. G., 89 — 90pf. do. 91½ thlr. G. Roggen unverändert; loco 84 — 86pf. 59½ a ½ a 59 thlr. bez., 86pf. effect. 61 a 60⅞ thlr. bez., 85 — 86pf. 60½ thlr. bez., 60 thlr. B., 82pf. pr. December 58 thlr. bez. u. B., pr. December — Januar 58 thlr. B., pr. Januar — Februar 58 thlr. G., pr. Frühjahr 58 thlr. bez. u. B. Gerste loco 44 thlr. bez., 74 — 75pf. 43 thlr. G. u. B., pr. Frühjahr 74 — 75pf. große 43 thlr. B. Hafer 28½ a 29 thlr. bez., pr. Frühjahr 48pf. 29 thlr. bez. Erbsen loco nach Qualität 56 a 60 thlr. bez., kleine Koch- 58 thlr. bez., pr. März pr. do. 62 thlr. bez. — Weizenmehl ohne Handel. Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen ohne Handel. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 84 a 00, Roggen 56 a 60, Gerste 38 a 40, Hafer 27 a 30, Erbsen 55 a 60. Rüböl fest gehalten ohne Umsatz, loco 15⅞ thlr. B., 15⅞ thlr. G., pr. December 15⅞ thlr. G., pr. December — Januar 15⅞ thlr. bez. u. G., pr. Januar — Februar —, pr. Februar—März —, pr. März—April —, pr. April —, pr. April — Mai 15½ thlr. B., 15½ thlr. bez. u. G. Leinöl incl Faß loco 15½ thlr. bez., 15½ thlr. gef. Leinsamen ohne Handel. Spiritus matter, loco ohne Faß 11 a 10⅞ % bez., pr. December 10⅞ % bez. u. G., pr. December — Januar 10⅞ % G., pr. Januar — Februar 10⅞ % G., pr. März — April —, pr. Frühjahr 11 % G., 10⅞ % B., pr. Juni — Juli —. Zink pr. Frühjahr 7½ thlr. B.

Königsberg, 13. December. 122 — 129pf. bunter Weizen 89 a 96 sgr., 115 — 120pf. Loco-Roggen 60 a 65 sgr., 118pf. pr. Frühjahr 63½ a 64 sgr., 98 — 101pf. kleine Gerste 46 a 48 sgr. 70 — 80pf. Hafer 29 a 33 sgr. Weiße Erbsen 58 a 62 sgr., graue 60 a 75 sgr. Bohnen 63 sgr. Wicken 50 a 53 sgr. 109 — 111pf. Leinsamen 76 a 78 sgr. Thymotheesamen 15 pf. pr. Pfd. Leinkuchen 72½ sgr. pr. Ctr. — Spiritus in loco 28⅞ a 29 thlr. pr. 9600 % Tralles, incl. Faß; pr. Frühjahr 27½ a 28 thlr. geboten, 29 thlr. geford.

Hamburg, 15. December. Weizen pr. Frühjahr zeigt sich in einzelnen Fällen die Stimmung günstiger. — Roggen wieder stiller. Oel loco 33½, pr. Mai 30⅞. Kaffee und Zink ohne Handel.

Magdeburg, 15. December. Weizen 78 a 85 thlr., Roggen 58 a 62 thlr., Gerste 40 a 47 thlr., Hafer 29 a 31 thlr. Weizen 78 a 85 thlr., Roggen 60 a 61 thlr., Gerste 40 a 47 thlr., Hafer 29 a 31 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 48⅞ thlr. pr. 14,000 % Tralles.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 15. Decbr. Abds. 9 U.	27 Zoll 9⅟₁₀ Linien	+ 5½ Gr.
Am 16. Decbr. Morg. 7 U.	27 Zoll 9⅜₁₀ Linien	+ 3½ Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 8⅘₁₀ Linien	+ 4½ Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.

☞ Hierzu eine Beilage.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Vervollkommnung der electrischen Telegraphen.) Wenn die electrischen Telegraphen, die binnen wenigen Jahren ihr Netz über ganz Europa ausgebreitet haben, durch die großartigen damit erzielten Erfolge mit Recht die allgemeinste Bewunderung erregen, so muß dies in noch höherem Grade eine Erfindung, mit welcher eine neue Aera in der Geschichte der Telegraphie anbricht, nämlich die Erfindung, gleichzeitig auf einem und demselben Drathe in entgegengesetzten Richtungen zu sprechen. Der Oesterreichische Telegraphen-Director Dr. Gintl, welcher zuerst das Problem des telegraphischen Doppelsprechens auf den Morse'schen Schreibapparat anzuwenden suchte, verwandte hierzu einen Doppeltaster, einen doppeltumwundenen Uebertrager (Relai) und außer der nöthigen Telegraphir-Batterie eine besondere Ausgleichungs-Batterie, deren Strom den Zweck hatte, die magnetische Wirkung des durch den eigenen Apparat nach der entfernten Station hin gesandten Telegraphir-Stroms im eigenen Apparate zu neutralisiren, damit dieser jederzeit zum Empfange von Nachrichten geschickt sei. Da es jedoch nicht möglich war, das hierzu unbedingt nöthige Verhältniß der Stromstärken der beiden genannten Batterieen constant zu erhalten, so mußte nach vielen vergeblichen Versuchen dieses Verfahren als unpraktisch verlassen werden. Glücklicher war man zwar bei Anwendung dieses Verfahrens auf den chemischen Telegraphen, weil, wie die Erfahrung lehrte, ein ganz constantes Verhältniß der Ströme aus der Telegraphir- und Ausgleichungs-Batterie nicht erforderlich ist, so daß die Möglichkeit des gleichzeitigen Entgegensprechens dargethan werden konnte; doch sind in Folge der Anwendung einer Ausgleichungs-Batterie und eines Doppeltasters noch Uebelstände dabei vorhanden, welche die Anwendung dieses Verfahrens für den practischen Telegraphendienst sehr erschweren und den hierbei erlangten Zeitgewinn wieder paralysiren werden. — In neuester Zeit ist es jedoch den in der Telegraphie bereits rühmlichst bekannten Mechanikern Siemens und Halske in Berlin gelungen, die Morse'schen Schreib-Apparate durch eine ebenso sinnreiche, als einfache Combination der Apparat-Leitungen zum gleichzeitigen Entgegensprechen auf einer Leitung geschickt zu machen. Es bedarf hierzu weder eines Doppeltasters, noch einer Ausgleichungs-Batterie, und da alle Apparattheile nur einfach nöthig sind, so kann jeder Morse'sche Schreib-Apparat schnell und leicht zur Doppel-Correspondenz eingerichtet werden, und es wird hierbei der Strom der Telegraphirbatterie beim Fortgange nach der entfernten Station so durch den eigenen Apparat geleitet, daß er denselben nicht afficirt, also zum steten Empfangen von Nachrichten fähig macht. Hauptsächlich eignen sich hierzu die von den Herren Siemens und Halske erfundenen Uebertrager (Relais) mit drehbaren Electromagneten, die sich überhaupt bei allen Morse'schen Apparaten als die zweckmäßigsten beweisen. Am 4. December wurden auf der 15 Meilen langen Linie zwischen Dresden und Zittau unter ungünstigen Verhältnissen (bei heftigem Regen und Wind) mit 2 Siemens-Halske'schen Doppelsprech-Apparaten die ersten Versuche angestellt, welche alle Erwartungen übertrafen. Unmittelbar nach dem Aufstellen der Apparate wurden, ohne daß eine Correctur derselben nöthig gewesen wäre, gleichzeitig von Dresden nach Zittau und umgekehrt Depeschen verschiedenen Inhalts abtelegraphirt, welche an den resp. Endstationen so vollkommen und sicher ankamen, daß über die Anwendung dieser Apparate für den praktischen Telegraphendienst nicht der geringste Zweifel mehr obwalten kann. Diese Apparate bieten außerdem noch den großen Vortheil, daß man beim Einfachsprechen die Collationirung der eigenen zu gebenden Depesche sofort während des Telegraphirens erhalten kann, indem dann der Apparat der entfernten Station, welcher als Uebertrager wirkt, ohne Zuthun eines Beamten diese Depesche sofort selbst auf demselben Drahte zurücktelegraphirt, so daß man jeden Augenblick Ueberzeugung gewinnen kann, ob die Depesche richtig an der entfernten Station angekommen ist. (L. 3)

— Allgemeiner Kalender für Handel und Gewerbe für 1855 ist bei G. A. Hövel hierselbst erschienen. Die Zweckmäßigkeit, mit welcher hier das für den Handelsstand passende Material zusammengestellt ist, empfiehlt diesen Kalender allen Geschäftsleuten.

Inserate.

Bitte für Nowawes.

Das heilige Weihnachtsfest läßt mich wieder mit einer durch die Theuerung um so dringenderen Bitte auftreten für meine Armen in Nowawes, deren Zahl leider in den letzten Jahren noch gewachsen ist. Wer Liebe und Mittel zur Wohlthätigkeit hat, lasse diese meine Bitte nicht unbeherzigt; Altes und Neues für Jung und Alt, zumal Schuhwerk, Schulsachen, Kleidung, Bedeckung, Nahrungsmittel. Liebesgaben für schwache Kranke, wollene Jacken u. dergl. nehme ich dankbarst in Empfang. Wer aus der nächsten Nähe einzelne Familien mit einer Christbescheerung bedenken will, dem will ich gern Nowaweser Hülfsbedürftige nachweisen. In Berlin nimmt die Stobwasser'sche Fabrik Gaben für Nowawes an; in Potsdam die löbliche Stechert'sche Buchhandlung, Frau Präsident v. Voß, Nauener Straße Nr. 9, und Herr Reg.-Rath Wichgraf, Mammonstr. Nr. 4.

A. Stobwasser, Pastor.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rector- und Hülfspredigerstelle wird mit dem letzten März künftigen Jahres vacant, weshalb wir Bewerber, welche das Schul-Amts-Examen für eine höhere Stadt-Schule und das Examen pro Ministerio gemacht haben, oder baldigst zu machen im Begriff stehen, zur Meldung binnen 4 Wochen, unter Beifügung der nöthigen Ausweise, hierdurch auffordern. Das Einkommen der Stelle beträgt, neben freier Wohnung, gegen 500 Thlr. zusammen in baarem Gelde und einigen Naturalien.

Pasewalk, den 24. November 1854.

Der Magistrat.

Offene Gymnasiallehrer-Stelle.

Für eine vacante, möglichst bald wieder zu besetzende Stelle am Friedrich-Franz-Gymnasium zu Parchim in Mecklenburg-Schwerin wird ein Lehrer gesucht, welcher mit den in der Stellung des öffentlichen Lehrers erforderlichen Eigenschaften die Befähigung zum Unterrichte in den Naturwissenschaften und in der Mathematik, namentlich in der Chemie bis in die obersten Klassen verbindet. Das Gehalt der Stelle beträgt mindestens 450 Thlr. Pr. Cour. Schulmänner, welche sich bei der zu eröffnenden Concurrenz zu betheiligen und Probe-Lectionen zu halten wünschen, wollen sich baldigst bei dem Director des Gymnasiums, Herrn Dr. Lübker hieselbst, melden und ihren Meldungen einige Nachrichten über ihren Lebenslauf und Studiengang, so wie über ihre bisherigen Leistungen beilegen.

Parchim in Mecklenburg-Schwerin, den 24. Nov. 1854.

Das Scholarchat.

Superintendent Schliemann.

Ein einzelner Herr findet bei einer anständigen, patriotisch gesinnten Familie auf dem Lande, in einer Gegend, die für jede Jahreszeit angenehme Promenaden darbietet, an einem fischreichen See, dessen klare Gewässer zum Baden, Segeln und Angeln einladen, ein eigenes Zimmer mit besonderem Eingange, Heizung, Licht, gesunde Hausmannskost, freie Disposition über ein niedliches Gärtchen am Hause, Mitbenutzung verschiedener politischer Blätter, gegen eine geringe Vergütung auch freie Jagd, auf Verlangen auch Stallung für ein Reitpferd gegen das monatliche Honorar von 10 Thlrn. — Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt der Post-Expediteur Walther in Pielburg, Neustettiner Kreises.

Le Dr. Ed. Meyer, Rossstr. 8

au 1er, donne de 3 à 4 heures des consultations privées aux personnes affectées de **maladies secrètes.**

Dr. Keller's Magenbiere, vorräthig b. d. Kfl. Baumann, Alexanderstr. 46, La Grange, Elisabethstr. 54, Rosenkessel, Linienstr. 23, Conrad, Krausenstr. 20, Körner, Oranienstr. 86, Lüders, Hafenpl. 2. — Die Biere zeichn. sich wegen der Reinheit u. Güte des Hopfens, durch ihre magenstärkende Beschaffenheit besonders aus.

Zum Weihnachtsgeschenk empfiehlt: **Das Jesuskind mit der Lilie u. d. Johannesknaben.** (Pendant), Gemälde nach Hübner, elegant eingerahmt, a Stück 2⅔ Thlr., die Goldrahmen-Fabrik von G. Hering, Französischestr. 24. u. d. Charlottenstr.

Iduna,
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Mit dem heutigen Tage haben wir in Berlin eine Subdirection eröffnet und deren Verwaltung zuvörderst unserm Subdirector Hauptmann Schreiber übertragen.

Indem wir hiervon das geehrte Publikum in Kenntniß setzen, benachrichtigen wir dasselbe gleichzeitig, daß unsere Subdirection nicht nur Anmeldungen jeder Art für uns anzunehmen, sondern solche auch sofort abzuschließen berechtigt ist.

Halle a. S., den 15. December 1854.

Die Direction.

Dr. Schultze. Dr. Wiegand.

In Folge vorstehender Bekanntmachung erlauben wir uns, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wir jede Versicherung, insbesondere die neue, schon vielfach in öffentlichen Blättern günstig besprochene Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder annehmen und die darüber sprechende und sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignende Police sofort ausstellen.

Unsere General-, Haupt- und Special-Agenten hierselbst werden, nach wie vor, Anträge für uns annehmen.

Berlin, den 15. December 1854.

Die Subdirection.

Schreiber.

Büreau: Friedrichstraße Nr. 74. Eine Treppe hoch.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der Improvisator, ein rhetorisches Poesie-Spiel von Hübner-Trams, Hof-Kammer Rentmeister. Plahn'sche Buchhandlung 1855.

Eins der anziehendsten Unterhaltungs-Spiele. Mit Hülfe zweier Würfel und der von dem Verf. mit Sinn und Fleiß zusammengestellten Tafeln fügen sich die Vers-Theile in überraschender Weise zu Gedichten zusammen. Es sind Elegieen im antiken Versmaß und Sonnette, für welche der Verf. die Elemente bearbeitet hat; und je schwieriger namentlich in dem letzten Falle seine Aufgabe war, desto mehr werden die verschiedensten Combinationen des Spiels Interesse erregen.

Pädagogisches.

Hr. Hübner-Trams hat unter dem Namen „Improvisator" ein rhetorisches Poesiespiel für die gebildete Jugend und deren Freunde entworfen, die den jugendlichen Geist auch in den Mußestunden nützlich beschäftigen und auf seinem Bildungsgange weiter bringen soll. Das Spiel besteht in der Verfertigung von Gedichten mit Hülfe zweier Würfel und führt auf dem Wege der Unterhaltung zum Verständniß der poetischen Formen und ihrer Schönheiten. Den Verlag hat die Plahn'sche Buchhandlung (Henri Sauvage) übernommen. Es liegen bereits zwei Abtheilungen des Improvisators vor: die erste lehrt das Sonett verstehen, die zweite die in Distichen verfaßte Elegie. Die äußere Ausstattung ist dem Inhalt entsprechend und empfiehlt das Werkchen für den Weihnachtstisch.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80. neben dem Rheinischen Hof.

In Pariser Eventails
und Damenschmuck von feiner Bronze und von Steinkohle erhielt das Eleganteste und Neueste
A. Fiocati, Königl. Hoflief., Unter d. Linden 21.

Die Gewerbe-Halle,
75 Leipziger Straße 75,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager an geschmackvoll und unter Garantie gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren ꝛc.; auch übernimmt dieselbe jede Bestellung hierin und effectuirt solche prompt und zu angemessenen Preisen.

Weihnachts-Geschenke aus dem Bereiche der Kunst.
R. Bellair u. Comp., 38. Mohrenstraße 38, am Hausvoigteiplatz,
empfehlen ergebenst aus dem Galvanoplastischen Institut des Herrn Professor Dr. E. Braun in Rom:
Centauren-Vasen, Tasse nach Benvenuto Cellini, antike Pokale, Becher, Handleuchter, Büsten, Figuren, Reliefs, Schalen, Teller, Feuerzeuge, Ariosto-Schreibzeuge und Lineale mit dem Alexander-Zug nach Thorwaldsen, Putte, Neo-yden, Ziegen von Engeln bedient.
Ferner die Photographieen aus der Metropole der Musen zu den billigst normirten Preisen.

Thermometer und Barometer,
richtig gearbeitet, von 15 sgr. bis 12 thlr.
Reisszeuge,
zum Schulgebrauch, von 1½ bis 6 thlr.
Lorgnetten und Theatergläser
in anerkannt vorzüglicher Güte, von 1 thlr. bis 30 thlr.
Brillen und Fernröhre,
mit den feinsten Crystall- und achromatischen Gläsern, halte stets ein reiches Lager eigener Fabrik, als auch von den berühmtesten Künstlern des Auslandes. Die festen Preise können bei reeller Arbeit von Niemand billiger gestellt werden.
C. Lüttich, Poststr. 11 in Berlin.

Von ächten Chinesischen
Industrie-Sachen,
als: Ballon-Laternen, Sonnen- und Regenschirme, Bastdecken, Bambusrohr-Körbchen, Speckstein-Figuren, Fächer, Thon- und Porzellan-Gegenstände ꝛc. ꝛc. ꝛc., ist heute wieder eine directe Sendung eingetroffen.
Diese Artikel sind ihrer Seltenheit, Billigkeit und Originellität wegen zu besonderen Präsenten zu empfehlen.
Ostindische Thee-Handlung
en gros & en detail
J. L. REX, Jägerstrasse 50.

Stets willkommene Weihnachts-Geschenke.
Vom 11. Decbr. ab ist wieder meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet und sind daselbst feine **Pariser Cartonagen** mit den modernsten Parfümerien gefüllt im Preise von 2 Frd'or. bis 2½ Sgr. das Stück; **einzelne Früchte** und allerhand **Backwaaren von Seife,** wie **Fruchtkörbe** von 5 Thl. bis 5 Sgr. das Stück; sowie **alle Parfümerien,** zur gefälligen Ansicht ausgestellt. Bei Entnahme von 6 Stück 1 Stück Rabatt.
Eau de Cologne von J. M. Farina, ältest. Destillat, das Flac. 12½ Sgr, die Kiste 2 Thlr.
Parfümerie au Sélam von M. Beschorner,
Leipziger Str. 29, Ecke der Friedrichs-Str. dem Rheinischen Hof gegenüber.
Für **Neujahr: Neujahrswünsche** als Riechkissen.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt sein jetzt auf das Vollständigste assortirtes Lager von **Pfeiler- u. Sopha-Spiegeln, Tischen, Consolen u. Marmorplatten, Kronleuchtern, Ampeln, Candelabern, Gruppen, Figuren, Schreibzeugen, Briefdrückern,** Sand-, Schmuck- und Frucht-Schaalen; Ofenvorsetzer in Stahl und Eisenguß, **Moderateur-Lampen** in Bronze und Porzellan, unter Garantie, so wie das Neueste von **Luxus-Möbeln** in Rosen- und Polysanderholz zu den anerkannt **billigsten** und **festen** Preisen. Wiederverkäufern mit bekanntem **Rabatt.**
Adolph Névir, Hof-Lieferant, **U. d. Linden 14.**

Königsberger Marcipan empfiehlt in großen und kleinen Sätzen **A. Schilling, Conditor,** Koch- u. Friedrichstr.-Ecke.

B. Sommerfeld jun.,
Friedrichsstraße 175, Ecke der Jägerstraße,
empfiehlt zu **Geschenken** eine reiche Auswahl **Haus-** und **Negligé-Röcke** in **Plüsch, Cachemir, Wolle** und **Seide, Westenstoffe,** seid. **Hals-** und ächt-ostind. **Taschentücher, Cachenez** in **Pelz, Wolle** und Seide, englische und französische Cravatten und **Shlipse** zu den billigsten Preisen.
Friedrichsstraße 175, Ecke der Jägerstraße.

Für die Herren Gutsbesitzer
hat die unterzeichnete Druckerei, der vielfach an sie ergangenen Aufforderung entsprechend, die gesammten für eine ordentliche und gründliche Rechnungsführung nöthigen Bücher anfertigen lassen. Sie bestehen:

1) aus einem Geld-Journal;
2) aus einem Geld-Manual;
3) aus einem Getreide-Journal;
4) aus einem Getreide-Manual;
5) aus einem Viehstands-Register mit Leder- und Fell-Berechnung;
   hierzu ein Duplicat der Schäferei für den Schäfer;
6) aus einer Spiritus-Rechnung;
   hierzu ein Duplicat für den Brenner;
7) aus einem Aussaat-Register;
8) aus zwölf Dresch- oder Scheunen-Büchern;
9) aus einem Tagelohn-Register;
10) aus einer General-Uebersicht.

Sämmtliche Bücher sind sauber in Akten-Deckel eingebunden, enthalten gutes Papier, und sind vollständig mit Längs- und Quer-Linien versehen, so daß ihre ordnungsmäßige Führung einen sehr geringen Aufwand an Zeit und Mühe erfordert. Die General-Uebersicht ermöglicht die gesammten Abschlüsse monatlich, vierteljährlich und jährlich. Dieser und dem Geldjournal ist eine genaue Anweisung zur Führung der Bücher beigefügt.

Der Preis der vollständigen Auflage beträgt 5 Thaler 20 Silbergroschen. Falls die Spiritusberechnung (6) nicht mit gewünscht wird, 5 Thaler. Sind für ein Gut mehr als 12 Dresch- oder Scheunenbücher, die in Duplo zu führen, da ein Exemplar in der Scheune bleibt, nöthig, so werden auf Erfordern je 2 mehr für 1 Silbergroschen geliefert.

Die erste versuchsweise gefertigte Auflage ist nur 100 Exemplare stark, und können die oben angeführten Nummern nicht einzeln verkauft werden.

Die Heinicke'sche Buchdruckerei der Neuen Preußischen (Kreuz-) Zeitung.

Mein Waaren-Lager ist jetzt vollständig und mit den allerneuesten Pariser ꝛc. Erzeugnissen meines Faches assortirt. Ich erlaube mir hierdurch zu Einkäufen ganz ergebenst einzuladen.
W. Fuchs, Conditor, Unter den Linden 8.

Gardinen-Stoffe in schönster Auswahl zu billigsten, festen Fabrikpreisen empfehlen
Lehmann u. Lagowitz, Schloßplatz Nr. 2.

F. G. Wagner jun., Kgl. Hof-Opticus u. Mechanicus,
Kronenstraße Nr. 58,
empfiehlt sein vollständiges Lager der ausgezeichnetsten Doppel- und einfachen **Theaterperspective,** Brillen und Lorgnetten, feiner und gewöhnlicherer **Reißzeuge** ꝛc. zu den solidesten Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt
die Korb-Möbel-Fabrik von C. A. Schirow u. Co. in Berlin, Markgrafenstr. 33. u. 34,
ihre auf das Reichhaltigste assortirten Magazine der modernsten Korb-Möbel und Körbchen, insbesondere die so geschmackvoll und sauber gearbeiteten **Stühle, Sopha, Blumentische** u. s. w., u. s. w. zu den billigsten Preisen.
Aufträge von Außerhalb werden prompt und billigst ausgeführt.

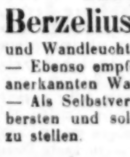
Mit Bezug auf unsere in diesen Blättern enthalten gewesene, diesjährige Weihnachts-Anzeige erlauben wir uns, unser reichhaltiges Lager in- und ausländischer **Confiseur-Waaren und zu Weihnachts-Präsenten geeigneter Gegenstände** angelegentlichst zu empfehlen.

Von unserem seit langen Jahren anerkannten **echt Königsberger Marzipan** (in Kisten von 1 bis 6 Pfd.) empfangen wir während der Weihnachtszeit continuirliche Sendungen
Felix & Co.,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Friedrichsstraße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus Leipziger Str.

Ausverkauf zurückgesetzter Stickereien zu außerordentlich billigen Preisen bei B. Sommerfeld, Post-Straße 8, vom 11. December an.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum die ergebene Anzeige, dass ich das Geschäft des früheren Hoflieferanten, **Lampenfabrikant Müller,** Friedrichsstrasse 77, inne habe und empfehle hiermit als **Selbstverfertiger** eine grosse Auswahl der neuesten **Moderateur-, Schiebe- und Berzelius- etc. Lampen,** Kronen-, Arm- und Wandleuchter, sowie andere dahin gehörige Artikel. — Ebenso empfehle ich meine seit Jahren als vorzüglich anerkannten Water-Closets und Commodités sans odeur. — Als Selbstverfertiger bin ich im Stande, bei der saubersten und solidesten Arbeit die billigsten Fabrikpreise zu stellen.
C. M. Bassel, Lampen- und Metallwaaren-Fabrikant, Friedrichsstrasse 77.

J. Marasse & Sohn,
Stralauer Straße 33, am Molkenmarkt, empfehlen ihr
Pelz- und Rauchwaaren-Lager.



Während der Saison:
Perig.-Trüffel, 2mal die Woche.
Hummer, lebende, 2mal die Woche.
Seefische.
Whitstable-Austern, 3mal.
Holsteiner Austern.
Julius Ewest,
Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Unter den Linden 34.

D. Loepert's großer Ausverkauf, Friedrichsstraße Nr. 165, nahe der Behrenstr.,
hat wiederum bedeutende Partieen wirklich **prachtvoller Kleiderstoffe** zurückgesetzt und empfiehlt solche
in wollenen Stoffen d. Robe von 1⅓ Thlr. an.
in baumwollnen Stoffen d. Robe v. 25 Sgr. an.

Sehr billige Weihnachtsgeschenke zum gänzlichen Ausverkauf.
Lyoner schweren Atlas für 9 Thlr. die Robe.
Satin-Chine und glanzreichen Taffet, Robe für 6 Thlr., 7 Thlr., 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr.
⅝ breite schwarze Seidenzeuge, pro Robe 8 Thlr.
Doppelbreite echte Thybets, Robe 3 Thlr. 15 Sgr.
Wollene Atlas, doppelbreit, Robe 4 Thlr.
Mehrere 1000 Roben
in abgepaßt, geblümt, gestreift, carrirt, façonnirt von Halbseide, Wolle und Halbwolle, Robe 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.
Barège-Robben 2½ Thlr., Jaconnet-Roben, 1½ Thlr.
¾ breite Französische Kattune Robe 1½ Thlr.
Hertha- u. Thea-Roben 25 Sg.
Verschiedene halbwollene Hauskleider-Stoffe, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr., Camelots, Twills, Paramatha, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr.
Aechte Sammete, die 3 Thlr. die Elle kosteten, jetzt für 1 Thlr. 15 Sgr.
Halb-Sammet, Velvet und Manchester zu 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. bis 1 Thlr.
Gewirkte Doppel-Shawls,
die früher 30 Thlr. gekostet haben, für 10 Thlr.
1000 Stück gewirkte Umschlagetücher zu 1½ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr., die sonst. d. Doppelte kosteten.
2000 Stück ganz wollene Plaid-Shawls, für Herren u. Damen 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.
Ganz große woll. Umschlagetücher 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr.
Für Herren!
Aechte Sammetwesten 1 Thlr. 20 Sgr. Seidene Westenstoffe 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 1 bis 2 Thlr. das Stück.
Wollene u. halbseidene Westen 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.
Seidene Herren-Halstücher 15, 20, 25 Sgr., 1 bis 1½ Thlr.
Seidene Taschentücher 15, 20, 25 Sgr., 1 bis 1½ Thlr.
1 schwarze Atlas-Weste, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 seidenes Taschentuch } für 2 Thlr.
bei **Gebr. Aron, Behrenstr. 29.**
Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

General-Depot ächter Ungar-Weine
21. Jerusalemerstraße 21,
früher Behrenstraße.
Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager anerkannt bester Ungar-Weine en gros & en détail, sowohl von feinen Tisch-, Dessert-, als auch ganz alten kräftigen Magen-Weinen aus den vorzüglichsten Jahrgängen, worunter sich Gewächse befinden, die in so seltener Feinheit wohl nicht mehr in dem Handel vorkommen dürften.
D. Fraenkel.

Nur Königsstraße 16. 16. 16.
Nicht zum Nachtheil unserer Concurrenten, sondern nur zum **Vortheil eines geehrten Publicums** verkaufen wir die elegantesten **Herren-Anzüge** und **4fach wattirten Schlafröcke** von den besten niederländischen und deutschen Stoffen gefertigt,
um 50 Procent billiger als alle unsere Concurrenten.
Meine Herren! Folgender Preis-Courant, **welcher auf Wahrheit und nicht auf Täuschung beruht,** beweist, daß wir nicht bloß **auf dem Papiere billig ausposaunen,** sondern abgerechnet einer **langjährigen Geschäfts-Praxis,** durch **alle Mittel in der That** im Stande sind,
das Unglaublichste möglich zu machen!
1000 Winter-Paletots von 2½ Thlr. an.
1500 desgl. Pracht-Exemplare von 5 Thlr. an.
850 Double-Paletots von 5½ Thlr. an.
600 Ueberröcke oder Fracks von 6½ Thlr. an.
1000 Beinkleider in Buckskin von 2 Thlr. an.
550 Westen in Wolle u. Seide von 20 Sgr. an.
800 Schlaf- und Hausröcke von 1½ Thlr. an.
Eine große Auswahl Almavivas, Capeschon, Mäntel und **Knaben-Anzüge billigst.**
Gebr. Kauffmann, Königsstr. 16.
NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und jede Bestellung nach Maaß innerhalb 6 Stunden ausgeführt. Nichtconvenirende Gegenstände werden auch nach dem Feste umgetauscht.

Französische Str. 44. **Aux Dames.** Französische Str. 44.

Die **Pariser Corset-Fabrik** von **Marie Mohr**
empfiehlt die größten Assortiments von **Corsets, Gürteln, Tournures, Crinolin-Röcken**
NB. Auf die neuen von mir verfertigten, so zweckmäßig befundenen Tanz- und Reitgürtel mache ich besonders aufmerksam.

Teppiche vor Sopha, Betten, Schreibtische, **Fußdeckenzeuge** in allen Qualitäten und Breiten, **Tischdecken** zu runden und langen Tischen empfehlen
Gebrüder Beckh, Brüderstr 1, eine Tr. hoch.

Künstliche Zähne ohne Haken und Bänder. John Mallan, Zahnarzt aus London, Nr. 51. Behrenstrasse, hat ein Mittel falsche Zähne einzusetzen ohne Haken und Bänder, und dauerhaft füllt hohle Zähne mit Gold und seiner Pâte Mineral Succedaneum, befestigt wackelnde Zähne.

Na nu hört Alles auf!!
Wegen Kränklichkeit meines Mannes und in Folge der großen Concurrenz in meinen Artikeln, so daß ein ehrlicher Mann dabei nicht die Kosten verdienen kann, bin ich fest entschlossen, bis zum 1. Januar mein von den besten niederländischen und deutschen Stoffen angefertigtes
Magazin fertiger Herren-Anzüge gänzlich auszuverkaufen.
Arbeitslohn berechne ich gar nicht, für den Werth des Stoffes verkaufe ich jedes Kleidungsstück, und zwar:
1 Tuchrock oder Frack, dessen Werth 10 Thlr., für 4½ Thlr.
1 Tuch- oder Buckskin-Beinkleid, sonst 5 Thlr., für 2 Thlr.
1 Winterpaletot, sonst 6, 7, 8, 10 Thlr., für 2½ Thlr.
Westen in verschiedenen Stoffen 15 Sgr.
Sommerröcke dito für 25 Sgr.
Schlafröcke für 1 Thlr.
Mäntel, Capotzen, Almavivas, Kalmuckröcke ꝛc. zu fabelhaft billigen Preisen.
Im wirklichen General-Ausverkauf Leipzigerstr. 31, im Hôtel de Prusse.
Emilie Schön, im Auftrage ihres Mannes.

Avis!
Ich Unterzeichneter, gekrönter Apotheker und Chemiker zu PARIS, bescheinige und versichere hiermit, dass Herr **LOHSE, 46,** Jägerstr., in **BERLIN, Maison de Paris** bereits seit vielen Jahren das **einzige** und **allein autorisirte Dépôt** der **veritable Pommade du Baron DUPUYTREN** — welche seit zwanzig Jahren als das **Kräftigste** und **Allerfeinste** für die **Beförderung** und **Conservation** des **Haarwuchses von sämmtlichen medicinischen Academieen und Medicinal-Behörden, den fürstlichen Familien, dem hohen Adel und den Notabilitäten Europa's anerkannt ist — von mir, dem alleinigen Besitzer des Recepts dieses kostbaren haarstärkenden Mittels, besitzt und dass Herr LOHSE von mir mit Original-Töpfen dieser Pommade** = à Pot 1 Thlr., 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. u. 3 Thlr. = in den **feinsten Gerüchen stets frisch** assortirt ist.
Paris, den 14. October 1854. Mallard.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt
die Velour-, Teppich- und Tapet-Fabrik von C. F. Steidel in Berlin,
Waßmannsstr. 35,
ihr Lager von Teppichen und Bettvorlegern zu Fabrikpreisen.

Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.
Große Guipure-Tücher 2½ Thlr.
Mull- u. Batist-Kragen a 1, 2½ u. 5 Sg.
Mull- u. Batist-Chemis. 6, 7½ u. 10 Sg.
Aermel a 2½ 4, 5 Sgr.
Hauben 4, 5, 6 bis 15 Sgr.
Taschentücher 3½, 5, 7½ Sgr.
Unterhemdchen 3 Sgr., feine 4 Sgr.
Chemis. m. Aermeln 15 Sg. bis 1½ Th.
Ein Posten schwarzer Aermel a 5 Sgr.
Fein gest. Chemisets mit Aermeln und alle andern feinen Stickereien zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.
Emil Rochs, Jerusalemerstr. 22.

Das Möbel- und Polsterwaaren-Magazin
Friedrichsstr. 178, zwischen der Tauben- und Jägerstraße, empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken dunkel gewordene Näh-, Nipp-, Spiel- und Schreib-Tische, Bureaux, Silberspinden und Chiffonieren, Lehnstühle in großer Auswahl mit Leder- und Plüschbezügen.

Nur Berlin genießt diesen Vortheil!
Wir wünschen, mit unserem Detail-Lager gänzlich zu räumen; es bietet sich daher Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf in folgenden Gegenständen, bei denen wir, um unseren Zweck zu erreichen, die Preise bedeutend ermäßigt haben. **Stickereien in Chemisettes, Aermel, Kragen, Taschentücher, Röcke, Roben ꝛc.,** deren Muster nicht mehr im Dutzend am Lager sind, werden zur Hälfte des Preises fortgegeben, ebenso angeschnittene Stücke in **Tülls, Spitzen und Blonden, Points de venis, glatten und brochirten Ballstoffen ꝛc.,** größtentheils im neuesten Geschmack, sind nie billiger offerirt. Es ist leicht, sich von der Wahrheit obiger Anzeige zu überzeugen, wenn man unser Geschäft mit einem Besuch beehrt. **Unseren geehrten Engros-Kunden versichern wir nach wie vor prompteste Bedienung.**
Julius Bandow u. Co., Berlin, Breite Str. Nr. 24.

Zu interessanten, nützlichen und sehr eleganten Weihnachtsgeschenken höchst geeignet:
Champagner-Apparate
(Selters- und Sodawasser-Apparate) zur Bereitung kohlensaurer moussirender Getränke, wie Champagners, Limonade gazeuse, moussirenden Punsches und Grogs ꝛc., in 3 verschiedenen Größen:
Von 1½, 3, 6 Wi[illegible] Inh. v. weiß. Glas: à 4, 5, 7½ Thlr., v. rothem Glas: à 4½, 5½, 8 Thlr.; von blauem Glas: à 4½, 5⅔, 8½ Thlr.; von geschliffenem Crystallglas, rubinroth oder blau, von höchster Eleganz, à 8 und 9½ Thlr.; mit Silbergeflecht à St. 1 und 1½ Thlr. mehr.
Füllungen dazu à 25, 37½, 70 Sgr.
Soda- und Selters-Pulver dazu à 10, 15, 22½ Sgr.
Für Berlin halte ich Lager davon bei Herrn Julius Jost, Leipzigerstr. No. 80.
Die Fabrik chemischer und physikalischer Apparate des Apothekers
Eduard Greßler in Erfurt.

Julius Wallach, 37 Jägerstr. 37,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein Lager der neuesten Kleiderstoffe in **Wolle u. Halbwolle,** so wie ächtfarbige **Kleider-Cattune** zu den allerbill. Preisen.

ROBERT HUEBNER, Handschuh-Fabrik,
Werderstraße Nr. 10, der Königl. Bauschule vis-à-vis.

Zu besonders nützlichen Weihnachts-Geschenken empfehle ich neben meinen schönen Handschuhen eigener Fabrik mein Lager der feinsten Französischen Herren- und Damen-Handschuhe aus den ersten Pariser Fabriken in allen Größen und den neuesten prachtvollsten Farben zu Fabrik-Preisen.

An Winter-Handschuhen das Neueste in Englischem Plüsch, Pelz, Seide, Biberhaar u. Bukskin, so wie Leder-Handschuhe m. Plüsch, Wolle u. Seide gefüttert, für Herren, Damen u. Kinder.

An Herren-Artikeln empfehle ich das Neueste jeder Saison in Englischen und Französischen Cravatten, Schlipsen, Shawls, Hals- und ächt Ostindischen Taschentüchern (Choras), so wie Cachet-nez in Wolle, Plüsch und Seide; ferner Reisedecken, New-Yorker Regenmäntel und Röcke, Plaids, Negligé-Mützen und Schuhe, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis 2c. 2c.

Endlich halte ich das größte Lager ächt Amerikanischer Gummi-Tricot-Galoschen in allen Größen und empfehle diesen Artikel als besonders leichte, haltbare, bequem sitzende und das Ausgleiten durchaus verhindernde Fußbekleidung.

Ueberhaupt führe ich noch viele Artikel, welche hier aufzuführen der Raum nicht gestattet, aber nichtsdestoweniger empfehlenswerth sind. Die Preise sind solide und fest.

Gebrüder Eppner,
Hof-Uhrmacher und Uhrenfabrikanten aus der Schweiz.
49. Charlottenstraße 49.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung in vorzüglicher Güte. Schriftliche Aufträge, so wie Nurenparat werden gewissenhaft ausgeführt.

Dem Schauspielhause gegenüber. — Louis Landsberger's — Dem Schauspielhause gegenüber.
Herren-Garderoben-Handlung,
Markgrafenstraße Nr. 46, am Gensd'armen-Markt.

Auch in dem neuen vergrößerten Local wird diese wohlrenommirte Handlung fortfahren, den Kreis ihrer Kunden durch das Princip der Wohlfeilheit und Eleganz zu erweitern. Die große Gunst, in der diese Handlung beim Publicum steht, die fördernde Theilnahme, welche man ihren Bemühungen schenkt: Eleganz mit Wohlfeilheit zu vereinen, haben sie in den Stand gesetzt, in diesem neuen Locale ein so bedeutendes Lager eleganter Herren-Kleidungsstücke herzustellen, wie es in solcher Vollkommenheit die Residenz bisher nicht besessen hat.

Eine ganz besondere Empfehlung verdienen ihre höchst eleganten:
Englische Double-Paletots, erste Qualität, 10, 11, 12 bis 18 Thlr.
Paletots von feinem Düffel, 6½ bis 14 Thlr.
Eskimos (Paletots, die wasserdicht), 4 bis 7 Thlr.
Geh-Röcke von Französischen und Niederländischen Stoffen, mit schwerster seidener Wattirung, 18 bis 30 Thlr.
Beinkleider (die modernsten), von schwerem Buckskin, 3½ bis 6 Thlr.
Beinkleider aus den berühmten Fabriken zu Sédan in Frankreich, 5½ bis 10 Thlr.
Fracks nach dem neuesten Schnitt, von niederländischen Tuchen und Drap des Indes, 9 bis 18 Thlr.
Westen von wollenen Stoffen, Cachemir, Seide, Plüsch und Piqué, 1½ bis 6 Thlr.
Sammet- und Brokat-Westen von Lyon, 5 bis 12 Thlr.
Talma- und AlmavivaMäntel (von wasserdichten Stoffen), 7 bis 16 Thlr.
Kaputz-Mäntel und Mäntel-Paletots (wasserdicht), 9 bis 14 Thlr.
Schlafröcke und Negligé-Anzüge in einer überraschend großen Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, 3 bis 35 Thlr.
Regen-Röcke u. Mäntel von Robins u. Co. in Leeds, erste Qualität, 7½ bis 12 Thlr.
Englische Wagen- und Reisedecken von Johnson u. Co. in London, 7 bis 12 Thlr.
Auswärtige Aufträge finden stets die sorgfältigste Ausführung.

Königsberger Marzipan
aus der berühmten Conditorei des Herrn Carl Kallmann in Königsberg in Pr., Erster Schloßteich-Pavillon Münzstraße Nr. 1, empfangen wir täglich frisch, in einer Qualität wie sie Niemand hier so vortrefflich liefern kann, und erlassen solchen à 18 Sgr. pro Pfund.

J. Naumann und Comp,
Klosterstraße Nr. 41.

Das Seidenwaaren-Lager von Albert Spandow,
Friedrichsstr. 190, zw. d. Mohren- u. Kronenstr.,
wird durch tägliche Lieferungen aus eigner, so wie durch Lyoner Fabriken auf's Vielfache verstärkt, und ist durch den jetzt niedrigen Stand der rohen Seide im Stande, 20 pCt. billiger als bisher zu verkaufen, und werden die geehrten Damen, beim Besuch des Locals, von der großen Auswahl überrascht werden.

Preis-Verzeichniß:

Klein und groß karirte, einfarbige und schottische Taffetkleider à 7, 8, 9—10 thlr., Damaste u. Atlasse, schwarz und couleurt à Elle 25 sgr., 1 thlr. — 1 thlr. 5 sgr. Zur Abendtoilette: höchst elegante chinirte, damascirte u. façonnirte Taffet- u. Atlaßroben à 15, 20—25 thlr.

Schwarzer Glanz-Kleidertaffet ⅞ br. à 14, 15, 17½—22½ sgr. ¾ br. Elle 20 sgr. bis 1½ thlr. Moiré antique, reine Seide in allen Farben, prima Qualité, Elle 1 thlr. 20 sgr., Robe 25 thlr.

Proben nach außerhalb werden bereitwilligst ertheilt.

Weihnachts-Anzeige
von
Carl Kühn u. Söhne,
Königliche Hoflieferanten,
Breite Straße Nr. 25.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser auf das Reichhaltigste assortirtes Waaren-Lager der geneigten Beachtung des verehrlichen Publicums.

Dasselbe bietet die größte Auswahl nützlicher und angenehmer Weihnachtsgeschenke für Erwachsene und Kinder, als: Große und kleine Portefeuilles in Maroquin und Juchten, Minister-Portefeuilles, Noten-Mappen, Schreibzeuge, franz. und engl. Brieftaschen, Notizbücher mit Gummi-Rücken, Portemonnaies und Cigarren-Etuis, Wechsel-, Bank- und Schul-Mappen, Album mit couleurtem Papier zum Aufkleben von Zeichnungen, Stammbücher, Wirthschaftsbücher für Hausfrauen, Bibeln und Gesangbücher in den geschmackvollsten Einbänden, Engl. Brief-Copir-Mappen, Maschinen-Brief-Couverts, Reißzeuge, Poesie-Bücher, Schreib-Mappen mit und ohne Schloß, mit feinstem Briefpapier und Couverts gefüllt.

Zur Ausmunterung für fleißige Kinder:

Schreibebücher mit den zierlichsten Deckeln und Umschlägen, Schreib- u. Rechenbücher, mit feinen blauen Linien à 1½ Sgr., schwarzer und color. Bilder, Tuschkästen, Stahlfedern, Bilderbücher und Kinderschriften mit interessanten Erzählungen. Pfennig-Ausgabe von Aesop's Fabeln in 4 Sprachen mit 100 Kupfern. Brief-Couverts mit gestempelten Buchstaben, durch welche Siegellack und Oblaten entbehrlich werden. Brief-Bogen mit Vornamen u. dgl. m.

Eine neue Sendung
Amerikanischer
Gummi-Schuhe
in verschiedenen Façons empfingen und offeriren zu billigen Preisen
Gebrüder Palmié,
Neue Friedrichsstr. 28.

Aecht Königsberger Marzipan
à Pfd. 20 Sgr.
bei größeren Sätzen bedeutend billiger, so wie die reichhaltigsten Melangen und französische Früchte in Schachteln und ausgewogen empfiehlt
C. A. Wagner, Conditor,
Schloßfreiheit Nr. 3.

So eben erschienen mit Eigenthumsrecht in unserem Verlage:
Wilhelm Taubert
Bilderbuch.
Album für das Pianoforte.
op. 101. Pr. 3⅓ Thlr.

Dasselbe enthält: No. 1. Die Wunderpfeife, Ballade; No. 2. Türkenbärte, alla turka; No. 3. Maienfest, Intermezzo pastorale; No. 4. Sancho Pansa und sein Esel, alla spagnuola; No. 5. Gute Nacht, Notturno; No. 6. Frauenglöcklein, Elegie; No. 7. Tanzet mit! Saltarello; No. 8. Der Capellmeister, Humoreska.

Von demselben erschienen ferner:
Sechs Lieder für eine Singstimme.
(Im Genre der Kinderlieder.) op. 97, No. 1 — 6, à 5 Sgr. — 7½ Sgr. No. 1. Der Postillon; No. 2. An den Mond, No. 3. Kirmess-Lied; No. 4. Warnung; No. 5. Vorfrühling; No. 6. Liebst du mich?

Beide Werke sind mit reizenden Illustrationen ausgestattet, ersteres auch im eleganten Einbande und als Weihnachtsgaben sehr zu empfehlen.

Ed. Bote u. G. Bock.
(G. Bock), Königl. Hof-Musikhändl., Berlin, Jägerstr. 42., Posen, am Markt Nr. 6.

Thee-Anzeige.
Mein aufs Vollständigste assortirtes Lager feiner und feinster grüner, schwarzer und gelber Caravanen-Thee's, so wie andere über England bezogene Sorten empfehle ich hiermit zu der verschiedenen Güte entsprechendstem billigstem Preise.
Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs,
Untern Linden Nr. 24.
Niederlage: Schloßfreiheit Nr. 1,
Eingang im Hause.

Das nützlichste Unterrichtswerk für Clavierspieler ist
Der gute Clavierspieler
Praktische Pianoforteschule von
Carl Czerny.
Vollständiger systematischer Cursus melodischer, vom Leichten zum Schweren fortschreitender Uebungsstücke mit genau bezeichnetem Fingersatz. 10 Bände.

I. Der erste Anfang. 80 leichte Anfängerstücke, und: Tägliche Uebung der Scalen in allen Tonarten. Op. 817. 3 Lief. à 20 Sgr.
II. 90 neue tägliche Uebungen. Op. 820. 2 Lief. à 17½ Sgr.
III. 25 leichte Uebungen für kleine Hände. Op. 748. 3 Lief. à 20 Sgr.
IV. Der Fortschritt No. 1. 25 leichte Studien. Op. 749. 3 Lief. à 20 Sgr.
V. 50 Uebungen zu 4 Händen. Op. 751. 3 Lief. à 15 Sgr.
VI. Der Fortschritt No. 2. 30 instruct. Etüden. Op. 753. 4 Lief. à 20 Sgr.
VII. Die Fingerfertigkeit. 50 Studien zur Gelenkigkeit der Finger und Hände. Op. 818. 3 Lief. à 22½ Sgr.
VIII. Die Melodie. 28 Stud., melod.-rhythmisch. Op. 819. 3 Lief. à 22½ Sgr.
IX. Le Perfectionnement (die Vervollkommnung). 25 charakteristische Uebungen. Op. 755. 4 Lief. à 22½ Sgr.
X. Le Style. 25 Etudes de Salon. Op. 756. 4 Lief. à 1 Thlr.

Einstimmig ist die Kritik im Lobe dieses Unterrichtswerkes, mit dessen Hülfe die Lehrer grosse Fortschritte erzielt haben.

Berlin, Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung.

Bei Hasselberg in Berlin ist erschienen: „Anna's Reise von Berlin nach Frankfurt a. M.; am Mittelrhein; zurück über Kassel" u. s. w. Für Kinder von 8—15 Jahren: von Heinrich Clävius. Mit sechs Abbildungen. (20 Sgr.) — Dieses Werk ist eine Reisebeschreibung mit moralisch-belehrenden, dramatisch-poetischen Zusätzen; es ist Reisebeschreibung und Novelle zugleich. Der Verf. giebt also in seiner gelungenen, phantasiereichen Darstellung etwas fast ganz Neues, welches Kindern angenehme Belehrung und nützliche Unterhaltung, ja selbst Erwachsenen vieles Interesse gewähren wird.

Insertionen für auswärtige Zeitungen nimmt an die Gropius'sche Buchhandlung, Königl. Bau-Akademie Nr. 12.

In der L. Schwann'schen Verlagshandlung in Köln und Neuß ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Berlin in Wilh. Logier's Buch- und Kunsthandlung, Friedrichsstraße Nr. 161 (zwischen den Linden und der Behrenstr.) zu haben:

Landwirthschaftlicher Kalender für 1855.
Zweiter Jahrgang. Preis: Geheftet 6 Sgr., cartonnirt 8 Sgr.
Die Sonn- und Feiertage sind roth gedruckt und die cartonnirten Exemplare mit weißem Papier durchschossen.

Illustrirtes Prachtwerk.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin in der Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Co., Unter den Linden 19:

Lieder eines Erwachenden. Von Moritz Graf Strachwitz.
Fünfte, durch 98 Holzschnitte nach Zeichnungen von F. Koska illustrirte Pracht-Ausgabe.
4. Eleg. brosch., in Ultramarin-blauem mit Silber bedrucktem Umschlage Preis 2 Rthlr.
Höchst elegant gebunden — mit Goldschnitt und Deckelpressung in Gold von R. Schubert in Berlin — Preis 3 Rthlr.

Wir haben es für einen den Manen des früh vollendeten Dichters schuldigen Act der Pietät gehalten, seiner Hinterlassenschaft eine Ausstattung zu Theil werden zu lassen, wie sie nur bevorzugten Geistern zukommt. Die Energie und das Feuer, welches sich in Strachwitz Romanzen ausspricht, die Grazie, welche seine Sonette und kleineren Dichtungen durchweht, haben sich in gleichem Maßstabe auf Ferdinand Koska's Griffel übertragen, und während man in den Illustrationen jenes ersteren Theiles die Keckheit und das Mark der Composition bewundern dürfte, wird der Schmelz der letzteren in der reizenden Ausführung ihrer sinnigen Pointen seinen Ausdruck finden. —

Breslau, November 1854. — Trewendt & Granier.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin bei Julius Springer, 20 Breitestraße, in Stettin bei L. Saunier, in Glogau bei H. Reißner, in Kolberg bei C. F. Post:

Figuren-Theater.
Eine Sammlung von kleinen Vorstellungen für Kinder, mit Figuren leicht ausführbar.
Von G. Fritz.
Erstes bis achtes Bändchen (Das Gespenst im Wirthshause — Das Raubschloß — Das Leibgericht — Der Pachter 2c.). Dritte Aufl.
Preis für jedes Bändchen à 6 Sgr.,
complett alle 8 Hefte 1 Thlr. 18 Sgr.
Dasselbe mit den zur Aufführung nöthigen
lithogr. Theater-Figuren,
colorirt, 1. und 2. Heft, jedes Heft à 8 Sgr.
Eine mannigfaltige Sammlung von Puppenspielen, wie sie bis jetzt noch nicht existirte, für Kinder gewiß eine willkommene Gabe, auch als Lesebuch angenehm unterhaltend.

Das Fest-Theater für die Jugend.
Eine Sammlung kleiner Bühnenspiele
zu festlichen Gelegenheiten.
Von Franz Engel.
1. und 2. Bändchen. 8. Jedes Heft à 6 Sgr.
Diese neue Sammlung kleiner dramatischer Stücke zum Aufführen in jugendlichen Kreisen bietet vieles Brauchbare zu einer angenehmen Unterhaltung.

Die gesellige Kinderwelt.
Enthaltend 80 Kinderspiele, 100 Pfänderauslösungen, 40 Schnellsprechsätze, 150 Sprichwörter, 110 Räthsel, 120 Räthselfragen, Orakelfragen mit Antworten, Einzählungen, launige Geschichtchen, Declamationen und Kunststücke 2c.,
für die Jugend bearbeitet von Gustav Fritz.
16. geh. Preis 15 Sgr.

Volksmärchen aus Böhmen. Von J. Milenowski. 8. cart. 27 Sgr.
Ein Schatz ächt poetischer Volksmärchen, von dem kundigen Verfasser in Böhmen gesammelt.

Weihnachtsgeschenke!
Im Verlage von Wilh. Schultze in Berlin, Scharrnstraße 11, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bachmann's, J. F., Consistorialrath und Pfarrer an St. Jacobi zu Berlin, Portrait. Preis auf ordin. Papier 15 Sgr., chines. Papier 20 Sgr.
Beyer, E., Pred., Lehr- und Bekenntnißlieder der evangelischen Kirche. Erklärt und mit historischen Einleitungen versehen, nebst einem Anhange über Privatbeichte und Kirchenzucht. 15 Bog. 8. brosch. 15 Sgr.
Bonnet, L., Consistorialrath zu Frankfurt a. M., Die Familie zu Bethanien, oder Betrachtungen über das elfte Kapitel des Evangeliums Johannis. 8. 14 Bogen. brosch. 15 Sgr.
Halmhuber, L., Pred., Mit Gott für König und Vaterland! oder: Preußens Hohenzollern. Ein vaterländisches Geschichtenbuch nebst einem Anhange ausgewählter vaterländischer Dichtungen, für den preußischen Landmann, Bürger und Soldaten, mit besonderer Rücksicht auf den Jugend-Unterricht bearbeitet. 16 Bog. 8. brosch. 20 Sgr.
Herberger's, Valerii, epistolische und evangelische Herzpostille, oder: deutliche Erklärung aller Sonn- und Festtags-Episteln und Evangelien. Mit einem Vorwort und einer kurzen Lebensbeschreibung des Verfassers von Joh. Friedr. Bachmann. Neue unveränderte Ausgabe, nebst vollständigem Sachregister. 165 Bogen. 2 Theile. 4. brosch. 3 Thlr. 5 Sgr.
Hoffmann, Friedr., das Kirchenjahr. Eine Sammlung von Predigten ausgezeichneter Kanzelredner auf alle Sonn- und Festtage nach der Ordnung des Kirchenjahres herausgegeben. 68 Bogen. 8. brosch. 2 Thlr.
Lionnet, A., Pred. Das innere Leben des Christen. Predigten in der Trinitatiszeit 1851 gehalten. 14 Bog. 8. brosch. 15 Sgr.
Woltersdorf, E. G., Fliegender Brief, evangelische Worte an die Jugend, von der Glückseligkeit solcher Kinder und jungen Leute, die sich frühzeitig bekehren. Aus dringender Liebe geschrieben von Einem, der sich nicht schämet, ein junger Prediger zu heißen. 8. 9½ Bogen. brosch. 7½ Sgr.

Ferner erschien daselbst so eben zum Besten der Jugendpflege der Parochialgemeinde:
Das christliche Familienleben.
Sechs Predigten von W. Kaiser, Prediger an der Parochialkirche. 84 S. brosch. Preis 8 Sgr.

Bei E. H. Schröder, 23 Linden, sind neu erschienen:
Köchy, Karl, Garten, Flur und Wald. geh. 15 Sgr. eleg. geb. mit Goldschnitt 27 Sgr.
Ueber den poetischen Gehalt und Werth dieser überaus sinnigen Dichtungen haben sich bereits mehrfache lobende Beurtheilungen ausgesprochen und dürfte dieses äußerlich höchst elegant ausgestattete Büchlein zu den besten Erscheinungen der neueren Lyrik zu rechnen sein.
Merckel, W. v., Maria vom blühenden Dornstrauch. Eine Legende. gr. 8. geh. 10 Sgr.
Eine der lieblichsten Schöpfungen des bekannten Herrn Verfassers.
Früher erschienen:
Album Deutscher Dichter. Herausgegeben von H. Kletke. Sechste Auflage. 16. eleg. geb. 2 Thlr.
Die beste und am weitesten verbreitete Anthologie lyrischer Dichtungen.
Jordan, A., Schloß und Wald. (Gedicht.) 16. eleg. geb. 27 Sgr.
Jordan, A., Wilhelm von Katt. 16. geh. 20 Sgr. eleg. geb. 1 Thlr.
Kletke, G., Gedichte. 16. eleg. geb. 1 Thlr.
Sternberg, A. von, Selene. (Novelle.) geh. 22½ Sgr. eleg. geb. 1 Thlr.

Literarische Festgeschenke
aus dem Verlage von Heinrich Schindler in Berlin, welche in allen Buchhandlungen vorräthig sind.
Karl Beck, Gedichte. 8. (Min.-) Aufl. fein geb. 2 Thlr.
— — Janko. 2. (Min.-) Aufl. fein geb. 2 Thlr. geh. 1 Thlr. 20 Sgr.
— — Mater dolorosa. 2. Aufl. eleg. geh. 1½ Thlr.
Afra Veit, Roman v. d. Verf. d. „Sommerreise". 2 Bde. 3 Thlr.
Otto Roquette, das Reich der Träume. 2. Aufl. eleg. geb. 1½ Thlr.
W. v. Merckel, Sigelind, ein Normal-Lustspiel. geh. 20 Sgr.
Dr. E. v. Nußdorf, Diätet. f. geb. Frauen. geb. 1½ Thlr.
— — diätet. Almanach, cart. 20 Sgr. geb. mit einem Notiz-Kalender 25 Sgr.
Lewin Schücking, ein Redekampf in Florenz. geh. 20 Sgr. geb. 1 Thlr.
— — Welt und Zeit. cart. 20 Sgr.
A. Baron Klesheim, Von der Wartburg. eleg. geb. 24 Sgr.
Iwan Turghenew, A. d. Tageb. eines Jägers. geh. 1 Thlr.
Portrait Otto Roquette's, gr. 4. weiß 25 Sgr., sur chine 1 Thlr.
Für Patrioten:
Landes- und Volkskunde des Preuß. Staates.
Patriot. Lehr- und Lesebuch von A. von Crousaz.
Preis 1 Thlr. 24 Sgr.

Passende Weihnachtsgeschenke.
Die Gsellius'sche Buch- u. Globenhandlung, Kurstraße 51, verkauft, so weit der geringe Vorrath reicht:
Tegner's Frithjofssage, Prachtausgabe in gr. Octav mit Stahlstichen, in Prachtband mit Goldschnitt, statt 2½ Thlr., für 1 Thlr.
Immermann, Münchhausen, schön geb., statt 4½ Thlr., für 2½ Thlr.
Kletke, Deutschlands Dichterinnen. Anthologie der schönsten Gedichte. Reicher Prachtband mit Goldschnitt, statt 1½ Thlr., für 1 Thlr.
Des Mädchen Wunderhorn. Eine Sammlung der schönsten Gedichte. Prachtband mit Goldschnitt, statt 2 Thlr., für 1 Thlr.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
In der Gropius'schen Buchhandlung, Königliche Bau-Akademie 12, ist zu haben:
Christus im Tempel.
Gezeichnet von Schnorr, in Holz geschnitten von Gaber.
Preis 15 Sgr.
Mit der Unterschrift: „Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, was meines Vaters ist?"
Dieser, vom Verein für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche ausgegebene Holzschnitt ist uns Seitens des Vereins für die Weihnachtszeit zum Verkauf in einer Anzahl von Exemplaren übergeben worden.

Unter den kleinen Weihnachtsgaben ist gewiß die werthvollste und billigste: Die heilige Geburt unseres Herrn, von der jetzt die fünfte Auflage im Martinsstifte zu Erfurt erschienen ist. Das schön gedruckte und mit zwei feinen Holzschnitten, die Verkündigung und Geburt des Heilandes, gezierte Büchlein enthält eine biblische Liturgie, nach der die Christmette wieder in allen Kirchen sollte gefeiert werden, und 15 geistliche Volkslieder mit Noten, welche die Weihnachten auch in Schule und Haus heiligen mögen, und kostet doch nur drei Silbergroschen, ja gegen baare Vorauszahlung sollen 10, 20, 50, 80 Abdrücke sogar für 20 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr. abgelassen werden. So zehnerweise sollten es also christliche Freunde verschreiben, damit dasselbe könnte für 1½ Sgr. oder gar 1¼ Sgr. auch dem ärmsten Kinde mit bescheert werden. Nur müssen alle Briefe an den Stiftsrector Reinthaler auch noch die portofreie Ueberschrift haben:
Martinsstifts-Angelegenheit,
und die leeren dürfen nicht versiegelt, sondern nur in ein Kreuzband geschlagen werden. Die Prachtausgabe dieses Festbüchleins kostet 5 Sgr. Auf dem Umschlage desselben stehen noch mehrere andere Weihnachtsgaben verzeichnet, von denen wir nur noch zwei besonders hervorheben: Das fromme und verständige Kindermädchen, eine Anweisung nach Schrift und Erfahrung für alle, welche Kinder pflegen sollen, sammt Wiegen- und Spielliedern mit Noten, 6 Sgr., und auf feinerem Papier 7½ Sgr.; und die biblische Liturgie: Der Sieg des Lammes und seiner Gerechten, welche in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. während des Kirchentages ist gehalten worden, ein prophetisches Zeugniß aus dem 12., 13. u. 14. Capitel der Offenbarung von dem Kriege und Siege der christlichen Kirche in diesen unsern Tagen, mit dem sich alle Gläubige den Muth stärken sollten. 2½ Sgr.

Hübsche Weihnachtsgeschenke!
Aquarell-Studien. Vorlegeblätter zur Erlernung des Aquarell-Malens (in Farbendruck). 1 Thlr. 10 Sgr.
Anleitung zum Blumenmalen durch Vorlagen in Farbendruck mit Erklärung. 1 Thlr. 5 Sgr.
Namentlich zur Unterhaltung für Damen auf dem Lande sehr zu empfehlen.
Zu haben bei F. Schneider u. Comp., Buch- und Kunsthandlung, Unter den Linden 19.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Bilderbüchern, christlichen Unterhaltungs- und Kinderschriften, so wie Bibeln, Neuen Testamenten, Gesangbüchern, Andachts-, Gebet-, Beicht- und Communionbüchern in den verschiedensten Ausgaben und Einbänden.
Wilh. Schultze in Berlin, Scharrenstr. 11.

Riegel's Buch- u. Kunsthandlung in Berlin, Friedrichsstrasse 180,
führt ein sorgfältig ausgewähltes Lager
architektonischer
und technischer Werke,
aus eigenem und fremdem Verlage, welche sich auch zu Weihnachtsgeschenken eignen.
Der Katalog
darüber wird gratis abgegeben.

Weihnachtsgeschenk für Damen!
Zur Erinnerung an Berlin!
Album von Berlin. 16 Original-Ansichten von Berlin in Farbendruck prachtvoll ausgeführt. Dieselben eignen sich besonders zur Zimmerzierde und zum Auslegen auf Damentischen.
Der Preis ist in Umschlag mit Farbendruck 2 Thlr., in elegantem Carton mit Golddruck 3 Thlr.
Bestellungen von außerhalb werden bei Einsendung des Betrages franco effectuirt.
R. Nesselmann, Buchhändler in Berlin, Burgstraße 28.

---

24 Sgr. geb. in Halbkattun mit Vergoldung.	Th. Körner's Werke, empfiehlt G. Mertens, Königsstr. 1, Ecke der Burgstraße.	32 Sgr. in Prachtband gebunden.

Festgeschenk.
Bei J. Guttentag (T. Trautwein'scher Buch-Verlag) in Berlin, Mohrenstr. 53, ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
In einsamen Stunden.
Erbauliches und Beschauliches
in
Liedern.
In höchst eleganter Miniaturausstattung, 20 Bogen nebst einem Widmungsblatte, mit Goldschnitt und künstlerischer Deckelverzierung gebunden 1 Thlr. 10 Sgr., broch. 1 Thlr.
Nur die gediegensten, höchsten Schöpfungen unserer Deutschen Poesie haben in dieser Sammlung Aufnahme gefunden, deren Absicht der Titel ausspricht. Doch sei noch erwähnt, daß die Wahl der Lieder von keinem confessionellen, überhaupt von keinem dogmatischen Standpunkte aus getroffen wurde. Jeder sittliche Mensch wird in diesen Liedern Erhebung und Trost finden.

Die in meinem Verlage dreimal wöchentlich erscheinende
Zeitung für Pommern
theilt die neuesten Ereignisse der Zeit mit, sie vertritt in ihren Leitartikeln die Interessen der Provinz und wird diese dadurch noch schärfer auffassen, daß von Neujahr ab wöchentlich eine Nummer derselben Mittheilungen bringt über Land-, Forst- und Hauswirthschaft, Gartenbau, Blumenzucht, Bienenkunde, Seidenbau, Obst- und Gemüsebau u. s. w., eine Erweiterung, welche, wie ich hoffe, der Zeitung für Pommern manchen neuen Freund zuführen wird, um so mehr, als für den landwirthschaftlichen Theil der Herr Landes-Oeconomie-Rath Dr. Sprengel und andere praktische Landwirthe mir ihre Mitwirkung zuzusagen die Güte hatten; ich bitte demnach um recht zahlreiche Bestellungen und bemerke, daß sämmtliche Königliche Post-Aemter Aufträge annehmen. Pränumerationspreis 15 Sgr. pro Quartal.
C. F. Post in Colberg.

In der Expedition der mediz. Central-Zeitung in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die zweite Sammlung von:
Naturhistorische und chemisch-technische Notizen nach den neuesten Erfahrungen zur Nutzanwendung für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft. Preis 1 Thlr.
Ein kurzer Einblick in das reichhaltige Inhalts-Verzeichniß dieses Werkchens, welches in allen Buchhandlungen zur Ansicht ausliegt, wird den besten Beweis von seinem großen Werthe für das practische Leben liefern.

Fest-Geschenke
Bei Adolph Enslin (Unter den Linden Nr. 61) sind erschienen:
Jean Paul, über das Immergrün unserer Gefühle. Neue Auflage, geb. mit Goldschnitt 10 Sgr.
Eine reizende kleine Abhandlung des berühmten Dichters.
Herrig, Sammlung Englischer Schriftsteller mit Deutschen Anmerkungen.
I. Bd. Shakespeare's Macbeth, erklärt von L. Herrig. 10 Sgr.
II. Bd. Byron's Marino Faliero, erklärt von Fr. Brockerhoff. 15 Sgr.
III. Bd. Shakespeare's Romeo and Juliet, erklärt von Heussi. 10 Sgr.
IV. Bd. Shakespeare's Othello, erklärt von Sievers. 10 Sgr.
V. Bd. Shakespeare's Merchant of Venise, erklärt von L. Herrig. 10 Sgr.
VI. Bd. Tennyson's ausgewählte Gedichte, erklärt von Dr. H. Fischer. 10 Sgr.
VII. Bd. Byron's Childe Harold, I. u. II. Gesang, erklärt von Fr. Brockerhoff. 12 Sgr.
VIII. Bd. Shakespeare's Julius Caesar, erklärt von Sievers. 10 Sgr.
Diese Ausgaben erfreuen sich des allgemeinsten Beifalls; die zahlreichen deutschen Anmerkungen erleichtern das Verständniss sowohl was die Schwierigkeit der Sprache, wie des Inhalts betrifft. Da die Kenntniss der englischen Sprache und deren Literatur jetzt für jeden Gebildeten nothwendig ist, so dürften sich obige Ausgaben ganz besonders zu Geschenken für Erwachsene eignen.
Erzählerchens Wintergeschichten für artige Kinder aufgeschrieben von einer Mutter. Mit 4 color. Bildern. 15 Sgr.
Die Verfasserin dieser lieblichen Erzählungen gehört den höheren Kreisen Berlins an.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Berlin bei F. Schneider & Comp., Buch- und Kunsthandlung, Unter den Linden 19:
Gedichte
von Elfride von Mühlenfels.
3te verm. u. verb. Aufl.
Preis 1½ Thlr., eleg. geb. 1⅚ Thlr.
C. Löffler's Buchhandlung (C. Hingst).
Stralsund.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Die Organisation der Privatarmenpflege. Von Richard Schück. (Merseburg bei Fr. Stollberg.) Preis 15 Sgr.
Die vorliegende Schrift behandelt eine der wichtigsten Tagesfragen, und dürfte die Art der Behandlung einem wesentlichen praktischen Bedürfnisse entsprechen.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin bei F. Schneider u. Co., Buch- u. Kunsthandlung, Unter den Linden 19:
Dr. Martin Luthers
sämmtliche
Geistliche Lieder
mit Singweisen herausgegeben
von
G. Ch. H. Stip.
Wohlfeile Ausgabe. 8. Preis 4 Ngr. — in Parthien billiger.
Prachtausgabe
mit Luthers Bildniß in Stahlstich, seinen Vorreden zu Gesangbüchern und seinem Sendbriefe an die Christen in Holland, Brabant und Flandern.
gr. 8. Elegant gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr.
Leipzig, im October 1854. — B. G. Teubner.

Bei L. Woltemas, Kurstraße Nr. 1, ist zu haben: 157 alte und neue Studenten-, Soldaten- und Volkslieder, mit Illustrat. 17½ sgr. Becker's Weltgesch. eleg. geb. 8½ thlr., dieselbe in 5r Aufl., 12 Ppbde. 4⅔ thlr. Bibel mit 28 Stahlst., eleg. geb. 1½ thlr. Chamisso's Werke, eleg. geb. 3 thlr. Conversationslex., 8 Aufl., 12 Hfzbde. 7½ thlr. Demokritos, eleg. geb. 5½ thlr. Förster, Preußens Helden, mit Illustrationen, Prachtband 3 thlr. Pape's griech.-deutsch. Wörterbuch, 3 Hfzbde. 4⅔ thlr. Franz, deutsch-griechisch Wörterbuch, Hfzbd. 1⅓ thlr. Rotteck's Weltgeschichte, 9 Bde. eleg. geb. 3⅔ thlr. Pfennig-Magazin, mit Illustrationen, 14 Bde. 5½ thlr. Schiller's Werke, eleg. geb. 4½ thlr. Schiefertafelbilder 10 sgr. Shakspeare's Werke von Schlegel und Tieck, eleg. geb. 4½ thlr. Stunden der Andacht, 8 Hfzbde. 3½ thlr. Uhland's Volkslieder, 2 Bände Prachtband 2⅔ thlr. Thümmel's Werke, eleg. geb. 2 thlr. Volks-Conversationslexicon. (Hamburg 1849.) 8 Bde. eleg. geb. 4⅔ thlr. Pierer's Universallexicon, neueste Auflage, eleg. geb. 20 thlr. Zugleich empfiehlt derselbe sein reichhaltiges Lager elegant gebundener Bücher, Kinderschriften 2c. zu billigen Preisen. Ein Verzeichniß, juristische und schönwissenschaftliche Werke enthaltend, ist erschienen und gratis zu haben.

Neu!
Das illustrirte Seemannsbuch.
Herausgeg. von Major R. v. Berndt.
Fahrten und Abenteuer zur See im Krieg und Frieden In Mittheilungen über das Wissenswürdigste aus der Schifffahrtskunde und dem Seeleben. Mit mehr als 150 Abbildungen, Schlachten- und Seebildern, mehreren colorirten Bildern u. s. w. 8. Eleg. geh. 1½ Thlr. — Eleg. cart. 1½ Thlr. — In eleg. Englischen Einband 1⅔ Thlr.
Kann auch in Lieferungen zu 10 Sgr. bezogen werden.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Berlin vorräthig bei F. Schneider u. Comp., Buch- u. Kunsthandl., Linden 19.

Im Verlage von E. Roeder in Wriezen a. O., erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben; vorräthig bei R. Gaertner (Amelang'sche Sortim.-Buchhandl.) Brüderstr. 11:
Der Tod der Makkabäer.
Eine alttestamentarische Dichtung
von
Minna Wauer.
Preis eleg. cart. mit Goldschnitt 10 Sgr.
Mit besonders lebhaftem Beifall ward diese vom Rhetor Herrn Hugo Wauer zum ersten Male im Apollo-Saale des Königl. Schauspielhauses zu Berlin vorgetragene Dichtung aufgenommen, und wird sicherlich überall wohlverdiente Anerkennung finden.
In demselben Verlage erschien:
Wauer, Herrmann, Zorndorf.
Preis eleg. broch. 20 Sgr.
Dies Heldengedicht, welches in der Armee, besonders in den höchsten Kreisen Anerkennung findet, ist ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Dessauerstr. 5.